Nr. 233. Mittwoch, den 5. Oktober 1927. 34. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 26. Sept. bis 9. Okt. Mk. 1.—; bei Selbstabholung in der Geschäftsstelle 90 Pfg. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. — Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen. —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Veddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clautz; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Willy Kotz. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Konferenz der Länderfinanzminister in Berlin.

Beginn eines deutschen Ozeanfluges in Etappen. — Revolutionäre Unruhen in Mexiko.

Start zum Ozeanflug.

Norderney, 4. Oktober.

Das Flugzeug D 1230 trat um 4 Uhr 46 nach einem Start von etwa 200 Metern den Flug nach den Azoren in westlicher Richtung an. Um 3 Uhr 10 Minuten begaben sich die Piloten Loose und Starke nach herzlicher Verabschiedung von ihren Frauen an Bord des Flugzeuges. Außer Loose und Starke sind der Bordmonteur Fritzler und der Bordjunker Loewe im Flugzeug. Das dreimotorige Junkersflugzeug D 1230 soll den Transozeanflug in mehreren Etappen ausführen. Es soll zunächst in vierzehnstündigem Flug die reichlich 2000 Kilometer lange Strecke nach Vigo (Azoren) zurücklegen. Es soll dann von dort weiter nach Neuyork fliegen. Die Maschine ist im europäischen Hauptstadtverkehr bereits seit längerer Zeit erprobt und bietet im Normalverkehr Platz für den Führer, den Bordmonteur und neun Fluggäste. Anstelle der Passagierplätze sind zu beiden Seiten Benzintanks eingebaut. Das Flugzeug hat außerdem die Aufgabe, die Postsäcke der „Europa" und der „Bremen" nach Amerika zu befördern. Es ist ein Ganzmetallflugzeug, das in Dessau gebaut und in Malmö auf Schwimmer gesetzt wurde, nicht mit Silberbronze angestrichen, sondern der Witterungseinflüsse wegen mit einer hellgrünen Mennige. Die drei Junkersmotoren sind vom Typ L 5 mit je 280 PS. Das Flugzeug kann seine Manövrierfähigkeit auch mit nur zwei Motoren aufrecht erhalten.

Die Bauart des Flugzeuges.

Norderney, 4. Oktober.

Das Junkers-Flugzeug D 1230 entspricht dem Typ G 24, die die Firma Junkers im Herbst 1925 zum ersten Male als dreimotoriges Verkehrsflugzeug herausgebracht hatte. Wie alle Junkersmaschinen ist auch diese eine reine Metallkonstruktion mit völlig freitragenden Tragflächen, die unterhalb des Rumpfes gelagert sind. Für den Sonderzweck, für den die Maschine im Spätsommer dieses Jahres gebaut wurde, ist die Bauart der Schwimmer besonders durchgebildet worden. Es kam darauf an, der Maschine eine unbedingt zuverlässige Hochseefähigkeit zu geben. Die in Kiel und Malmö veranstalteten Probeflüge führten denn auch zu dem Ergebnis, daß die Sonderkonstruktion den Anforderungen entsprach. Wie üblich sind auch hier die Schwimmkörper in mehrere wasserdichte Schotten geteilt, wobei die Tragfähigkeit so berechnet ist, daß einer von den beiden Schwimmern die gesamte Last des Fluggewichts zu tragen imstande ist. Die Spannweite der Tragflächen beträgt rund 30 Meter und die Länge etwas mehr als 15 Meter. Das Leergewicht der Maschine beträgt ungefähr 4,5 Tonnen. Die Zuladung kann bis zu etwa zwei Tonnen gesteigert werden. Die Maschine führt eine Bordfunkanlage mit, die außer dem Aufnehmen und Senden von Funkmeldungen eine sehr genaue Funkpeilung gestattet, sodaß die Flieger für die Orientierung von Kompaß und Sicht verhältnismäßig unabhängig sind.

Der Flug soll die Sicherheit beweisen.

Berlin, 4. Oktober.

Wie WTB. von beteiligter Seite erfährt, haben die Piloten des D. 1230 Anweisung, die Durchführung des Fluges keineswegs zu überstürzen, da es sich nicht um einen Rekordflug handelt, die Veranstalter vielmehr Hauptwert darauf legen, die Sicherheit des Fluges zu beweisen. Der Passagier der D. 1230 ist eine Dame, die Wiener Schauspielerin Lilly Dillenz. Sie ist die Tochter des Kunstmalers Hollitzer.

Landung bei Amsterdam.

Amsterdam, 4. Oktober.

Das in Norderney aufgestiegene Flugzeug D. 1230 überflog um 5 Uhr 30 Amsterdam und landete im Marineflughafen von Schellingwoude.

Das Flugzeug traf hier ganz unerwartet ein. Bei der Landung waren daher nur einige Mitglieder der Königlich holländischen Luftschiffahrtsgesellschaft anwesend. Der Weiterflug soll morgen früh um 5 Uhr angetreten werden.

Die Berufungsverhandlung im Olympia-Prozeß.

Berlin, 4. Oktober.

Vor der Großen Strafkammer des Landgerichts II gelangte heute nochmals der Olympia-Prozeß zur Verhandlung. Wie erinnerlich, waren 13 Mitglieder des seinerzeit von Preußen und dann auch vom Reich zusammen mit dem Verein Wiking aufgelösten Sportvereins „Olympia" angeklagt gewesen, die Ortsgruppe Schöneberg unter der Maske einer kameradschaftlichen Vereinigung fortgesetzt und damit gegen das Republikschutzgesetz verstoßen zu haben. Das Schöffengericht Schöneberg hatte verneint, daß die kameradschaftliche Vereinigung eine Fortsetzung der aufgelösten Olympia gewesen war und war zu einem Freispruch gekommen. Der Erste Staatsanwalt hielt die Entscheidung der ersten Instanz für irrtümlich und beantragte die Verurteilung der Angeklagten zu sechs bezw. vier Monaten Gefängnis. Nach längerer Beratung kam die Strafkammer zur erneuten Freisprechung sämtlicher Angeklagten auf Kosten der Staatskasse, indem die Berufung der Staatsanwaltschaft verworfen wurde.

Die Vorbereitung der politischen Winterarbeit

Berlin, 4. Oktober.

Nach dem Geburtstag des Reichspräsidenten hat jetzt die Vorbereitung der politischen Winterarbeit begonnen, in deren Vordergrund vor allem die finanziellen Gesetzgebungsprobleme stehen. Das Reichskabinett hat auch am Dienstag wieder eine Besprechung abgehalten, in der es sich mit wirtschaftlichen und finanziellen Fragen beschäftigte. Nachdem das Reichskabinett am Montag den wichtigsten letzten Teil der Besoldungsreform, die Pensionen, verabschiedet hatte, beschäftigte es sich heute in der Hauptsache mit der finanziellen Auswirkung des Liquidationsschädengesetzes, vor allem mit der Deckungsfrage. Hinsichtlich der Finanzierung der geplanten Entschädigungen sind insofern Schwierigkeiten aufgetaucht, als

der Reparationsagent Bedenken gegen eine Verwendung der Reichsbahn-Vorzugsaktien

zur Beschaffung der notwendigen Mittel geltend gemacht haben soll. Es bleibt abzuwarten, ob der Reparationsagent irgend einen Einspruch gegen die Veräußerung von Reichsbahnvorzugsaktien erheben wird, wobei noch nicht einmal sicher ist, ob er hierzu berechtigt ist. In diesem Zusammenhang ist das Gerücht aufgetaucht, daß die Reichsregierung die Absicht habe, das Liquidationsschädengesetz überhaupt zurückzuziehen. Diese Gerüchte entbehren nach Mitteilungen von zuständiger Stelle jeder Grundlage. Der Entwurf befindet sich gegenwärtig im Reichswirtschaftsministerium, wo die Ausschußverhandlungen vor ihrem Abschluß stehen. In der Weiterberatung des Gesetzentwurfes wird keine Unterbrechung eintreten. Ferner wurde behauptet, daß das Reichsrahmengesetz (Steuervereinheitlichungsgesetz) gefährdet sei und daß der Finanzminister die Absicht habe, auch dieses Gesetz zurückzuziehen. Diese Behauptung ist ebenfalls fällig unbegründet. Der Entwurf des Reichsrahmengesetzes liegt zur Zeit dem Reichsrat vor, wo die Länder Gelegenheit haben werden, sich über das Gesetz zu äußern und ihre Entscheidungen zu treffen.

Parallel mit der Sitzung des Reichskabinetts fand unter dem Vorsitz des preußischen Finanzministers Dr. Höpker-Aschoff in den Räumen des preußischen Finanzministeriums

eine Beratung der Finanzminister der Länder

statt, die sich mit der Besoldungsreform und namentlich mit der Deckung der den Ländern entstehenden Kosten beschäftigte. Es waren die Vertreter fast aller Länder anwesend, die ihre Berechnungen über die erheblichen Mehrkosten vorlegten und die übereinstimmend forderten, daß das Reich nach Vorlage der Besoldungsneuregelung nunmehr auch die Pflicht habe, die Länder bei der Aufbringung der Kosten hinreichend zu unterstützen.

Die Frage des staatsrechtlichen Verhältnisses zwischen dem Reich und den Ländern ist überraschend schnell akut geworden, nachdem die Länder die selbständige Aufbringung der Mittel für die Erhöhung der Beamtengehälter für unmöglich erklärt hatten. Aus dieser Sachlage ergibt sich von selbst eine Erörterung der finanziellen Verpflichtungen des Reiches gegenüber den Ländern. Unbestreitbar werden die Länder in ihrer finanziellen Bewegungsfreiheit immer mehr eingeengt und müssen dabei noch neue Lasten übernehmen. Wenn auch zweifellos in kürzerer oder längerer Zeit eine durchgreifende Reform der Verwaltung gemeinsam von Reich und Ländern in Angriff genommen werden muß, so wird diese Frage doch nicht auf dem Wege des Einheitsstaates entschieden werden können, den augenblicklich wieder die Demokraten in den Vordergrund der politischen Erörterungen stellen. So wird vom „Demokratischen Zeitungsdienst" mitgeteilt, bei der

Besprechung der Minister und Staatspräsidenten der Länder

in der Reichskanzlei habe der Oberbürgermeister der Stadt Hamburg, Dr. Petersen, darauf hingewiesen, daß der bestehende Zustand nicht länger andauern könne. Der preußische Ministerpräsident Dr. h. c. Braun habe die Anschauung vertreten, daß die jetzige Entwicklung naturnotwendig zum Einheitsstaat führen müsse. Dagegen sei der bayrische Ministerpräsident Dr. Held für die völlige Wiederherstellung der Finanzhoheit der Länder eingetreten und habe eine Rückwärtsrevidierung der Erzbergerschen Steuergesetzgebung gefordert. Man kann zwar nicht annehmen, daß Dr. Held als Wortführer aller süddeutschen Staaten aufgetreten ist, aber es ist doch wohl sicher, daß er sich mit dem größten Teil der süddeutschen Staaten in Uebereinstimmung befindet. Sicher ist auch, daß gerade diese Frage in der nächsten Zeit die größte Rolle spielen wird und daß es noch zu sehr heftigen Kämpfen kommen wird. Man darf hoffen, daß es gelingen wird, einen gesunden Mittelweg zu finden, der die bestehenden Gegensätze wenigstens einigermaßen ausgleicht.

*

Wiederzusammentritt des Landtags am 11. Oktober.

Berlin, 4. Oktober.

Der preußische Landtag, der am 11. Oktober wieder zusammentritt, wird, wie wir hören, zunächst nur vier bis fünf Tage zusammen bleiben. Es wird dann eine Pause eintreten. Man rechnet mit etwa 14 Tagen, in der vor allem der Ausschuß, dem die Beamtenbesoldungsvorlage überwiesen wird, zu beraten hat. Ueber den weiteren Beratungsstoff der nächsten Tage wird sich der Aeltestenrat noch schlüssig zu machen haben. U. a. sollen die Anträge über Hochwasser- und Ernteschäden möglichst zur Beratung gestellt werden.

Konzentration der Weltwirtschaft.

Von
Dr. W. Brunner, Berlin.

Der weltwirtschaftliche Austausch der Ueberschüsse aus den einzelnen Volkswirtschaften vollzieht sich nach automatischen Grundsätzen und läßt die Weltwirtschaft, rein theoritisch betrachtet, als staatenlos erscheinen. Maßgebend für die Bewältigung des Austausches sind die Transportmittel; fehlen diese, so ist die Automatik des Weltmarktes gestört. Der Krieg, der den Ueberseeverkehr fast völlig lahmlegte und kontinentale Transportmittel in seinen Dienst stellte, störte eben dadurch die Automatik aufs empfindlichste und zwang einerseits die am Kriege beteiligten Länder, der nationalen Produktion erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden, andererseits begünstigte er ein rasches Wachstum industrieller Produktionsanlagen in Ländern, die in normalen Zeiten gar nicht daran gedacht hätten, sich in diesem Tempo zu industrialisieren.

Die Strukturveränderungen in der Weltproduktion hatten die allgemeine Wirtschaftskrisis im Gefolge, die sich so langsam legte, daß die Weltwirtschaft als Ganzes betrachtet, erst 1924 ihren Vorkriegsstand wieder erreicht hatte; seitdem hat sie langsam zugenommen, und die Welttonnage, deren Ausbau allerdings in manchen Ländern forziert worden ist, hat sich von 46 Millionen Brutto-Register-Tonnen im Jahre 1913 auf 65 Millionen gehoben. Entsprechend der Zunahme der Weltbevölkerung und nach Maßgabe der unter dem Einfluß des Krieges entstandenen neuen Produktionsanlagen besteht die Krisis jedoch fort. Für die besiegten, an Produktions- und Konsumtionskraft geschwächten Länder hat sie sich sogar in doppelter Hinsicht verschärft. Einmal durch die Kriegs- und Nachkriegsschäden an sich, sodann durch den Zwang, ihre Produktivkräfte mit fremder Hilfe wieder aufzurichten, um die ihnen auferlegten Verpflichtungen abtragen zu können. Daraus ergibt sich ein gewisses Hörigkeitsverhältnis der schwachen zu den starken Ländern, das einen wirtschaftlichen Kampfcharakter trägt, weil dem wirtschaftlich Schwachen nur Exportgewinne in die Lage versetzen können, sich vom Druck der Starken zu befreien. Da aber diese ihre in stetem Wachstum begriffenen Produktivkräfte nicht brach liegen lassen können, sondern selbst ausführen und weiter wachsen wollen, so steht Wille gegen Wille. Infolgedessen sind die Konkurrenzkämpfe auf dem Weltmarkt heute erbitterter als je. Die großen wirtschaftsstarken Rohstoffländer — die Vereinigten Staaten an der Spitze — haben den Vorteil der natürlichen Begünstigung, der durch Rationalisierung und Konzentration trotz des Antitrustgesetzes weiter gesteigert wird. Die Länder, die natürliche Vorzüge nicht oder nicht in gleichem Grade aufweisen, mußten daher noch mehr als die begünstigten zu Betriebsverbesserungen und Zusammenschlüssen schreiten, wenn sie nicht von vornherein wegen Konkurrenzunfähigkeit vom Weltmarkt verdrängt werden wollten. Die Folge war ein Konzentrationsprozeß in der Weltwirtschaft, der zu wirtschaftlichen Zusammenballungen geführt hat, die noch vor 20 Jahren undenkbar schienen. Die Gegner auf dem Weltmarkt sind schon heute die großen Konzerne und werden es in Zukunft vermehrt sein, weil ihre Bildung in dem Maße beschleunigt wird, wie die Technik fortschreitet.

Vom Produzentenstandpunkt gesehen, ist mit dem Segen des technischen Fortschrittes aber der Unsegen einer drohenden Ueberproduktion verbunden. Was soll mit den Erzeugnissen werden, die immer leistungsfähigere Produktionsanlagen auf den Markt werfen? Diese Frage beunruhigt augenblicklich die amerikanischen Unternehmer. Es ist bekannt, daß in manchen Ländern die durch eine besonders gute Ernte drohende Gefahr eines Preissturzes durch Vernichtung großer Vorräte künstlich abgewendet worden ist. Jetzt geht man daher zur Kontrolle der agrarischen Produkte über, die natürlich nur durch Organisationen ausgeübt werden kann, die möglichst die ganze Produktion beherrschen. Kautschuk und Kaffee unterliegen schon solcher Kontrolle, die für Baumwolle und Weizen wird angestrebt. Da individuelle Ueberproduktion nicht so leicht wie agrarische zu vernichten ist, sollen die industriellen Konzerne ihr Eintreten vermeiden, was zunächst nur innerhalb der Grenzen der heimischen Volkswirtschaft möglich ist. Man weiß, welche Kämpfe es kostet und welche Notlage für den einzelnen Betrieb gegeben sein muß, ehe es durch Aufgabe der Selbständigkeit zu Zusammenschlüssen kommt. Noch schärfer werden die internationalen Konzernkämpfe sein, weil es sich bei ihnen immer um die Beherrschung des Schwächeren handelt und das nationale Gefühl eine nicht unwichtige Rolle

Dankelegramm des Reichspräsidenten an Coolidge.

Berlin, 4. Oktober.

Der Reichspräsident hat folgendes Telegramm an Präsident Coolidge nach Washington gerichtet:

„Für die mich aufrichtig erfreuenden Glückwünsche, die Sie, Herr Präsident, anläßlich meines 80. Geburtstages an mich gerichtet haben, bitte ich Sie, meinen herzlichsten Dank entgegenzunehmen. Der Freundesgruß des amerikanischen Volkes an das deutsche Volk, den Sie mir mit so anerkennenden Worten übermittelt haben, war mir eine besondere Geburtstagsfreude. Von Herzen erwidere ich ihn namens des deutschen Volkes."

Ebenso hat der Reichspräsident den anderen fremden Staatsoberhäuptern, die seines 80. Geburtstages gedacht haben, seinen aufrichtigsten Dank nebst seinen besten Wünschen übermittelt.

Die Begnadigungen.

Berlin, 4. Oktober.

Eine Liste der begnadigten Personen bekanntzugeben, beabsichtigt das Reichsjustizministerium nicht. Auch die Länder dürften eine solche Absicht nicht haben. Es handelt sich um viele Tausende. Es muß auch Rücksicht genommen werden auf die Verurteilten selbst. Eine Reihe von Eingaben aus dem Kreise der von der Amnestie Betroffenen geht dahin, ihre Namen nicht zu nennen. Ueber Umfang und Art der Gnadenbeweise kann gesagt werden, daß sich die Amnestie keineswegs einseitig nach rechts erstreckt. Neun Zehntel aller Begnadigten sind radikal linksgerichtete Personen, darunter sind solche, die mit Zuchthausstrafen für Sprengstoffdelikte belegt worden waren, wobei erhebliche Reststrafen erlassen wurden. Ferner kommen eine Reihe von Fällen sogenannten literarischen Hochverrates in Betracht. Auch hier sind Strafermäßigungen und bedingter Straferlaß von Resten zu verzeichnen. Wie bekannt, fällt der Fall Hölz und die Personen, die am Rathenaumord beteiligt sind, nicht unter die Amnestie.

Abschluß der Hindenburgspende am 31. Oktober.

Berlin, 4. Oktober.

In dem Erlaß des Reichspräsidenten an das deutsche Volk hat sein ganz besonders herzlicher Dank denen gegolten, die als Geber an der Hindenburgspende teilnehmen. Die Spende läuft noch, soll aber am 31. Oktober endgültig abgeschlossen sein. Es werden daher alle Verbände, Banken und sonstigen Träger von Einzelsammlungen, soweit ihnen nicht besondere Mitteilungen zugegangen sind, gebeten, die bei ihnen aufgekommenen Summen im Laufe des Oktober auf das Reichsbankgirokonto oder eines der bekannten Postscheckkonten der Hindenburgspende zu überweisen. (Postscheckkonten Berlin 73 800, München 9000, Stuttgart 23 000, Dresden 37 000, Königsberg 900, Stettin 5700, Köln 10 700.)

Eine Notverordnung über die Gewinnung von Steinkohle und Erdöl.

Berlin, 4. Oktober.

Der ständige Ausschuß des preußischen Landtages trat am Dienstag nachmittag zur Beratung einer Notverordnung über den erweiterten Staatsvorbehalt zur Aufsuchung und Gewinnung von Steinkohlen und Erdöl zusammen. Nach der Vorlage soll nunmehr dem Staat auch in den Provinzen Brandenburg und im Stadtgebiet Berlin sowie in den noch nicht erfaßten Gebietsteilen der Provinzen Sachsen und Niederschlesien die Aufsuchung und Gewinnung von Steinkohle, Erdöl, Erdgas und Bergwachs usw. zustehen. Begründet wird die Notverordnung, die Spekulationsauswüchse verhindern soll, mit den neuesten Ergebnissen der geologischen Untersuchungen. Nach Schluß der Aussprache wurde der deutschnationale Antrag, die Vorlage von der Tagesordnung abzusetzen, abgelehnt. Für den Antrag stimmten die Deutschnationale Volkspartei, die Deutsche Volkspartei und die Wirtschaftspartei. In der Einzelberatung fand ein deutschnationaler Antrag Annahme, der als bituminhaltige Gesteine Oelschiefer und Oelsandstein festlegt. Unter Ablehnung aller übrigen Aenderungsanträge wurde die Vorlage sodann angenommen.

spielt. Es zeigt sich also, daß die Weltwirtschaft, die, wie oben gesagt wurde, an sich staatenlos, das Streben nach Macht in sich birgt. Und man weiß ja heute längst, daß die großen Konzerne nicht mehr allein in den Kampf gehen, sondern daß hinter ihnen die Regierungen ihrer Länder stehen oder die Regierungspolitik von ihnen beeinflußt wird, sei es mit oder gegen den Willen der Staatskabinette. Der letztere Fall tritt vor allem bei den sogenannten Rüstungsindustrien in die Erscheinung, und eine drohende Ueberproduktion in diesen bildet eine indirekte Kriegsgefahr. So ist es z. B. in den Vereinigten Staaten ein offenes Geheimnis, daß die Stahlindustrie große Summen aufgewendet hat, um den Plan der Seeabrüstungskonferenz zum Scheitern zu bringen. Wenn auch eine fortschreitende Konzentration der Weltwirtschaft nicht unbedingt mit der letzten Konsequenz zur Kriegstreiberei enden muß, so steht doch fest, daß sie von einer tatsächlichen Vernichtung von Produktivkräften begleitet ist, bezw. daß diese nicht in dem Maße ihres Einsatzes der heimischen Volkswirtschaft nutzbar gemacht werden können. Rückgängige Ausfuhr, z. B. der deutschen, ist ein untrügliches Zeichen dieser Absorbierung produktiver Kräfte, und daß bei dem jetzigen Stande der weltwirtschaftlichen Konzentration 10 Millionen Arbeitslose in der Welt gezählt werden, eröffnet keine günstigen Ausblicke für die Zukunft.

Der Städtebau-Ausschuß und das Tannenberg-Denkmal.

Berlin, 4. Oktober.

Der Städtebauausschuß des preußischen Landtages setzte am Dienstag seine Beratungen fort. Vor Eintritt in die Tagesordnung legte

Abg. Kilian (Komm.) Verwahrung ein gegen den Besuch des Tannenbergdenkmals durch den Ausschuß. Er protestierte ferner gegen die Kranzniederlegung und dagegen, daß von verschiedenen Seiten nationalistische Reden gehalten worden seien. Nach seiner Ansicht habe der „Steinhaufen bei Tannenberg" mit dem Städtebaugesetz nichts zu tun.

Abg. **Berken** (Soz.) bedauerte, daß für einen solchen „Steinhaufen" Millionen ausgegeben worden seien. Für die aufgewendeten Gelder hätte man besser Wohnhäuser gebaut.

Der Vorsitzende des Ausschusses, Abg. **Leinert** (Soz.), stellte fest, daß gegen den Reiseplan des Ausschusses von keiner Seite, auch nicht von den Kommunisten, Einspruch eingelegt worden sei. Von nationalistischen Reden habe er nichts gehört. Dafür müsse man schon das Ohr eines Kommunisten mitgebracht haben.

Abg. v. **Eynern** (D.V.P.) erklärte, daß die Ostpreußen es nicht verstanden haben würden, wenn der Ausschuß das Denkmal nicht besucht hätte.

Abg. **Schluckebier** (Dnl.) brachte zum Ausdruck, daß ihm der Einspruch der Kommunisten schon deswegen unverständlich sei, weil das Denkmal zu Ehren der gefallenen Volksgenossen errichtet worden sei. Zum Städtebau gehöre auch die Denkmals- und Kunstpflege.

Nachdem noch der Vorsitzende **Leinert** bedauert hatte, daß die Kommunisten in dieser Weise die Zeit des Ausschusses in Anspruch genommen hätten, war der Einspruch erledigt. Man setzte die sachliche Beratung zu dem Gesetz fort.

Die Hilfsmaßnahmen für das sächsische Unwettergebiet.

Dresden, 6. Oktober.

Der sächsische Landtag trat heute nachmittag nochmals zu einer kurzen Vollsitzung zusammen, um über die vorläufigen Maßnahmen für die durch das Unwetter im Müglitz- und Gottleubatal Geschädigten endgültig Beschluß zu fassen. In der Abstimmung wurden die Anträge der Ausschußmehrheit angenommen. Danach wird die von der Regierung für Entschädigungen vorgesehene Summe auf 13 Millionen 700 000 Mark erhöht. Die Regierung wurde ersucht, mit der Tschecho-Slowakei wegen der Aufforstung der Gebirgsteile des Erzgebirgskammes, die im Niederschlagsgebiet sächsischer Flüsse liegen, Verhandlungen einzuleiten. Die Regierung wurde ferner ersucht, bei der Reichsbahn vorstellig zu werden, um im Müglitztal statt einer Schmalspurbahn eine Normalspurbahn zu erbauen und bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß die Reichsregierung als erste Rate zehn Millionen Mark zur Verfügung stellt.

Zu einem kommunistischen Antrag, die nächste Sitzung des Landtages am nächsten Dienstag abzuhalten, um zur Frage des Reichsschulgesetzes Stellung zu nehmen, erklärte Ministerpräsident Heldt, daß der Landtag auch nach dem 1. November noch Zeit genug dazu haben würde, da er nicht glaube, daß das Reichsschulgesetz schon im Oktober verabschiedet würde. Der kommunistische Antrag wurde darauf abgelehnt.

Hochverratsprozeß gegen die Zentrale der K. P. D.

Leipzig, 4. Oktober.

Vor dem Reichsgericht begann heute der Hochverratsprozeß gegen neun Mitglieder der Zentrale der K. P. D.. Der Vorsitzende stellte fest, daß die Angeklagten, mit Ausnahme von Lindau und Schumann sämtlich Parlamentarier, nicht erschienen sind. Von Schumann ist ein Schreiben eingelaufen, in dem dieser erklärt, daß er nicht erscheinen wolle, da die Hauptverhandlung gegen ihn allein nicht stattfinden könne und eine Abtrennung des Verfahrens nach früheren Beschlüssen des Reichsgerichts nicht möglich sei. Nachdem der Vertreter der Reichsanwaltschaft festgestellt hatte, daß die Angeklagten ordnungsgemäß geladen seien, stellte Rechtsanwalt Obuch für sämtliche Angeklagten den Antrag auf Aufhebung des angesetzten Termins. Oberreichsanwalt Dr. Werner wies darauf hin, daß er gegen die Abgeordneten nach dem Gesetz keine Anträge stellen könne, er behalte sich aber vor, dies beim Parlament zu tun. Gegen die Angeklagten Schumann und Lindau beantragte er, Vorführung anzuordnen. Das Gericht zog sich darauf zur Beratung zurück.

Nach Wiederaufnahme der Verhandlung verkündete der Vorsitzende den Beschluß des Gerichtes. Danach wird die Hauptverhandlung bis auf weiteres vertagt. Die Anberaumung eines weiteren Hauptverhandlungstermin soll erst erfolgen, wenn durch Beschluß des Reichstages, bezw. des Landtages die Durchführung des Prozesses mit allen zu Gebote stehenden Zwangsmaßnahmen gesichert ist und zwar auch in soweit, als die Beendigung des Verfahrens außerhalb der Parlamentsferien erfolgen müßte. Die Vorführung der beiden Angeklagten Lindau und Schumann in dem anzuberaumenden Termin wird angeordnet. Zum Schluß seiner Begründung erklärte Senatspräsident Dr. Niedner: „Der Bestand der deutschen Republik beruht auf der Durchführung des Rechtes. Wird diese nicht erfolgreich gewährleistet, so gibt sich die Republik selbst auf. In voller Erkenntnis dieses fundamentalen Grundsatzes hat das Reichsgericht alles getan, um den gegenwärtigen Prozeß, dessen Ausgang von unermeßlicher Bedeutung ist, endlich zur Durchführung zu bringen."

Diener und nicht Bevormunder des Volkes.

Berlin, 4. Oktober.

Bei der Einführung des neuen Oberpräsidenten der Provinz Sachsen, Dr. Wäntig, in sein Amt durch den preußischen Minister des Innern, Grzesinski, sagte dieser in einer Ansprache an den neuen Oberpräsidenten u. a.: „Sie sind der Staatsregierung dafür verantwortlich, daß sowohl die eigene Verwaltung wie die Verwaltungen, deren Oberaufsicht Ihnen obliegt, in dem von der Staatsregierung für erforderlich gehaltenen politischen Sinne geführt werden. Bei aller Wahrung der Staatsautorität muß aber gerade der Oberpräsident dafür sorgen, daß die Behörden sich stets bewußt bleiben, Diener und nicht Bevormunder des Volkes zu sein.

Eine Handwerksabteilung im Handelsministerium

Berlin, 4. Oktober.

Im preußischen Ministerium für Handel und Gewerbe sind mit Wirkung ab 1. Oktober die Angelegenheiten des Handwerks, der Gewerbeförderung, des Genossenschaftswesens und des Einzelhandels zu einer besonderen Unterabteilung zusammengefaßt worden. Die Leitung dieser Unter-Abteilung ist dem Ministerialrat Schindler übertragen worden.

Die Last der Besatzung.

Mainz, 4. Oktober.

Im Auftrage der hessischen Regierung hat sich der Landeskommissar für die besetzten hessischen Gebiete, Provinzialdirektor Dr. Usinger, zu dem Oberbefehlshaber der Besatzungsarmee, General Guilleaumat, begeben, um ihm die Wünsche der Bevölkerung des besetzten hessischen Gebietes für die bevorstehende Verminderung der Besatzungstruppen zu übermitteln. Der General bekundete sein Verständnis für die Wünsche und vor allem für die Wünsche der Stadt Mainz, und versprach, sein Möglichstes zu tun, um Erleichterungen zu schaffen, soweit die militärischen Notwendigkeiten in der am längsten besetzten dritten Zone es zuließen.

Eine vernünftige französische Stimme zur Kriegsschuldfrage.

Paris, 4. Oktober.

Die „Volonté" veröffentlicht heute einen bemerkenswerten Artikel über die Kriegsschuldfrage. Das Blatt führt dabei u. a. aus, daß die Entwickelung in dieser Frage der der Dreyfuß-Affäre ähnlich sein werde. Auch seinerzeit sei tagtäglich erklärt worden, es gäbe keine Dreyfus-Affäre. Dreyfus sei zwar legal verurteilt worden, doch habe sich die Wahrheit den Weg geebnet. Regierung und Parteien in Frankreich seien jetzt mit der gleichen Blindheit geschlagen wie damals. Die gleiche Presse, die damals die Schuld Dreyfuß' gepredigt habe, predige heute die Schuld Deutschlands am Weltkrieg. Dreyfuß sei aber wenigstens angehört worden, Deutschland aber verurteilt, ohne überhaupt vernommen zu werden. Niemals dürfte sich in der Weltgeschichte eine ähnliche Verletzung des Rechts zugetragen haben, und dies im Namen des Krieges, der für die Rechte und Freiheit der Nationen geführt worden sei. Es sei schwer, sich eine größere Ironie vorzustellen. Es zeuge auch von einer außerordentlichen Dummheit, anzunehmen, daß diese Lage andauern könne. Deutschland habe gewiß ein Interesse an der Revision des Versailler Vertrages, das Interesse der Alliierten aber für eine Revision sei viel größer; denn ohne Gleichberechtigung gäbe es keinen dauerhaften Frieden und damit auch keine wirtschaftliche Wiederaufrichtung Europas. Es müsse auch als Schande bezeichnet werden, daß sich als Deutschland alle seine diplomatischen Dokumente von 1870 bis 1914 veröffentlicht habe, die französischen Diplomaten mit dem kleinen Gelbbuch begnügt hätten. Ob man wolle oder nicht, so schließt das Blatt, die Völker glauben nicht mehr an die Alleinschuld der Zentralmächte.

Die Wirtschaftsverhandlungen mit der Tschechoslowakei.

Prag, 4. Oktober.

Die gegenwärtigen Prager Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland werden bereits am Freitag unterbrochen, da sich die Mitglieder beider Abordnungen zu einer diplomatischen Konferenz in Angelegenheit der Ein- und Ausfuhrverbote nach Genf begeben, die auf Grund der Beschlüsse der internationalen Wirtschaftstagung stattfindet. Bei den bisherigen Prager Verhandlungen wurden die wichtigsten zolltarifarischen Forderungen beider Vertragsstaaten einer Erörterung unterzogen, ferner einige soziale Fragen und die Frage der Eisenbahntarife. Am Montag begann die Aussprache über das Bewilligungsverfahren. Die Fortsetzung der Verhandlungen ist nach Beendigung der Genfer Konferenz in Aussicht genommen.

Polnischer Druck auf die deutschen Grundbesitzer.

Warschau, 4. Oktober.

In den letzten Tagen des September wurden in sämtlichen Kreisen der Wojewodschaften Posen und Pommerellen die deutschen Gutsbesitzer in die Starosteien berufen. Hier wurde seitens der Starosten oder ihrer Vertreter versucht, von den deutschen Gutsbesitzern eine schriftliche Erklärung zu erlangen, daß sie mit der im Namen der deutschen Gutsbesitzer eingereichten Beschwerde an den Völkerbund über die einseitige Belastung des deutschen Grundbesitzes durch die polnische Agrarreform nichts zu tun hätten. Dabei wurde festgestellt, daß die betreffenden Starosten auf Grund einer Verfügung handelten, die folgenden Wortlaut trug:

„Da die Herren Graebe, v. Blücher und Rodenacker im Sekretariat des Völkerbundes eine Beschwerde wegen einseitiger Schädigung des deutschen Grundbesitzes durch die polnische Agrarreform eingereicht haben, werden Sie, der Starost, beauftragt, sich darum zu bemühen, daß Sie womöglich eine schriftliche Erklärung von jedem der Herren erzielen, daß er keine der oben erwähnten Personen ermächtigt habe, in seinem Namen vor dem Forum des Völkerbundes aufzutreten. Eine eventuell erlangte entsprechende Bescheinigung ist, bestätigt durch den Herrn Starosten, sofort der Wojewodschaftsbehörde einzusenden".

Der Vorsitzende der Deutschen Vereinigung in Sejm und Senat, Abgeordneter Naumann, hat an den polnischen Innenminister einen Brief gerichtet, in dem er ersucht, daß die Wojewoden von Posen und Pommerellen angewiesen werden, bei den Starosten die sofortige Einstellung der Befragungsaktion zu verfügen.

Aufgedeckte Verschwörung in Spanien.

Madrid, 4. Oktober.

Eine offiziöse Note gibt die Aufdeckung einer Verschwörung gegen die spanische Regierung bekannt. Mehrere hundert Personen seien verhaftet worden. Große Mengen Explosivstoffe seien beschlagnahmt worden. Der Polizei seien bei Haussuchungen Listen in die Hände gefallen, die Aufschluß über die Persönlichkeit der Teilnehmer an der Verschwörung gäben. Eine der Listen enthalte Namen der Mitglieder der geplanten Revolutionsregierung. Die spanische Regierung messe der Bewegung keine besondere Bedeutung bei, da dieser einheitliche politische Ziele fehlten. Die Polizei setze ihre Nachforschungen fort. In Madrid herrsche vollkommene Ruhe.

Unruhen in Mexiko.

Neuyork, 4. Oktober.

Nach aus Mexiko eingegangenen Nachrichten scheint Veracruz zu sein. Auch in mehreren haben in verschiedenen Teilen des Landes Gruppen von Militär unter Führung von Umstürzlern gemeutert.

Neuyork, 4. Oktober.

Nach den letzten aus Mexiko vorliegenden Meldungen ist es zwischen den Meuternden und den Regierungstruppen bereits zu Zusammenstößen gekommen. Dabei konnten die Regierungstruppen einen Sieg über die Meuterer erringen. Das Hauptzentrum der Aufständischen kleineren Gefechten blieben die Regierungstruppen siegreich. Die Gefangenen wurden sofort standrechtlich erschossen. Da die neue Aufstandbewegung an Ausdehnung zu gewinnen scheint, — Revolten werden aus den verschiedensten Landesteilen gemeldet —, soll die Regierung zu den allerschärfsten Maßnahmen entschlossen sein. Die Regierung fordert die Bevölkerung auf, zur Verfassung zu stehen. Die Führer der Rebellen sind die Kandidaten für die Präsidentschaftswahlen 1928. In den weiteren Meldungen wird die Lage in Mexiko als äußerst ernst bezeichnet. Der Telegraphenverkehr sei ganz, der Eisenbahnverkehr zum Teil unterbrochen. Ueber Mexiko-City sei der Belagerungszustand verhängt worden. Drei Regimenter Artillerie seien von Mexiko-City in Richtung Puebla abmarschiert, um den Kampf mit den Rebellen aufzunehmen. In der Hauptstadt selbst seien 10- bis 15 000 Mann.

Neuyork, 4. Oktober.

Nach Berichten aus Mexiko wurde General Serrano, einer der beiden meuternden Präsidentschaftskandidaten, mit dreizehn seiner Anhänger von regierungstreuen Truppen im Staate Moreles gefangen genommen, vor ein Kriegsgericht gestellt und sofort erschossen. Die Meldung, daß auch der zweite Präsidentschaftskandidat, Carlos Vidal, erschossen worden sei, wird dagegen nicht bestätigt. Die Mitglieder der Deputiertenkammer, die die Opposition vertreten haben, sollen morgen aus der Kammer ausgeschlossen werden.

Politische Uebersicht.

+ **Berufung in den Reichskalirat.** Der Hauptgeschäftsführer des Reichsverbandes deutscher Bergbauangestellter, Dr. Herwegen, wurde als Vertreter der Angestellten in den Reichskalirat berufen.

+ **Der Leiter der Prüfstelle von Schmutz- und Schundschriften.** Die Leitung der nach dem Gesetz zur Bewahrung der Jugend vor Schund- und Schmutzschriften in München zu errichtenden Prüfstelle ist dem Vorsitzenden des Schlichtungsausschusses München, Rechtsanwalt Alexander Lösch, übertragen worden.

+ **Einberufung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion.** Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion wurde zu ihrer ersten Sitzung nach den Sommerferien auf Freitag, den 7. Oktober, einberufen. Tagesordnung: Stellungnahme zum Reichsschulgesetz.

+ **Eine polnische Militärmission in der Türkei.** Eine polnische Militärmission unter der Führung von Oberst Zawesti traf in Stambul ein. Sie besteht aus 25 Offizieren und Schülern der Warschauer Militärakademie.

+ **Mellon und die Stahldumping-Frage.** Der amerikanische Schatzsekretär Mellon hat die Entscheidung über ein Vorgehen zur Verhinderung des angeblichen deutschen Stahldumpings wegen des Ablebens des deutschen Botschafters Freiherrn v. Maltzan verschoben.

Stadttheater Bochum.

Strindbergs „Königin Christine".

Geschichtliches Schauspiel in vier Akten.

Neueinstudierte Erstaufführung am 4. Oktober 1927.

Oberspielleiter Dr. Hans Buxbaum, unter dessen Regie gestern abend „Königin Christine" zum ersten Male auf der Bühne unseres Stadttheaters in Szene ging, hat in der Samstagnummer unseres Blattes an der gleichen Stelle den Versuch unternommen, in einem längeren Aufsatz dieses Werk Strindbergs dramaturgisch und psychologisch zu analysieren. Es soll ohne weiteres zugegeben werden, daß dieser Versuch mit großer Liebe ausgeführt worden ist, aber fraglich wird es immerhin bleiben, ob man ihn als geglückt bezeichnen kann; denn wie der Verfasser des einleitenden Aufsatzes selbst zugibt, enthält das Stück außerordentliche Schwächen. Schon die ersten Akte sind dramatisch so unwirksam, daß sie der bessernden Hand in sehr weitgehendem Umfange bedurften, ohne daß man nun allerdings etwa behaupten könnte, sie würden jetzt ihrem Zwecke, eine korrekte Exposition zu geben, gerecht. Auch jetzt noch sind die ersten Aufzüge lediglich Schattenbilder, die nur teilweise dramatisches Leben gewinnen. Sie dienen freilich dazu, uns in allen diesen Szenen die Königin Christine als das zu zeigen, als was sie der Dichter hinstellen will, zu einer „entheroisierten" Historie wird aber dadurch das Stück noch längst nicht. Es genügt keinesfalls, daß das Weib auf dem Königsthron als Besitzerin aller guten und aller schlechten Eigenschaften, deren ein menschliches Wesen überhaupt fähig ist, hingestellt wird. Die Historie wird dadurch nicht nach Shaws Beispiel entheroisiert, sondern sie wird lediglich zu einem Zerrbild der Geschichte, über dessen wirkliche Bedeutung man sich umso weniger ein Urteil bilden kann, als uns dieser historische Stoff ziemlich fern liegt. Man kann dem Durchschnittstheaterbesucher wirklich nicht zumuten, daß er sich nun in dieser Spielzeit mit der schwedischen Geschichte des näheren befaßt, nachdem er sich in der vorigen Saison gerade ausgiebig genug in die englische Geschichte vertieft hat.

Auch will uns scheinen, als ob August Strindberg in seiner allseitigen Einstellung zu dem Zwiespalt zwischen Mann und Weib nicht genügend historische Distanz bewahrte, um sich nicht von seinen alten Neigungen treiben zu lassen. Die „menschlichen Hintergründe" scheinen uns doch eine wesentlich bedeutendere Rolle zu spielen, als sie es in der Geschichte getan haben. Wenn sich auch Dr. Buxbaum als Dramaturg sehr bemüht hat, die politischen Umrisse stärker herauszuarbeiten, so kann man sich doch am Ende der Aufführung nicht der Ansicht verschließen, daß dieser Versuch nur teilweise gelungen ist. Vor allem aber drängt sich die Frage auf, warum wir ausgerechnet mit einem so fernliegenden Thema wie der „Königin Christine" gleich zu Anfang der Spielzeit befaßt werden, obwohl doch zum Beispiel der 70jährige Geburtstag des deutschen Dichters Hermann Sudermann viel eher einen Anlaß zu einer Neueinstudierung eines Sudermannschen Werkes hätte geben können.

Zu diesem Gedanken, der uns persönlich schon seit langem am Herzen liegt, wird man gerade durch das letzte Heft des „Prisma", unserer offiziellen Theaterzeitschrift, hingeleitet. Unter dem Thema „Theaterkultur" werden dort von den verschiedenen Sachverständigen sehr vernünftige Meinungen über die Gestaltung eines deutschen Schauspielplanes vorgebracht. Man braucht z. B. nur den Aufsatz von Otto Brües (Köln) über das „Theater der Nation" oder den Artikel des Heidelberger Universitätsrektors Professor Dr. Martin Dibelius über „Das Ende des Theaterkulturverbandes" zu lesen, um sich die Frage vorzulegen, warum nicht unser Theaterspielplan nach den dort erwähnten Grundlinien festgelegt oder wenigstens beeinflußt werden kann. Vor allem aber macht man sich in diesem Zusammenhang gern das zu eigen, was an der gleichen Stelle Herbert Säkel (München) in einem Aufsatz über „Deutschlands theatralische Sendung" vorzubringen hat, wenn er es als ein Kernproblem des deutschen geistigen Lebens erklärt, daß das Theater für das deutsche Volk eine nationale Kulturaufgabe von höchster Bedeutsamkeit ist.

Mit solchen Gedankengängen läßt sich die Wahl der „Königin Christine" nur schwer in Einklang bringen. Selbst die gute Aufführung vermag das Gefühl der Unzufriedenheit nicht zu bannen, im Gegenteil, man kommt wohl eher zu dem Schluß, daß hier ein großer Aufwand umsonst vertan worden ist; denn was Dr. Buxbaum als Spielleiter bot, war aller Ehren wert. Die von Johannes Schröder entworfenen Bühnenbilder waren von Ernst Presber meisterhaft verlebendigt worden, und auch die Bühnenmusik unseres Schauspielkapellmeisters Emil Peeters fügte sich dem Rahmen der erstklassigen Aufführung in gewohnt feinfühliger Weise ein. Ueber die Einzelleistungen sei heute noch kein abschließendes Urteil gefällt, da die Hauptrollen mit neuen Kräften besetzt waren, über deren endgültige Befähigung erst später zu sprechen sein wird. Irma Diercks suchte die ganz gewiß nicht leichte Titelrolle mit allem schauspielerischen Können auszustatten, das ihr zu Gebot steht, nur hatte man den Eindruck, als ob sie sich manchmal stimmlich übernähme. Auch wirkte mitunter das Spiel nicht ganz echt, was aber bei dem kapriziösen Charakter der Christine leicht auch als Absicht des Dichters ausgelegt werden kann. Im Ton vergriff sich mitunter auch Gerhard Hinze, der seinen Klaus Tott zwar innerlich zu gestalten suchte, dabei aber in Stimme und Mimik doch mitunter daneben griff. Arnhold Putz als Magnus, Willi Mayenknecht als Steinberg, Fritz Hofbauer als Karl Gustav und Hedda Berger als Gustav Adolfs Witwe gehören gleichfalls zu den neuen Kräften, über die man erst später ein Urteil fällen kann. Von unserem bewährten alten Ensemble hatten vor allem Gerhard Meinecke als Kanzler Oxenstjerna, Hubert Orth als Hofschneider, Horst Beilke als Kaufmann Allerts, Gustav Landauer als französischer und Willi Schröder als spanischer Gesandter Gelegenheit, den alten Ruf, den sich unser Stadttheater als Pflegestätte einer ausgeglichenen Ensemble-Kunst geschaffen hat, aufs neue zu stützen.

Das gut besetzte Haus spendete lebhaft Beifall.

Dr. F. K.

= **Neues Reinhardt-Projekt in der „Westfalenhalle".** Zwischen der Direktion der „Westfalenhalle" und Professor Max Reinhardt fanden seit längerer Zeit Verhandlungen statt, die jetzt zu einem gewissen Abschluß gelangt sind. Zunächst wird an eine Neubearbeitung des Großen Welttheaters gedacht. Gleichzeitig hat Professor Max Reinhardt einigen namhaften Autoren Auftrag zu einem großen neuen pantomimischen Werk gegeben. Die europäische Uraufführung findet in der Dortmunder „Westfalenhalle" statt; dann wandert Reinhardt mit dem Werk zu längerem Gastspiel nach Amerika.

= **Stadttheater Bochum.** Heute, Mittwoch, abend 7½ Uhr geht „Orpheus in der Unterwelt", die zweiaktige burleske Oper von J. Offenbach, als dritte Vorstellung der Vormiete B in Szene. — Freitag, den 7. Oktober findet die Uraufführung von Richard Wagners großer tragischer Oper „Rienzi" statt, deren ursprünglich angesetzte Aufführung am Sonntag vor acht Tagen im letzten Augenblick wegen Erkrankung des Rienzi-Darstellers verschoben mußte. Die Hauptpartie singt an Stelle des noch immer nicht hergestellten Paul Hochheim am Freitag Karl Jank-Hoffmann. Neben ihm sind beschäftigt Else Dröll-Pfaff, Käthe Teuwen, Annie Kamphausen, Robert von der Linde, Gerhard Tödte, Desző Ernster, Karl-Heinz Niessen, Konrad Becker und Franz Wagner. Die musikalische Leitung liegt in den Händen von Paul Drach, die Inszenierung besorgte Dr. Alexander Schum, den Chor leitet Richard Hillenbrand, die Tanzleitung hat Julian Algo, die technische Gestaltung der Bühnenbilder Johannes Schröders schuf Ernst Presber. Die Vorstellung beginnt um 7½ Uhr und dauert bis gegen 11 Uhr.

= **Stadttheater Bochum.** Von der Theaterleitung wird uns geschrieben: Die für Sonntag angezeigte Aufführung „Die Meistersinger von Nürnberg" ist die erste Pflichtvorstellung für den grünen Ring. Die Mitglieder der übrigen Ringe können die Veranstaltung als Wahlvorstellung besuchen. Die „Meistersinger von Nürnberg" werden wahrscheinlich in dieser Spielzeit nur noch einmal zur Aufführung kommen und dann nicht mehr als Wahlvorstellung gegeben. Das Werk kommt auch nicht als Pflichtvorstellung für die übrigen Ringe in dieser Spielzeit in Frage. Es wird daher der Besuch dieser Vorstellung und eine vorherige Anmeldung wegen des zu erwartenden starken Andranges sehr empfohlen.

= **Rezitations-Abend Ellen Reichwein.** Dienstag, den 11. Oktober, abends 8 Uhr, findet im großen Saal des Parkhauses ein Rezitations-Abend von Ellen Reichwein statt. Enoch Arden von Alfred Tennyson, Text nach Ad. Strodtmann, Musik von Richard Strauß, kommt unter musikalischer Mitwirkung von Generalmusikdirektor Professor Leopold Reichwein zum Vortrag.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

st **Querenburg**, 4. Oktober. Die nächste Säuglingsfürsorgestunde findet Donnerstag nachmittag von 8 Uhr ab im Sitzungszimmer der hiesigen Gemeindeverwaltung statt. — Die Ortsgruppe Witten des Deutschen Fliegerbundes beabsichtigt am Sonntag, 16. Oktober, in unserer Gemeinde einen Flugtag zu veranstalten. Für die Veranstaltung ist das Gelände des Landwirts Schulte-Ostermann von der Oelbach-Brücke in Richtung auf den Kalwes vorgesehen. — Die Volksbücherei ist wieder geöffnet. Nächste Aufgabe Dienstag, 4. Oktober, nachmittags von ½4 Uhr bis um ½5 Uhr.

n **Gerthe**, 4. Oktober. Im festlich geschmückten Bergmannschen Saalbau fand am Sonntag abend eine schlichte und würdige Feier des Geburtstages des Reichspräsidenten statt. Die Bruderschaft Gerthe des Jungdeutschen Ordens hatte hierzu eingeladen. Auf der Bühne prangte zwischen Blumen und großen Blattpflanzen das fast lebensgroße Bild Hindenburgs. Gegen 8 Uhr rückten die teilnehmenden Vereine mit dem Kriegerverein Gerthe an der Spitze, der Bruderschaft Gerthe und dem benachbarten Bruderschaften, unter klingendem Spiele und wehenden Fahnen ein. Paul Hanholz begrüßte die erschienenen Vereine, im besonderen den Comtur der Ballei Rote Erde, Ruge aus Herbede, sowie den Ballei-Wanderwart Bettels aus Remscheid. Ein kurzes Gedächtnis galt den auf dem Felde der Ehre Gefallenen. Laubner (Gerthe) feierte in einem zündenden Prolog Hindenburg als den guten Stern Deutschlands. Anschließend nahm Ballei-Wanderwart Bettels das Wort zur Festrede. Wie Hindenburg stark an der Front stand, so steht er heute unter seinem Volke. Hätten alle nach dem Kriege so umgelernt, wie Hindenburg, dann stände es besser um uns. Wir wollen ihm durch dick und dünn folgen. Heil ihm, dem Vater des Vaterlandes! Begeistert stimmte die Menge das Deutschlandlied an. Nach dem Absingen des Liedes: „Wir treten zum Beten" ergriff Comtur Ruge das Wort zur Bannerweihe. Kurz und treffend waren seine Worte. „Wir wollen zu denen gehören, denen die Freiheit mehr ist, als Brot in Knechtschaft. Wir nehmen für uns in Anspruch, an der Front zu stehen im Kampfe um die Freiheit. Und ihr, meine Jungdeutschen Brüder von Gerthe, übernehmt dieses Banner und haltet ihm die Treue." Lang anhaltender Beifall belohnte den Redner. Die Gefolgschaftsmusik der Bruderschaft Dortmund gab ihr Bestes her. Der Kriegerverein stiftete für das neue Banner einen Fahnennagel, auch der Vorsitzende des Stahlhelms sprach treffende Worte. Am gleichen Abend fand im Ortsteile Hiltrop die Pflanzung einer Hindenburgeiche statt, der ein riesiger Fackelzug voranging. Veranstalter war der Hiltroper Kriegerverein, dem sich fast die ganze Einwohnerschaft anschloß. Betriebsführer Heyng (Hiltrop) hielt die Ansprache. Die Eiche hat ihren Platz an der Stelle gefunden, wo früher das Denkmal stand. — Auch der Kriegerverein Harpen veranstaltete eine entsprechende Feier. — Der Kriegerverein Gerthe hielt am Sonntag seine Monatsversammlung bei Hanholz ab. Es wurden elf Mitglieder neu aufgenommen. Beschlossen wurde einstimmig, ab 1. Januar der Sterbekasse des Provinzialverbandes, bei einem monatlichen Beitrag von 50 Pfennigen, beizutreten. Der Kriegerverein Bergen erhielt eine Beihilfe für den Denkmalsbau. Ebenso wurde dem Trommlerkorps ein Zuschuß für neu zu beschaffende Litewken gewährt. — Am Montag morgen brach in einem Betriebsraume der Chemischen Werke ein Brand aus, der aber nach kurzer Zeit gelöscht werden konnte. — Der Kompagniehauptmann W. Hombach hatte seine Kompagnie am Samstag abend in das Vereinslokal Hanholz eingeladen. Nach Erledigung einiger geschäftlicher Mitteilungen fand eine schlichte Feier des Geburtstages des Reichspräsidenten statt. Rektor Lütz feierte unsern Hindenburg als Volksheros. Am Sonntag, 16. Oktober, nimmt die Kompagnie an dem Vergleichsschießen teil.

st **Werne**, 3. Okt. In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurden hier einem Arzt und von dem Hofe der Freiheitsschule Fahnen abgerissen und entwendet. Außerdem wurde von dem Hause eines Geschäftsmannes eine Marquise abgerissen. — Durch Sturz in einen Kellerschacht, dessen Bedeckung sich verschoben hatte, zog sich eine Frau erhebliche Verletzungen an den Beinen zu, sie mußte in ihre Wohnung gefahren werden.

h **Stockum**, 4. Okt. Die Auszahlung für Kriegshinterbliebene, Wahlfahrtsempfänger, Sozial- und Kleinrentner findet Freitag, 7. Oktober, nachmittags, in der Zeit von 3 bis 5 Uhr im oberen Stockwerk der hiesigen Meldestelle statt. — Anschließend daran findet die Auszahlung der Erwerbslosenunterstützungen und ein Steuerhebetermin statt. — Die nächste Mütterberatungsstelle ist am Donnerstag, 6., nachmittags 3 Uhr, in der evangelischen Schule. Daran anschließend Sprechstunde für Lungenkranke.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

b. **Wattenscheid - Eppendorf**, 4. Okt. Am Sonntag hatte der Krieger- und Landwehrverein Eppendorferheide seine Mitglieder und Angehörigen im Lokale Keller zu einer Hindenburgfeier eingeladen, die in allen Teilen einen schönen Verlauf nahm. Der Vorsitzende Niggeling gab am Schluß seiner Begrüßungsansprache ein Schreiben aus dem Büro des Reichspräsidenten bekannt, das auf das Telegramm anläßlich der Einweihung des Tannenbergdenkmals eingegangen ist. Das Schreiben hat folgenden Wortlaut: „Der Herr Reichspräsident läßt für das freundliche Begrüßungstelegramm, das Sie ihm anläßlich der Tannenbergfeier übersandt haben, bestens danken. In vorzüglichster Hochachtung Dr. Meißner, Staatssekretär." Das Mitglied Gilly trug einen Geburtstagsgruß vor und würdigte in einer zündenden Ansprache die Verdienste des Reichspräsidenten, des „Vater des Vaterlandes". Im weiteren Verlauf wurde gemeinsam das Lied „Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehre" und zum Schluß das Niederländische Dankgebet gesungen. Die vom Vorsitzenden in seiner Schlußansprache befürwortete Hindenburgspende erbrachte eine ansehnliche Summe.

* **Wattenscheid-Westenfeld**, 4. Oktober. Die letzte Sitzung der Denkmalskommission tagte im Lokale Schamberger und wurde geleitet vom ersten Vorsitzenden Konrektor Koch. Nachdem mitgeteilt war, daß die Restsumme von über 500 Mark die Stadt übernommen habe, wurde dem Vorsitzenden, der die Einkassierung der Beiträge in Händen hatte, Entlastung erteilt. Da das Denkmal zweckmäßig eine Einfriedigung erhält, damit Beschädigungen vorgebeugt wird, soll ein solcher Antrag bei der Stadt gestellt werden.

* **Wattenscheid-Höntrop**, 4. Oktober. Hier starb nach kurzer Zeit im Alter von fast 80 Jahren die Witwe Amalie Potthoff, geb. Mering, Hellweg 79. Sie stammte aus Bockum bei Hamm und kam vor langen Jahrzehnten nach Höntrop durch Verheiratung mit dem Wirt Ferdinand Potthoff, dem Besitzer der jetzigen Knappmannschen Wirtschaft.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

Wie steht es um Wanne-Eickel?

ap **Wanne-Eickel**, 4. Oktober. Lange hat in Eickel ein sehr großer Teil der Bevölkerung dem Zusammenschluß mit Wanne-Röhlinghausen zu einer neuen Mittelstadt widerstrebt; nur der Einfluß gewisser Personen brachte das Werk zustande. Man verhehlte sich an amtlichen Stellen nicht, daß die Bildung der Mittelstadt ein Experiment war und gab deswegen Bochum die erste Anwartschaft, falls das neue Gebilde sich nicht als lebensfähig erweisen solle. Ein endgültiges Urteil darüber wäre heute verfrüht. Die junge Mittelstadt hat mit schwierigen Problemen zu kämpfen, dazu kommt noch die starke Parteizersplitterung im Stadtparlament. Die großen Hoffnungen, die man auf den Hafen setzte, scheinen auch trügerisch zu sein. Jedenfalls hat Bochum einen starken Zuwachs neuer Industrie erhalten, während das Hafengelände bislang von der Industrie kaum in Anspruch genommen wird. Mit dem Abzug der Industrie von Bochum nach dem Kanal — von dem bei den Eingemeindungskämpfen oftmals die Rede war — ist es nichts geworden, vielmehr hat sich Bochum wirtschaftlich sehr gestärkt, während in Wanne eine Schwächung eingetreten ist. Wie ernst die Lage der Stadt Wanne-Eickel betrachtet wird, geht aus der Auslassung eines auswärtigen Blattes hervor, wonach Oberbürgermeister Kiwit, erst vor einem Jahre eingeführt, es schon herzlich leid sei, in Wanne zum zweitenmal mit einem Zwangsetat arbeiten zu müssen. Die Schulden der Stadt sind gewachsen, während die Steuerkraft dahinter zurückbleibt. In Eickel spricht man bereits offen aus, daß es richtiger gewesen wäre, man hätte sich am 1. April 1926 mit Bochum vereinigt, und auch in Wanne wird mancher bedenklich. Die Mittelstadt Wanne-Eickel besteht aber nun einmal und sie wird sicher das Aeußerste tun, um ihre Selbständigkeit zu erhalten. Es müssen, darüber täuscht sich die Bürgerschaft aber nicht, große Opfer gebracht werden. Bochum verfolgt natürlich die Dinge mit Interesse, aber es liegt ihm gänzlich fern, der jungen Mittelstadt Schwierigkeiten zu machen. Möge Wanne-Eickel alle Kräfte anspannen, um sich innerlich zu festigen und seine Einrichtungen ausbauen. Der Zeitpunkt, wo die fortschreitende Entwicklung eine Neugestaltung im Borotragau fordert, kann in Ruhe abgewartet werden.

*

* **Wanne-Eickel**, 4. Okt. In den Anlagen an der Stock-, Wilhelm- und Parkstraße läßt die Stadt einen Kinderspielplatz anlegen. Die städtische Bauverwaltung hat in ihrem städtebaulichen Siedlungsplan eine ganze Reihe solcher Kinderspielplätze vorgesehen. — Die Sprechstunden der Mutterberatungsstelle finden nicht mehr in der Wilhelmschule, sondern im Zuhörerraum des Sitzungssaales des Rathauses, nachmittags 3 Uhr, statt. — Donnerstag, 6. Oktober, abends 8 Uhr, wird im großen Saale des Kurhotels der Reichstagsabgeordnete der Deutschen Volkspartei, Winnefeld, sprechen. — Die Eheleute Johann Leßmann und Frau, Bochumer Straße 186 im Stadtteil Röhlinghausen, begingen das Fest der silbernen Hochzeit. — Der Oberinnungsmeister, Schneidermeister Koch, Wilhelmstraße, kann auf das Silberjubiläum des Bestehens seines Geschäftes zurückblicken. — Der schon einmal auf den kommenden Mittwoch und Donnerstag verlegte Wohltätigkeits- und historische Tanzabend muß auf Mitte dieses Monats verschoben werden. — Das neue Becken im Westhafen wird augenblicklich mit Wasser gefüllt. — In der Frühe am Montag morgen sollte ein J. wegen Unfug durch einen Wachtmeister zur Wache gebracht werden. J. leistete Widerstand und entriß dem Beamten das Seitengewehr. Ein Schupowachtmeister von auswärts sprang hinzu und so gelang es, den Wüterich zu bändigen.

Aus dem Kreis Hattingen.

:: **Welper**, 4. Okt. Dem Marine-Verein „Admiral Höpfner", Welper-Blankenstein, war es vergönnt, in diesen Tagen wieder einmal seinen Schirmherrn hier persönlich begrüßen zu können. Der Admiral sprach am Samstig in Welper im „Adler" und am Samstag in Blankenstein bei Köster an zwei Vortragsabenden über seine Erlebnisse im Weltkriege und in der Skagerak-Schlacht. Der Erlös aus den Einnahmen wurde dem Fonds für das geplante große deutsche Marineehrenmal zugeführt. Admiral Höpfner hat die Skagerakschlacht als Kommandant des Linienschiffes „Oldenburg" mitgemacht. Er wurde in dieser Schlacht schwer verwundet.

Stadtkreis Steele.

st. **Steele**, 4. Okt. Der Geschäftsführer des Steeler Verkehrsvereins, Stadtoberinspektor Schweppe, konnte dieser Tage auf eine 25jährige Tätigkeit als Kommunalbeamter zurückblicken. — Trotz der Steeler Kirmes gestaltete sich die Hindenburg - Geburtstagsfeier der Kyffhäuser - Jugendgruppen der Stadt Steele im Wittlerschen Saale zu einer erhebenden Feier.

Aus dem Gerichtssaal.

Die Braut erstochen.

§a **Bochum**, 4. Okt. Vor dem Schwurgerichte stand der 23jährige Bergmann Heinrich Schalk aus Waltrop unter Anklage der Tötung. Die Getötete war seine Braut, die ihn in der schamlosesten Weise hintergangen hat. Nach allgemeinen Urteilen ist der Angeklagte ein tüchtiger, fleißiger und nüchterner Arbeiter, der sich des besten Leumundes erfreut. Er hat mit großer Liebe an seiner Braut, der 19jährigen Haustochter Anna Nierste, gehangen, die als ein leichtsinniges und freches Mädchen geschildert wird. Er lernte sie Ende 1925 kennen. Es entwickelte sich zwischen beiden ein Liebesverhältnis. Bald nachher band sie auch mit dem Bergmann Tiede ein Verhältnis an. Dieses Doppelspiel setzte sie bis zum Juni 1926 fort. Am 12. Juni dieses Jahres ging sie sogar mit dem Tiede die Verlobung ein, jedoch trat die Nierste auf Grund einer Auseinandersetzung mit Schalk von diesem Verlöbnis zurück und verlobte sich am 26. Juni mit dem Angeklagten, dem sie zugeschworen, daß es mit dem Tiede aus sei. Tiede erklärte sich mit der Aufhebung des Verlöbnisses einverstanden, wenn Schalk ihm den Wert eines an die Nierste geschenkten Schuhpaares in Höhe von 31,50 Mark ersetzte. Hinter dem Rücken ihres Bräutigams setzte das Mädchen das Verhältnis mit dem Tiede fort. Als nun am 30. Juni abends der Angeklagte seine Braut aufsuchen wollte, mußte er erfahren, daß sie mit dem Tiede einen Spaziergang unternommen hatte. Der Angeklagte traf die beiden auch. Während das Mädchen davonlief, erklärte Tiede, daß er die Verlobungsringe von dem Mädchen nicht zurückerhalten könne. Schalk holte seine Braut ein und verlangte von ihr die Herausgabe der Verlobungsringe von Tiede. Dieses wurde ihm aber verweigert. Im Verlaufe der sehr erregten Auseinandersetzung waren Schalk und seine Braut bis dicht an die Wohnung der Familie der Braut gelangt, wo sich beide auf die Böschung des Straßengrabens setzten. Dort wurden die Auseinandersetzung erregt weitergeführt. Als Schalk das Vergebliche seiner Bemühungen einsah, geriet er in sinnlose Aufregung, zog sein Taschenmesser plötzlich hervor und stieß wahllos auf seine Braut ein. Nicht weniger als 18 Messerstiche brachte er dem Mädchen bei, das laut aufschrie und am Ort der Tat verblutete. Sie wurde als Leiche in das Haus ihrer Eltern gebracht. Das Gericht billigte dem Angeklagten in weitgehendstem Maße mildernde Umstände zu, es erkannte auf ein Jahr sechs Monate Gefängnis unter Anrechnung von drei Monaten der Untersuchungshaft.

*

§a **Bochum**, 4. Okt. Unter Anklage des Aufruhrs stand der Arbeiter Walter Pr. von hier vor dem Erweiterten Schöffengericht. Die kommunistische Partei hatte während der Tage des bekannten Hoffmann-Prozesses, der die blutigen Exzesse des kommunistischen Maiaufruhrs in Bochum wieder aufrollte, ihre Anhängerschaft auf dem Moltkemarkt zu einer Demonstration aufgerufen. Vom Moltkeplatz aus zog die Volksmenge durch die Straßen des Griesenbruchviertels, um zu dem Landgerichtsgebäude und zu dem Untersuchungsgefängnis zu gelangen. Sie wurde aber von der Polizei in die Nebenstraße gedrängt. Dem Angeklagten war es mit anderen gelungen, bis zum Landgerichtsgebäude zu kommen. Hier rief er der Menge zu: „Auf, Proletarier, jetzt drauf auf die Polizei!" Auch rief er den Beamten „Bluthunde" und andere Schimpfnamen zu. Die Situation war recht gefährlich. Das Erweiterte Schöffengericht erkannte gegen den Angeklagten, der bereits wegen eines ähnlichen Vorkommnisses vorbestraft ist, auf drei Monate Gefängnis.

§a **Wattenscheid**, 4. Okt. Der erwerbslose Gustav Schw. von Wattenscheid war vom Schöffengerichte wegen Mundraubes zu 30 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Der Angeklagte, ein ehemaliger Polizeibeamter, war im Stadtgarten zu Wattenscheid als Nachtwächter angestellt. In dem Stadtgarten befindet sich auch eine von einem Invaliden geführte Erfrischungshalle. Eines Nachts war sie erbrochen worden. Es fehlten eine Flasche Branntwein, 75 Zigaretten, fünf Pfund Bonbons und eine Tischdecke. Nachforschungen ergaben, daß der Angeklagte mit einer Reihe von Freunden, darunter auch mehreren Frauen, sich in diesem Raume in der letzten Nacht aufgehalten hat. Da auch die Staatsanwaltschaft drohte, Berufung einzulegen, zog er seine Berufung zurück. Selbstverständlich hat man den sonderbaren Wächter längst seines Amtes enthoben.

Letzte Telegramme

Einführung des neuen Generaldirektors der Staatlichen Museen.

Berlin, 4. Oktober.

Heute mittag fand im Kaiser Friedrich-Museum die feierliche Einführung des neuen Generaldirektors der Staatlichen Museen, Professor Dr. Waetzoldt, durch den Kultusminister Dr. Becker statt. Der Minister widmete zunächst dem scheidenden Generaldirektor, Ritter v. Falke, Worte wärmster Anerkennung. Darauf führte er Geheimrat Dr. Waetzoldt in das neue Amt ein. Er wünschte ihm in dem neuen Amte gleiche Erfolge wie er sie als Kunstreferent im Ministerium durch seine ruhige, ausgleichende und sachkundige Art errungen habe. Die Hauptaufgabe der nächsten Zeit sei die Vollendung des Museumsbaues. Staatsregierung und Volksvertretung seien darin einig, daß das gewaltige Unternehmen so schnell wie möglich vollendet werden müsse. Die Aufstellung der Denkmäler werde natürlich, so weit es der gegebene Rahmen zulasse, dem Geist der heutigen Generation angepaßt werden müssen. In seiner Erwiderung führte Generaldirektor Dr. Waetzoldt u. a. aus, das Amt des Generaldirektors weise dem Chef der Verwaltung die Aufgabe zu, mit ungeteilten Kräften dem Ganzen zu dienen und zwischen den Sonderinteressen der verschiedenen Museen ausgleichend zu wirken. Diese Aufgabe ganz zu erfüllen, sei aber nur möglich auf der Grundlage wechselseitigen Vertrauens und bei gemeinsamem festen Willen.

Ein ungetreuer Landrat.

Hannover, 4. Oktober.

Im Disziplinarprozeß gegen den ehemaligen sozialdemokratischen Landrat des Kreises Minden, Hans Krüger, erfolgte heute mittag die Urteilsfällung. Er wurde wegen Untreue in einem Falle und Amtsunterschlagung zu einer Strafe von sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Krüger war seit 1920 Landrat und vorher Ministerpräsident in Mecklenburg-Schwerin.

Zusammentritt des dänischen Reichstages.

Kopenhagen, 4. Oktober.

Der Reichstag wurde heute mittag mit einer gemeinsamen Sitzung beider Kammern eröffnet. Staatsminister Madsen Mygdal berichtete über die Arbeiten der kommenden Session u. a.: „Unser Verhältnis zu den fremden Ländern ist gut und in stets zufriedenstellender Entwicklung. Eine Reihe früher unterzeichneter Schiedsgerichtsverträge wurde ratifiziert und ist in Kraft getreten. Auch innerhalb des Völkerbundes ist die Regierung bestrebt, im Verein mit anderen gleichgestellten Ländern, namentlich den nordischen, für einen weiteren Ausbau und eine Festigung und Entwicklung des zwischenstaatlichen Rechtes zu arbeiten. Die dänische Regierung hat mit Befriedigung festgestellt, daß die fakultative Bestimmung des Artikels 36 des Statuts des Ständigen Internationalen Gerichtshofes andauernd Zustimmung findet. Die Regierung stellt mit Genugtuung fest, daß die von der Wirtschaft-Konferenz aufgestellten Richtlinien für die Wirtschaftspolitik mit denen Dänemarks übereinstimmen. Noch in dieser Reichstagssession wird ein Vorschlag zur Aenderung des Verteidigungsgesetzes von 1922 vorgelegt werden." Unter den angekündigten neuen Gesetzesvorlagen befindet sich auch eine über die Herabsetzung der Mitgliederzahl des Folkething.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Heute, Mittwoch morgen wird auf der
Marienstr. 21
eine Filiale der bekannten Schokoladen-Geschäfte
„Zur süßen Quelle"
eröffnet. Eine Sensation sind die Preise, von denen einige folgen:

½ Pfd.	Kokosflocken Ia. Qualität	nur 29 Pf.
½ Pfd.	Keks unten und oben mit reiner Schokol. überzogen	nur 62 „
½ Pfd.	Crembruch mit verschiedenem Geschmack	nur 36 „
½ Pfd.	Weinbrandbohnen mit reinem Weinbrand	nur 65 „
½ Pfd.	Kokosflocken mit Schokolade	nur 38 „
½ Pfd.	Konsum-Pralinen	nur 38 „
½ Pfd.	Berliner Mischung (Fondant, Pralinen, Gelee)	nur 40 „
½ Pfd.	Pralinen-Mischung teilweise in Staniol	nur 46 „
½ Pfd.	Pfefferminz-Fondant	nur 40 „
½ Pfd.	gemischte Bonbons	nur 28 „
½ Pfd.	Vollmilch-Nuß-Bruch	nur 74 „
2 Tafeln	Vollmilch-Schokolade à 100 Gr.	zusammen nur 59 „
1 Riesentafel	Vollmilch-Schokolade 125 Gr.	nur 44 „
5 Tafeln	Vollmilch-Schokolade à 50 Gramm, zusamm.	nur 95 „
2 Schachteln	Form-Pralinen zweimal ca. 100 Gr., zus.	nur 45 „

Zahnpraxis Julius Jacobi
Bochum, Alleestraße 36, Telephon 477
Spezialität festsitzender, plattenloser Zahnersatz, sowie Plomben aus Ia Material in allen Preislagen.

Zahnpraxis Georg Büscher
Staatlich geprüfter Dentist
Bochum, Bahnhofstr. 40. Telefon 5855
Schonendste Behandlung, besonders bei ängstlich. u. nervösen Patienten
Habe meine Praxis von Hofstederstraße 29 a nach
Dorstenerstr. 103 verlegt!
Schwester Johanne Lippe
Felke-Heilweise.
Sprechstunden: Vorm 10—12 Uhr, nachm. 15—18 Uhr.

Klubsofas u. Klubsessel
in prima Rindleder, Plüsch, Gobelin usw. mit bestem Material und bester Verarbeitung kaufen Sie am besten u. billigsten in der Spezialwerkstatt von
Kaspar Diemel,
Telefon 5141, ABC-Straße 13,
Haltestelle Wilhelmsplatz.

Gelegenheits-Kauf!
Neue Romane
werden, um zu räumen,
zur Hälfte des Preises
ausverkauft.
Mummelthey's Zentralbuchhandlg.
Bochum, Obere Marktstr. 31. Tel. 3986.

Uebermorgen am 7. — 8. Oktober.
Deutschtum Geld - Lotterie
6918 Gewinne und 1 Prämie Mark:
Hauptgewinne:
150000 M
75000 M
50000 M
25000 M
10000 M
Alle Gewinne bar ohne Abzug zahlbar.
Lose zu M. 3.30 Postgebühr u. Liste 35 Pfg.
In Bochum vorrätig LT11
TRASS
Lotteriebank, Wilhelmsplatz 10

Gebrauchte Pianos
u. a.
BLÜTHNER
IBACH
BALDUR
THÜRMER
Erleichterte Zahlungen.
Pianohaus J. Marks,
Bochum, Kaiser Wilhelmstraße


Puppenwagen Kinderwagen Korbmöbel
Angezahlte Ware wird bis Weihnachten zurückgesetzt.
Zahlungs - Erleichterung!
W. Ruellus, Bochum
Hattinger Str. 50. Ruf 2163

Bügelschule des evang. Frauenvereins
Metzstraße 12.
Der neue dreiwöchentliche Kursus zur gründlichen Erlernung des
Bügelns von Stärkewäsche
beginnt am Dienstag, den 11. Oktbr. 1927. Unterrichtsstunden viermal wöchentl. von 3 bis 6 Uhr. Der Preis beträgt 15 Mk. Anmeldung und Anzahlung bei den Schwestern der Kleinkinderschule, Metzstr. 18. a1439

Baby-Körbchen zu verkaufen, Ottostraße 3, 1. Et.

Paltet., Damenmantel billig zu verk. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 12040.

Klubwesen für Straße und Sport.
Strickjacken für die Arbeit.
Strumpfwaren nur beste Qualitäten billigst

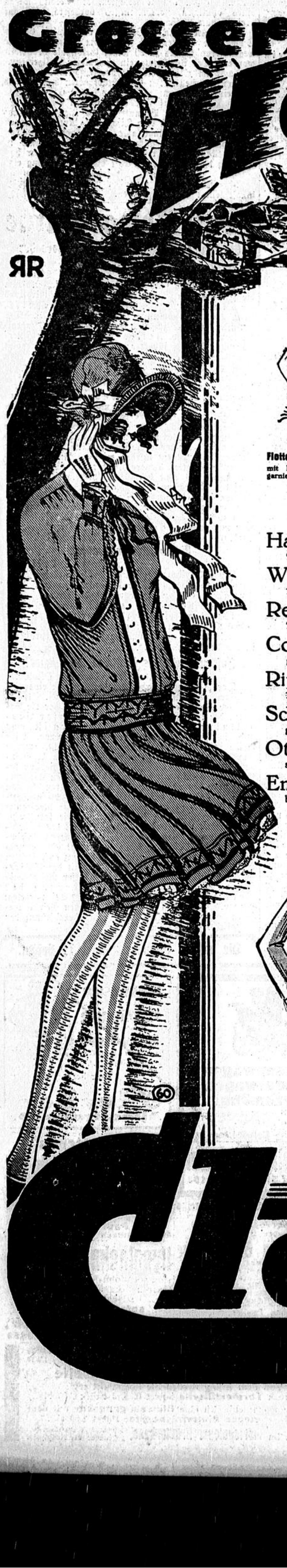
nur bei:
Flecken
Alleestraße 49.

Rheinisches Winterobst
versendet in bester Qualität und sorgfältiger Verpackung gegen Nachnahme oder nach Vereinbarung zu billigsten Tagespreisen. Heutiger Preis: Kochäpfel 10 Pfg., Goldrainetten 12—15, Spalierobst 16—20 Pfg., Tafelbirnen 10—20 Pfg.
Paul Reicheit,
Rheinbreitbach bei Honnef a. Rh.

Hypothekengelder
sind auf Wohn- u. Geschäftshäuser, Gast- u. Schankwirtschaften zu günstigen Bedingungen sofort zu vergeben.
Wilhelm Bonzek,
Ottostraße 8 — Telefon 3459

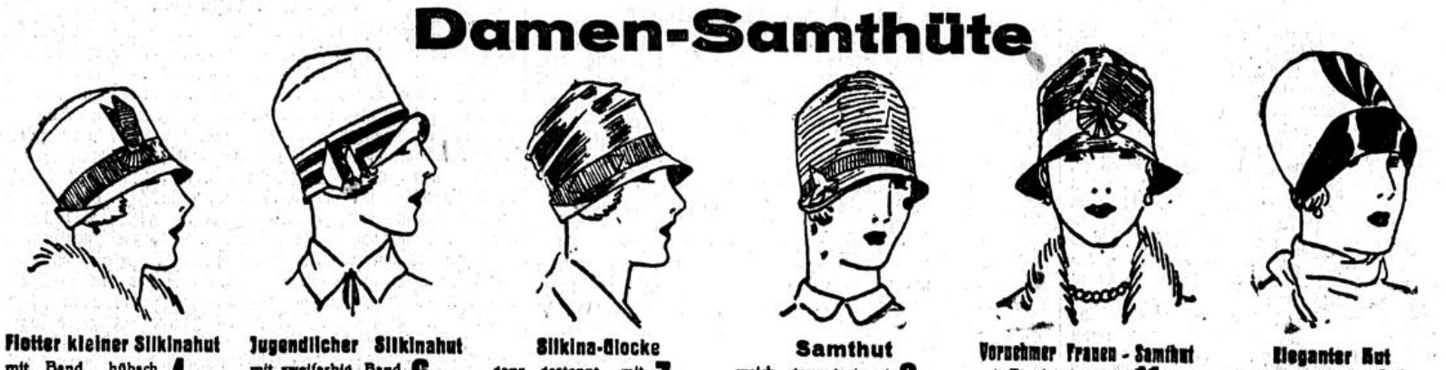
Haben Sie Pickel, Mitesser, unreinen Teint, Ausschlag, Flechte, dann gebrauchen Sie LW10
Wörishofener Tormentillseife
Von dem Erfolg werden Sie überrascht sein.
Ein Stück Tormentillseife kostet 0.75, 3 Stück 2.00 Mk.
Außerdem empfehle ich eine Blutreinigungskur mit dem Wörishofener Blutreinigungstee Paket 1.50 Mk.
Zu hab. im Wörishofener Kräuterhaus, Bochum, Viktoriastr. 3, gegenüber der Hauptpost.

Grosser Herbst-Verkauf



„Die grosse Mode"
Pelzbesätze in allen Breiten u. Ausführungen zu niedrigsten Preisen.
Felle alle Arten in grösster Auswahl.

Damen-Samthüte



Flotter kleiner Silkinahut mit Band, hübsch garniert **4.50**

Jugendlicher Silkinahut mit zweifarbig. Band garniert **6.50**

Silkina-Glocke ganz gesteppt, mit flotter Bandgarnitur **7.50**

Samthut weich, ganz gesteppt **8.50**

Vornehmer Frauen-Samthut mit Bandeinfass und aparter Bandgarnitur **11.50**

Eleganter Hut Stichelhaarfils' mit Samt verarbeitet . . **14.50**

Kleiderstoffe

Hauskleider-Stoffe 90 cm breit, solide Ware . . . . . Meter 1.35, **0.95**

Welline für Morgenröcke 140 cm breit, grosses Farbsortiment . . . . . Meter **3.25**

Reinwollene Karos 70 cm breit, aparte helle u. dunkle Farben, Meter 2.50, **1.95**

Composé 100 cm breit, gestreift u. kariert, schöne Ausmusterung, Meter 4.85, **3.65**

Rips-Popeline 130 cm breit, moderne Farben . . . . . Meter 4.25. **3.90**

Schatten-Rips 130 cm breit, gute Qualität, aparte Farben . . . Meter 7.50, 6.90, **5.50**

Ottomane-Mantelstoffe 130—140 cm breit, sehr gute Ware, in allen Modefarben, Mtr. 12,75, 11.50, **8.75**

Englische Mantelstoffe 130—140 cm breit, „Die große Mode" . . . . . Meter 12.50, 7.50, **6.50**

Samt u. Seide

Crêpe de chine ca. 100 cm breit, in allen Modefarben . . . . Meter **4.90**

Crêpe de chine bunt, ca. 100 cm breit, sehr schöne Ausmusterung . . . . Meter 11.00, 8.50, **7.50**

Crêpe-Georgette ca. 100 cm breit, alle modernen Farben . . . . . Meter 10.50, 9.50, **8.75**

Crêpe-Veloutine ca. 100 cm breit. Ia Qualität, gute Farben . . . . . Meter 11.75, 10.85, **9.50**

Crêpe-Reversible ca. 100 cm breit, gute Ware, schwarz . Meter 12.50, **10.50**

Mantel-Seide schwarz 130 cm breit, schwere Qualität . . . . . Meter **19.75**

Köper-Velvet 70, 80 und 90 cm breit schwarz, sehr preiswert . . . . . Meter 6.90, 5.45, **4.90**

Köper-Velvet 70 und 90 cm breit in allen Farben . . . . . Meter 6.90, 5.95, **5.35**



29.- **Fescher Mantel** aus Velour de laine mit großem Kragen aus Pelz imit.

29.- **Frauen-Mantel** aus erstklassigen Ottomane, in den Größen 42 bis 52

39.- **Jugdl. flott. Rips-Mantel** mit reicher Garnitur

29.- **Rips-Kleid** mit flotter Stickerei und Crepe de chine Einsatz in vorz. Qual.

39.- **Rips-Kleid** mit aparter Biesengarnitur in sehr aparten Modefarben

39.- **Veloutine-Kleid** sehr fesche, jugendliche Form Rock plissiert

Siemens

Bochumer Nachrichten.

Qualitäts-Arbeit und Qualitäts-Mensch.

Von
Georg **Müller**, Berlin,
Volkswirt (R. D. V.), Reichsgeschäftsführer im Gewerkschaftsbund der Angestellten.

Was Friedrich Naumann schon um die Jahrhundertwende verlangte, was der Deutsche Werkbund dann mit gutem Erfolge in die Tat umzusetzen versuchte, was inzwischen auf Messen und Ausstellungen mit mehr oder weniger Geschick und Erfolg vorgeführt wurde, „Qualitätsarbeit", das stellt nun auch der Reichsverband der Deutschen Industrie als einen seiner Programmpunkte auf. Seine vor kurzem in Frankfurt am Main abgehaltene Jahreshauptversammlung ließ mit ihrer weithin vernehmbaren Stimme den Ruf nach Qualitätserzeugnissen besonders laut ertönen. Daß es dem Reichsverband mit der Frage ernst ist, klang aus dem Schlußwort des Vorsitzenden, Geheimrat Duisberg heraus, der die Versammlung aufforderte, die Folgerungen aus den Verhandlungen und Reden zu ziehen.

Die deutsche Industrie kennt nun die ihr von ihrem Reichsverband gestellte Aufgabe. Auf der nächsten Hauptversammlung wird sie Rechenschaft abzulegen haben, wie sie damit fertig geworden ist. Da diese Versammlungen in Zukunft nur noch alle zwei Jahre stattfinden, hat die Industrie also bis 1929 hierzu Zeit. Währenddem darf einiges schon jetzt hierzu bemerkt werden. Wenn Geheimrat Duisberg in Frankfurt am Main richtig sagte, daß es fast scheine, als ob dem deutschen Volk das Bewußtsein dafür erloschen sei, daß wir den größten Krieg der Weltgeschichte verloren hätten und jeder einzelne sich der Not der Zeit anpassen müsse, so klafft doch zwischen diesen Worten und der Qualitätsforderung ein gewisser Widerspruch. Ziel und Aufgaben müssen, wenn wir den Reichsverband der deutschen Industrie richtig verstehen, doch sein, Qualitätsware nicht nur für die Ausfuhr, sondern auch für den Binnenmarkt herzustellen. Qualität im Inlande und die Not der Zeit lassen sich aber nur bis zu einem gewissen Grade vereinen. Denn Qualität ist preismäßig betrachtet in der Regel teuerer als andere Ware. Freilich bewährt sich die Qualität durch längere Haltbarkeit und längere Gebrauchsdauer, aber diese Qualitätseigenschaften können die Käufer nicht immer berücksichtigen, weil es ihnen an der Kaufsumme fehlt. Um sich überhaupt den einen oder anderen Gegenstand des täglichen Bedarfs anschaffen zu können, werden eben billigere Waren gekauft.

Qualität ist nicht nur Handelsobjekt, sondern auch Sache der Erziehung. Um die Erziehung des Auslandes werden wir uns weniger zu kümmern brauchen, weil wir im Auslande hauptsächlich nur mit Qualitätswaren Aufträge hereinbekommen können. Aber im Inland bleibt uns in der Erziehung zur Qualität und zur rechten Freude an ihr noch manches zu tun übrig. Die „New-York Times" hatte wohl nicht so unrecht, wenn sie am 10. Juli dieses Jahres in einem Bericht über die Leipziger Messe erwähnte, daß dort noch recht viel Trödelware angeboten würde und daß die deutschen Kaufleute und Industriellen mehr auf die Quantität des Verkaufs als auf die Qualität zu sehen schienen.

Qualität ist Sache der Werbung und des hierzu notwendigen Werbers. Der Reisende, der Qualitätsware anbietet, muß auf diese eingestellt, d. h. ihm alles Minderwertige innerlich zuwider sein. Er muß von der Güte seiner Ware fest überzeugt sein und wissen, daß das, was er anbietet, auch etwas Besonderes ist. Qualität ist also auch Sache der Heranbildung eines Qualitätsreisendenstandes, eines Reisenden- und Vertreterstandes, der, anerkannt in seiner Arbeit, ausreichend besoldet, auskömmlich mit Spesen versehen, gewissermaßen von selbst Qualität ausströmt und auf seine Kunden überträgt, äußerlich durch sein Auftreten und als Verkäufer durch seine Waren.

Qualität ist Sache der seelischen Einstellung und nur bei Menschen anzubringen, die, wenn auch nicht reich oder wohlhabend, doch infolge ihres ganzen Lebensstandards, auch Sinn für Qualitäten haben und sich ohne allzu großen Druck des täglichen Lebens an ihnen erfreuen können.

Qualität ist also schließlich und endlich nicht nur Sache der Herstellung, sondern auch Sache der Schaffung der Menschen, die Qualitäten kaufen können und Verständnis dafür haben.

Wird der Reichsverband der Deutschen Industrie diese beiden Aufgaben erfüllen können?

Strindbergs „Königin Christine" im Stadttheater.



Unser Bild zeigt eine Szene aus dem Schlußakt der gestrigen Stadttheater-Erstaufführung: Links Irma Diercks in der Titelrolle, rechts Gerhard Hinze als Klaus Tott.

✦ **Berufsjubiläum.** Der Telegraphen-Obersekretär Woldemar Schmalz, Juliusstraße 4, blickte am 1. Oktober auf eine 40jährige Tätigkeit im Staatsdienst zurück. Aus diesem Anlaß wurde ihm ein Dankschreiben mit der eigenhändigen Unterschrift des Reichspräsidenten v. Hindenburg überreicht.

✦ **Steuerfälligkeit.** Es wird darauf hingewiesen, daß bis zum 15. Oktober die Gewerbesteuer von der Lohnsumme für September 1927, die Abgaben vom Grundbesitz (Staatsgrund-, Hauszins-, Gemeindegrundsteuer und Gebühren), die städtischen Schulgelder und die Vergnügungssteuer für ständige Veranstaltungen usw. für den Monat Oktober 1927 an die städtische Steuerkasse, Trankgasse 5, Eingang C, oder in den bekanntgegebenen Zahlterminen zu entrichten sind. Die Ueberweisung auf ein Bank- oder Postscheckkonto der Stadthauptkasse wird empfohlen. Im Versäumnisfalle erfolgt die Mahnung durch öffentliche Bekanntmachung. Nach den Bestimmungen sind von der Fälligkeit an Verzugszinsen zu zahlen.

✦ **Kinderheimkehr.** Für die Rückbeförderung der in den Kreisen Dramburg, Neustettin und Saatzig (Pommern) zum Landaufenthalt untergebrachten Kinder aus dem Landkreise und aus der Stadt Bochum verkehrt am 10. Oktober ab Neustettin um 14 Uhr 53 ein Sonderzug, der um 18 Uhr von Falkenburg weiterfährt und in Stargard um 21 Uhr 45 die im Kreise Saatzig weilenden Kinder aufnimmt. Der Sonderzug trifft am 11. Oktober um 13 Uhr in Langendreer und um 13 Uhr 26 in Bochum-Hbf. (nicht, wie bereits verlautet ist, Bochum-Nord) ein. Das Verkehren des Sonderzuges wird von den in Frage kommenden Aufnahmekreisen amtlich bekannt gegeben. Dennoch ist es aber ratsam, daß auch die Eltern, die die bestimmte Rückkehr ihrer Kinder wünschen, ihrerseits sowohl die Kinder wie auch deren Pflegeeltern auf den Rückreisetag aufmerksam zu machen. Die Eltern, für deren Kinder ein etwaiges Verbleiben auf dem Lande in Rede steht, tun ebenfalls gut, ihren Kindern und deren Pflegeeltern ihren festen Entschluß mitzuteilen, damit irgendwelche Zweifel unmöglich sind. Mit einem nochmaligen Sammeltransport ist in diesem Jahre nicht zu rechnen. Für genügende Begleitung der Kinder auf der Fahrt ist gesorgt. Die Mitfahrt von Angehörigen mit dem Sonderzuge kann nicht gestattet werden, da sonst der Platz für die Kinder unerträglich beengt werden würde.

ap **Der viergleisige Ausbau der Eisenbahnstrecke Bochum-Wattenscheid-Kray-Essen.** Die Reichsbahn beabsichtigt, die Eisenbahnlinie Bochum-Wattenscheid-Essen viergleisig auszubauen, sodaß, da noch eine zweigleisige Strecke Bochum-Steele-Essen vorhanden ist, zwischen Bochum und Essen auf der Bergisch-Märkischen Linie eine sechsgleisige Verbindung besteht, wozu noch die Rheinische Linie kommt. Das Stück Bochum Hbf. bis zum künftigen Zentralpersonenbahnhof soll gleichfalls sechsgleisig ausgebaut werden. Wenn die Arbeiten auch zunächst noch nicht in Angriff genommen werden, so werden doch jetzt schon durch den Ruhrsiedlungsverband die Fluchtlinien festgesetzt. In Bochum sind keinerlei Einwendungen gegen die vorgesehenen Veränderungen erhoben worden, da hier das benötigte Gelände größtenteils im Besitz der Reichsbahn oder des Bochumer Vereins ist. In der Nähe des Blocks Eppendorf soll ein Seitenweg verlegt werden; an mehreren Stellen muß der Bahndamm erbreitert werden. Eine Erbreiterung der Brücke ist bisher nicht vorgesehen. Besondere Bauausführungen in Bochum — der Bau des neuen städtischen Schlachthofes und des neuen Betriebsbahnhofs der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn — sind direkte Vorbereitungen für den Bahnbau Bochum-Herne-Recklinghausen, weil die erforderlichen neuen Bahnanlagen beide Grundstücke des bisherigen Schlachthofes und Betriebsbahnhofes zu einem großen Teil in Anspruch nehmen müssen. Auch diese Pläne hängen zusammen mit dem Zentralbahnhofsprojekt in Bochum, das bei der Reichsbahnverwaltung heute eine freundlichere Beurteilung findet, wenn auch noch die Mittel zu seiner alsbaldigen Ausführung fehlen. Was nun den viergleisigen Ausbau selbst betrifft, so sind auf Wattenscheider Gebiet größere Veränderungen vorgesehen. Der Bahnhof wird nach Süden erbreitert, an der westlichen Stadtgrenze wird der Damm südlich bis zu 40 Meter breiter. Die Unterführung an der Bahnhofstraße soll 18½ Meter breit werden. Wenn die Strecke Essen-Bochum erweitert worden ist, dann muß auch bei der Blockstation Prinz von Preußen eine durchgreifende Umgestaltung erfolgen, um auch hier die Personenzugstrecke viergleisig ausbauen zu können.

✱ **Verbesserte Linienführung des Innenringes.** Man schreibt uns: „Es ist unverständlich, daß die Stadtverwaltung die seit Jahrzehnten in ihrem Besitz befindlichen Grundstücke am Südhellweg (Krim) nicht bebaut, um auch diesem Teil des Stadtkerns ein etwas großstädtisches Aussehen zu verleihen. Unter Umständen könnte man ja auch auf einem dieser Bauplätze (einer war für das Polizeipräsidium reserviert, das nun an der Uhlandstraße ersteht) ein der Bedeutung Bochums angemessenes Heim für die Städtische Bücherei und Lesehalle erstehen lassen. Die zweite Badeanstalt muß mit Rücksicht auf den dichtbevölkerten nördlichen Stadtteil etwa in der Gegend des Schmechting errichtet werden. Als dringend notwendig erweist sich dann die Beseitigung eines ganz gefährlichen Verkehrshindernisses, der überaus scharf vorspringenden Ecke Brüderstraße-Südhellweg. Ein Zu-

Vertreterversammlung des Westfälischen Landbundes.

Nachdem bereits an Vormittag in einer ausgedehnten Vorstandssitzung alle inneren Fragen der Organisation erörtert und nach einmütiger Aussprache geregelt wurden, fand am Nachmittag des 1. Oktober im evangelischen Vereinshaus in Herford die diesjährige, aus allen Teilen der Provinz außerordentlich gut besuchte Vertreter-Versammlung des Westfälischen Landbundes statt. Der Vorsitzende des Westfälischen Landbundes, Gutsbesitzer Lange-Windhof, Mitglied des preußischen Landtages, eröffnete die Versammlung mit herlichen Worten der Begrüßung an die Erschienenen und kurzen Darlegungen zur Lage, in denen er unter anderem folgendes ausführte: Die gesamte politische Situation sei für die Landwirtschaft nach wie vor ernst — innenpolitisch sowie außenpolitisch. Dringend erfordertlich sei eine stärkere Zusammenarbeit von Landwirtschaft und Industrie und die Erkenntnis von der Notwendigkeit der Stärkung des Binnenmarktes müsse sich noch immer mehr Bahn brechen. Ein Lichtpunkt in der dunklen Gegenwart sei das mutvolle Auftreten des Reichspräsidenten gelegentlich der Tannenbergfeier gewesen. Der Jubel, mit dem Hindenburgs Erklärungen von allen Teilnehmern aufgenommen worden sei, zeige eine erfreuliche Erstarkung des Gefühls für nationale Würde. Der Vorsitzende schloß mit einem dreimalig begeistert aufgenommenen Hoch auf Hindenburg.

Vor Eintritt in die weitere Tagesordnung gedachte dann der Vorsitzende eines weiteren Geburtstagskindes: des Gutsbesitzers Schulte-Steinberg in Langendreer, der in diesen Tagen bereits seinen 80. Geburtstag gefeiert und sich durch langjährige unermüdliche Arbeit im Dienste der Landwirtschaft und auch als Vorstandsmitglied des Westfälischen Landbundes hohe Verdienste um die westfälische Landwirtschaft erworben habe. Der Vorsitzende übermittelte dem Jubilar die herzlichsten Glückwünsche, denen sich die Versammlung durch Erheben von den Sitzen anschloß.

Sodann erstattete Wellmann, Leiter des Genossenschaftsverbandes Westdeutscher Landbundgenossenschaft, als Rechnungsprüfer den Bericht über die Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Bilanz. Die Entlastung des Vorstandes erfolgte einstimmig. Aus dem Geschäftsbericht, den Direktor Jünger vortrug, ist hervorzuheben, daß die Organisation während des abgelaufenen Jahres eine außerordentlich ausgedehnte Arbeit geleistet hat; so fanden u. a. über 1000 Versammlungen und fast 2000 Sprechtage in der Provinz statt. Gewiß sei der Kampf nicht ohne Opfer zu führen; aber gerade die Landwirtschaft wisse aus ihrer Naturverbundenheit heraus, daß auf die Nacht der Morgen und auf den Winter eines Tages doch der Frühling folge. Auf Antrag des Vorstandes wurde sodann zum Gedächtnis des 80. Geburtstages Hindenburgs die Bildung eines Notstockes beschlossen, der durch freiwillige Gaben aufgebracht und dazu dienen soll, unverschuldet in Not geratenen Landbundmitgliedern zu helfen.

Zu einer eingehenden Aussprache führte die Frage der Ernteschäden, von denen die ganze Provinz betroffen worden ist, und die dadurch geschaffene außerordentliche Notlage. Reichstagsabgeordneter Treviranus stellte in klaren, scharf durchdachten Ausführungen die Forderungen zur Lage heraus. Der stellvertretende Vorsitzende des Westfälischen Landbundes, Gutsbesitzer Schulte-Oben, sprach das Schlußwort, in dem er zu treuem Ausharren im Kampfe um die Belange des Berufsstandes aufforderte und unter Berufung auf das Beispiel Hindenburgs zu einigem Zusammenhalten aufforderte. An Hindenburg wurde ein Glückwunschtelegramm gerichtet.

DER SCHLITTSCHUHLAUFER

DETEKTIVROMAN
VON
PAUL ROSENHAYN.

15)

Am Sonntag nach der Predigt versäumte man nicht, das interessante Gespräch fortzusetzen; aber Joe Jenkins ließ sich den ganzen Tag über nicht blicken. Was Herrn Trybe nicht hinderte, nunmehr die Weltgeschichte auf ihren Bestand an Geistermanifestationen zu untersuchen und zu zerpflücken.

„Es gibt keine Geister," sagte Herr Morck. „Was man so nennt, sind physikalische Phänomene, für die wir vielleicht noch keine Aufnahmeapparate haben — Ausdrucksformen für rein natürliche Kräfte, die wir mit unseren fünf Sinnen nicht wahrnehmen können, die einer Vermittlung bedürfen, die uns noch fehlt."

„Seien Sie doch kein Kind," erwiderte Herr Trybe. „Daß es Geister gibt, steht außer Frage. Kennen Sie nicht die Erscheinung, die Karl der Elfte im Schloß von Stockholm hatte?"

„Die kenne ich schon. Das hatte nichts mit Geistern zu tun, sondern war nur ein zeitliches Fernsehen, das — wie ich unumwunden zugebe — eingetroffen ist."

„Wenn man an ein solches Fernsehen glaubt, so muß man auch an Geister glauben," beharrte Herr Trybe. „Denn das Fernsehen ist eine Manifestation von Kräften des Jenseits, die ohne die Vermittlung der Abgeschiedenen nicht denkbar ist."

„Oho," sagte Herr Morck.

„Nicht denkbar ist," wiederholte Herr Trybe. „Seien Sie doch kein Kind und denken Sie ein bißchen nach: sehen Sie, Sie sagen „zeitliches Fernsehen". Das bedeutet, daß zwischen den Dingen, die hundert Jahre oder tausend Jahre oder mehr auseinanderliegen — wohlverstanden: zwischen Dingen des menschlichen Erlebens — Verbindungsbrücken bestehen. Unser irdisches Leben ist mit einem Höchstmaß von 80 oder sagen wir schon 90 Jahren begrenzt. Eine Intelligenz, die Zusammenhänge über weitere Zeitmaße hinaus vermittelt, muß eine menschliche Intelligenz sein, denn sie befaßt sich mit menschlichen Dingen und mit menschlichen Interessen. Sie kann aber keinem lebenden Menschen angehören — ich meine keinem auf der Erde lebenden Menschen, weil sie eben über die dem Menschen gewährte Lebensdauer hinausreicht. Also kann es sich nur um Wesen handeln, die nach ihrem Tode in veränderter Form weiter leben. Haben Sie mich verstanden?"

„Nein."

„Dann kommen Sie mal zu mir. Ich werde Ihnen das alles zu Hause mal in Ruhe vorlesen — ich wollte sagen vortragen."

„Sie glauben also an ein Leben nach dem Tode?" fragte der eine der beiden Werkmeister der Waggerydwerke, die mit am Tisch Platz genommen hatten.

Herr Trybe lachte, daß es schallte. „Ob ich an ein Leben nach dem Tode glaube? Glauben Sie, daß auf dem Grunde des Sees von Sollihögda Algen wachsen?"

„Ja," antwortete der Werkmeister erstaunt.

„Sehen Sie wohl, Sie glauben es, obwohl Sie die Algen nicht sehen. Denn auf Grund der Erfahrungen, die Sie gemacht haben und die Sie von Ihren Vätern übernommen haben, wissen Sie, daß es Algen auf dem Meeresgrunde gibt. Genau so steht es mit den Geistern."

„Das ist kein Vergleich, der mich überzeugen kann," brummte der andere Werkmeister. „Die Algen kann ich greifen, schmecken, sehen."

Herr Trybe kicherte. „Bevor man das Mikroskop erfunden hatte," sagte er und blickte den Zweifler durchbohrend an, „da gab es hier und da Leute, die behaupteten, in einem Wassertropfen, wie man ihn etwa aus einer Blumenvase nimmt, müßten lebende Wesen sein — kleine Tiere, die sich bewegten, fortpflanzten und stürben, wie wir. Diese Leute lachte man aus oder sperrte sie ein. Warum tat man das, Herr Levsen?"

„Das weiß ich nicht," antwortete dieser mürrisch.

„Doch — Sie wissen es. Man stand auf demselben Standpunkt, auf dem Sie jetzt stehen: man konnte doch die kleinen Lebewesen, deren Existenz hier behauptet wurde, weder sehen, noch fühlen, noch schmecken; man hatte einfach keine Brücke zu ihnen, keine Apparate, die sie uns zugänglich machten. Folglich existierten sie nicht. So dozierte die Wissenschaft. Und siehe da — eines Tages kam einer und erfand das Mikroskop. Und plötzlich stellte es sich heraus, daß jene Leute recht gehabt hatten: nicht Hunderte, nein, Tausende von Lebewesen zeigten sich im Wasser — sie pflanzten sich fort, starben und benahmen sich überhaupt wie wir. Glauben Sie mir, mein lieber Herr Levsen — alles, was uns zur Erforschung der Geisterwelt bis heute noch fehlt, ist jenes Mikroskop."

„Wenn es eine Geisterwelt gibt," sagte Morck kopfschüttelnd, „die uns verborgen ist, so wird das wohl seinen guten Grund haben; Sie ist eben nicht für uns bestimmt — sie soll uns verborgen bleiben. Sonst hätten wir schon die Sinne mitbekommen, die uns in den Stand setzen, sie zu erfassen."

„Das ist die Logik eines Steinklopfers. Damit können Sie ebenso gut beweisen, daß uns auch die Welt des Mikroskops nichts angeht — denn auch diese können wir ja nicht mit den uns von der Natur mitgegebenen Sinnen erfassen. Wollen Sie darum im Ernst behaupten, daß uns die Bakterien der Cholera und der Tuberkulose und des Typhus nichts angehen?"

„Was wäre schon damit gewonnen, wenn wir plötzlich Einblick in die Geisterwelt bekämen," sagte Herr Holm, der andere Werkmeister. „Glauben Sie, wir würden dadurch glücklicher?"

„Glücklicher — —" spottete Herr Trybe. „Glauben Sie etwa, wir sind auf der Welt, um glücklich zu sein? Wir sollen die Wahrheit erforschen — darauf kommt es an."

Das Gespräch hätte sich wohl bis ins Unendliche fortgesetzt, wenn nicht die Uhr, die auf halb eins zeigte, unerbittlich daran gemahnt hätte, daß das Essen auf dem Tisch stand; so stoben drei der Herren davon. Nur Herr Morck, der im Restaurant aß, blieb in einer Ecke sitzen.

Am Montag abend war Joe Jenkins kurz vor zehn Uor heimgekommen. Herr Andersen, der Wirt, machte einen Kratzfuß; seine Frau machte ein grauliches Gesicht und goß schnell ein Glas Aquavit hinunter. Der Detektiv setzte sich mit kurzem Gruß an den Tisch, an dem Trybe, Morck und die beiden Werkmeister saßen.

„Etwas Neues, Mr. Jenkins?" fragte Trybe.

„Leider nicht," sagte der Amerikaner, in dem er eine Zigarette aus dem runden Etui zog.

„Das sind ja schöne Geschichten, die man jetzt plötzlich erfährt. Wenn ich Detektiv wäre, das wäre die Stelle, wo ich den Hebel ansetzen würde. Denn mit dieser Heirat stimmts nicht, mein lieber Mr. Jenkins. Ich kannte den seligen Waggeryd wie meinen Bruder. Er hatte Vertrauen zu mir wie zu keinem zweiten. Er hat es mir selbst mehr als einmal gesagt: Anders, hat er gesagt, so einen wie dich habe ich in meinem ganzen Leben noch nicht gesehen. Und da sollte ers mir nicht gesagt haben, wenn er geheiratet hätte! Was sagen Sie, Herr Morck?"

Morck zuckte die Achseln. Er schrieb an einem Brief und hatte das ganze Gespräch sichtlich überhört.

Eben erschien die Wirtin mit einer großen Platte, auf der ein zartes Roastbeef schimmerte.

Statt aller Antwort, zog Joe Jenkins ein zusammengefaltetes Telegramm: „Da, Herr Trybe, lesen Sie."

Der Aufgeforderte entfaltete den Zettel und las laut seinen Inhalt vor.

„Am 18 Februar Hjalmar Waggeryd mit Karin Sigrid Heggblom, beide aus Oslo, unter Assistenz der Zeugen John Foreft und Kennedy Clarke in der Trinity Church getraut. Blackburn B. A."

„Sind Sie jetzt überzeugt, daß die Trauung tatsächlich erfolgt ist?"

Trybe machte ein verblüfftes Gesicht und gab das Telegramm zurück. Dann, indem er triumphierend lächelte, sagte er plötzlich:

„Na ja — ob Waggeryd verheiratet war oder nicht, ist ja schließlich ganz egal. Die Hauptsache ist: Mord oder Selbstmord? Ich höre da allerhand: der Schlittschuhläufer von Sollihögda soll ja wohl aufgetaucht sein?"

Morck horchte auf. „Was ist es mit diesem Schlittschuhläufer?"

Trybe machte eine wegwerfende Handbewegung. „Der übliche Geisterblödsinn. Kein aufgeklärter Mensch glaubt an so was."

„Nanu?" sagte Morck. „Sie glauben doch daran, Herr Trybe?"

„Ich? Wie kommen Sie darauf?"

Neue Vorschriften über Versteigerungen.

Einschränkung der Vorbesichtigungen. — Hinzuziehung von Vertrauensleuten. — Die Versteigerung von Kunstgegenständen.

Der preußische Handelsminister hat dem Staatsrat mit der Bitte um Stellungnahme unter Bezugnahme auf Artikel 40, Absatz 4, der preußischen Verfassung eine Drucksache zugehen lassen, die eine Neuordnung bezw. Ergänzung der Vorschriften über den Umfang der Befugnisse und Verpflichtungen sowie über den Geschäftsbetrieb der Versteigerer vom 10. Juli 1902 enthalten. Wie der amtliche preußische Pressedienst mitteilt, soll hiernach Ziffer 6 der bestehenden Vorschriften folgenden zweiten Absatz erhalten:

„Den Versteigerern ist es verboten, Vorbesichtigungen der zu versteigernden Gegenstände an den Sonn- und Festtagen sowie an den Werktagen zu einer Zeit, in der die offenen Verkaufsstellen geschlossen sein müssen, zu veranstalten oder sich an der Veranstaltung solcher Vorbesichtigungen zu beteiligen. Die Ortspolizeibehörde kann jedoch Vorbesichtigungen von Gegenständen, die einen wissenschaftlichen oder künstlerischen Wert haben, ausnahmsweise zulassen."

Ziffer 17 soll durch folgenden zweiten Absatz ergänzt werden:

„Der Versteigerer ist ferner verpflichtet, den von der zuständigen Industrie- und Handelskammer bestellten und polizeilich bestätigten Vertrauensleuten, die von der Polizeibehörde zu ihrer Beratung, insbesondere auch bei der Ueberwachung einer Versteigerung, als Sachverständige herangezogen werden, den Aufenthalt in den für die Versteigerung bestimmten Räumen zu gestatten und ihnen dort auf Verlangen das Sammelheft und die Niederschrift über die Versteigerung zur Einsicht vorzulegen. Diese Sachverständigen sind ferner berechtigt, zu verlangen, daß ihnen über die Versteigerung und die damit zusammenhängenden Geschäftsvorgänge wahrheitsgetreu Auskunft erteilt und zu deren Nachprüfung Einsicht in die Geschäftsbücher gewährt wird. In Abwesenheit von Polizeibeamten haben die Sachverständigen ein schriftliches Ersuchen der Polizeibehörde bei sich zu führen und auf Verlangen vorzulegen. Polizeiliche Befugnisse, insbesondere das Recht zur Abwendung von Zwang, werden durch dieses Ersuchen nicht erteilt."

Ziffer 18 soll folgenden letzten Absatz erhalten:

„Uebernimmt der Versteigerer die Versteigerung von Kunst- und kunstgewerblichen Gegenständen, also von Gemälden, Holzschnitten, Zeichnungen, Bronzen, Kupferstichen, Radierungen, Kunstdrucken, Berliner, Sevres, Meißner, Wiener usw. Porzellan, Gobelins, echten Teppichen, kunstgewerblichen Mobilar u. a., desgleichen Münzen, Autographen, Büchern und Briefmarken, so hat er gleichzeitig mit der Uebersendung der zu versteigernden Gegenstände sowie dessen Abschrift an die Ortspolizeibehörde (Ziffer 30, 31) der für den Ort der Versteigerung zuständigen Industrie- und Handelskammer eine Abschrift der Anzeige und des Verzeichnisses zu übersenden."

---

rückverlegen dieser Ecke — vielleicht im Rahmen einer allgemeinen Erbreiterung des Südhellwegs — würde schon genügen, den zurzeit wirklich unerträglichen Zustand zu beseitigen. Das betreffende Gelände befindet sich in den Händen der Stadt. Dann wäre noch zu erwähnen eine Erweiterung der eigentlichen City. Der bekannte Entwurf der Stadtverwaltung plant die Schaffung eines Innenringes, dessen vorgesehener Radius jedoch nach Ansicht beteiligter Kreise den Verkehrsansprüchen der Altstadt nicht ganz gerecht wird. Es wird vorgeschlagen, daß man die Linienführung dieses Ringes etwa so gestaltet, daß der Zug des Innenringes über Kaiser-, Kirch-, Kreuzstraße, Hermannshöhe, Ferdinandstraße und dann einen Teil der Wittener Straße geführt wird, um dann in die Arndtstraße einzumünden und ab da in der jetzt seitens der Stadt vorgesehenen Weise fortgeführt zu werden." Wir sind gewiß, daß die berufenen Stellen die hier gemachten Vorschläge gewissenhaft prüfen werden. Manches wäre von der Stadt schon durchgeführt oder in Angriff genommen, wenn der Stadtsäckel straffer gefüllt wäre. Immerhin läßt sich das Eine oder das Andere auch ohne größere Mittel in die Wege leiten. Die Altstadt darf erwarten, daß für sie geschieht, was im Rahmen des Möglichen geschehen kann.

** **Postbauten.** Der für das Bahnpostamt bestimmte Anbau beim Stationsgebäude Bochum Hauptbahnhof ist im Rohbau fertig. Das jetzige, viel zu klein gewordene Bahnpostamt soll dann für die Reichsbahn in Benutzung genommen werden. Das alte Hauptpostamt an der Viktoriastraße ist nun ganz vom Erdboden verschwunden; der Abbruch hat längere Zeit in Anspruch genommen. Nun kommt der rechte Flügel des ehemaligen Knappschaftsgebäudes zur Niederlegung. Gleichzeitig wird mit den Arbeiten für den Bau des neuen Hauptpostamtes begonnen. Umfangreiche Erdarbeiten gehen den Fundamentierungsarbeiten voran.

** **Buddelei an allen Ecken.** Es macht gerade kein Vergnügen, durch Bochum zu lustwandeln. An allen Ecken und Kanten wird gebuddelt. Am Wilhelmsplatz, an der Viktoriastraße, an der Kortum-, an der Heinrichstraße werden Kabel gelegt; an der Alsen- und Wiemelhauser Straße legt man die Rohre für die Fernheizung, bald wird auch die Wittener Straße daran kommen. Die Grabenstraße ist zum Teil so eng abgesperrt, daß man kaum vorbei kann. Hier wird Material angefahren für den Bau der Kommunalbank. So erfreulich alle diese Arbeiten an und für sich sind, so unbequem sind sie für den allgemeinen Verkehr und da und dort auch nachteilig für die geschäftstreibenden Anlieger. Wenn das Wetter so gut bleibt, gehen die Arbeiten schnell voran. Wenn nachher alles wieder in Ordnung ist, schwindet auch der Unmut über die nun einmal nicht zu umgehenden Belästigungen. Daß bei einem Handinhandgehen der beteiligten Behörden es vermeidbar ist, Straßen mehrmals im Verlaufe weniger Monate aufzureißen, das nur nebenbei.

hb **Neuer Rahmentarifvertrag für die kaufmännischen Angestellten im Bergbau.** Die Vertreter der kaufmännischen Angestelltenverbände überreichten dem Zechenverbande ihre Vorschläge zur Schaffung eines neuen Rahmentarifvertrages. Der Reichsverband der Bergbauangestellten vertritt außer den Forderungen allgemeiner Art das Verlangen auf Einführung der freiwilligen Berufsprüfung für Kaufleute im Bergbau.

*s **Die Arbeitszeit in Gemeindebetrieben.** Eine Versammlung der Funktionäre des Verbandes der Gemeinde- und Staatsarbeiter beschäftigte sich mit dem Streit um die Einführung des Achtstundentages in den Städten des rheinisch-westfälischen Industriegebietes. Der Streit zwischen den vertragschließenden Organisationen ist zunächst durch eine Verständigung dahin beigelegt worden, daß ab 1. Oktober d. J. die 51stündige Arbeitswoche eingeführt wird. Das Abkommen hat bis Ende Juni 1928 Gültigkeit. Gleichzeitig ist eine Lohnerhöhung von 6 bezw. 5 Pfennig für die Stunde zugestanden worden. Nach diesem Abschluß stellen sich die Löhne der Gemeindearbeiter in der 1. Gruppe auf 91 Pfennig, 2. Gruppe auf 82 Pfennig, 3. Gruppe auf 77 Pfennig, 4. Gruppe 73 Pfennig. Arbeiterinnen erhalten 55 Pfennig. Zu diesen Löhnen wird ein Hausstandsgeld und Kindergeld von drei Pfennig je Stunde gewährt. Die Versammlung war damit nicht zufrieden. Sie nahm einstimmig eine Entschließung an, in der von der Verhandlungskommission und von der Bezirksleitung zum 1. November die Einleitung einer neuen Lohnbewegung verlangt wird.

a **Reichskonferenz des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter Deutschlands.** Am 5. Oktober beginnt in Königswinter eine Reichskonferenz des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter Deutschlands. Reichstagsabgeordneter Andree wird über das neue Gesetz betr. Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung referieren. Andere Vorträge werden die Wirtschafts-, Lohn- und Sozialpolitik behandeln. Dr. Hermann Lufft spricht über die Rationalisierung und ihre Auswirkung auf die Arbeiter, Dr. Röhr über die gegenwärtige Lohnpolitik.

y **Neue Mieten für die Bergmannssiedlungen.** Die Treuhandstelle für Bergmannssiedlungen im rheinisch-westfälischen Bergbau ist nach den gesetzlichen Bestimmungen an die Mieten für gleichwertige Altwohnungen gebunden und gezwungen, zwangsläufig die von der Regierung beschlossene Erhöhung der Mieten eintreten zu lassen. Die Mieten erhöhen sich für alle Wohngrößen und Orte für das freistehende Einfamilien- und Doppelhaus um 5 Prozent. Für Mehrfamilienhäuser (mehrgeschossige) ermäßigt sich die zu zahlende Gesamtmiete um 5 Prozent. Die größte Anzahl der Mieter, rund 60 Prozent, fielen in die frühere Gruppe 60 bis 75 Quadratmeter. Diese Stufe ist auf 60 bis 76 Quadratmeter erhöht worden.

(*) **Landeskirchliche Gemeinschaft Melanchthon.** Die Erntedankfestfeier stand unter dem Text des 50. Psalms, Vers 1 bis 15 und 23. In der Ansprache hob der Redner hervor, daß das Leben eines Christen nur ein Dankesleben sein könne. Musik-, Gedicht-, Chor- und Lautenvorträge wechselten in reichhaltiger Weise miteinander ab.

x. **Der Bau des evangelischen Gemeindehauses in Hamme.** Die Arbeiten an dem Bau des Gemeindehauses in Bochum-Hamme sind so weit vorangekommen, daß am Donnerstag mit den Gerüstarbeiten für das Dach über Podium, Ankleideräume und Garderobe angefangen wurde. Die Firma Rehme ist noch mit den Maurerarbeiten tätig. Der südliche Teil des Gemeindehauses soll in Kürze bedacht werden. Auch die Innenarbeiten sollen noch im Laufe dieses Monats fertiggestellt werden.

t **Aus dem Stadtteil Weitmar.** Die Arbeitsgemeinschaft der Weitmarer Schulgemeinden hielt am Sonntag im Gemeindesaal Weitmar neben der Kirche eine Versammlung ab. Der Versammlungsleiter Mauritz führte aus, daß der Zeitpunkt gekommen sei, wo alle gläubigen Christen, gleich ob Landeskirche oder Freikirche, zusammenstehen müßten, um den Kampf für die Bekenntnisschule aufzunehmen. Das Schlußwort hatte Kämper übernommen; er führte aus, daß der Kampf ausgeführt werde zwischen Glaube und Unglaube. Vorträge des Frauenchors und des Posaunenchors umrahmten die Vorträge.

* **Synodal-Gustav Adolf-Fest.** Das Synodal-Gustav Adolf-Fest wird am Sonntag, 9. Oktober, in Altenbochum gefeiert. Im musikalisch reich ausgestatteten Festgottesdienst am Vormittag (9¾ Uhr) wird Pfarrer Cremer aus Peckelsheim (Paderboner Land) die Predigt halten. Er wird auch in dem festlichen Kindergottesdienst den Kleinen von Freud und Leid in der Diaspora erzählen. Am Nachmittag beginnt um 4 Uhr die Festversammlung im großen Saale des Lutherhauses. Hier werden Chor- und Einzelgesänge, Deklamationen und instrumentale Darbietungen die Ansprachen der Orts-Geistlichen sowie des Vorsitzenden des Synodal-Gustav-Adolf-Vereins und der Redner aus der Diaspora umrahmen. Insbesondere wird Pfarrer Kienecker aus Hamm von seinen Erlebnissen und Eindrücken auf dem eben zu Ende gegangenen Gustav Adolf-Fest in Graz in seiner anschaulichen und packenden Weise erzählen. Den Höhepunkt wird auch diesmal, wie bisher, die Ueberreichung der Liebesgaben bilden. Alle Gemeinden der Synoden werden zu diesem Feste herzlich eingeladen und gebeten, einige Vertreter zu entsenden. Nie waren die Diaspora-Gemeinden und -Anstalten in solcher Bedrängnis wie heute. Sie rechnen auf die werktätige Mithilfe ihrer Glaubensgenossen.

k **Aus dem Stadtteil Altenbochum.** Das Fest der silbernen Hochzeit begehen am heutigen Tage die Eheleute Knappschaftsobersekretär a. D. Ludwig Susfiek, Wittener Straße. Das Jubelpaar erfreut sich großer Beliebtheit. — Am Sonntag beging der Kindergottesdienst sein Erntedankfest in der evangelischen Kirche. Zahlreich waren die Kinder erschienen und hatten reichlich Erntedankgaben aus den Gärten und Feldern mitgebracht. Nach dem Gottesdienst brachte man die Gaben zum Kinderheim. — Am kommenden Sonntag feiert der katholische Jungmännerverein sein 32jähriges Bestehen.

× **Aus dem Stadtteil Hordel.** Die evangelischen Jünglingsvereine der Kreisverbindung feierten beim Bruderverein Hordel ihr Kreisfest. Sechszehn Vereine des Verbandes waren zahlreich vertreten. Pfarrer Hasselmann (Essen) hielt in der Hordeler Kirche die Festansprache. Die einzelnen Vereine beteiligten sich durch turnerische, gesangliche und musikalische Darbietungen an der Feier.

ck **Die Kartoffelernte.** Von der Kartoffelernte, mit der man nun überall begonnen hat, hatte man trotz des anhaltenden regnerischen Wetters doch noch mehr erwartet. Die Sträucher der sogenannten halbfrühen Kartoffeln bringen zwar reichlich Knollen, diese sind aber an vielen Stellen infolge Fäulnis fast bis zu 50 Prozent unbrauchbar. Die Spätkartoffelfelder sind sehr stark verunkrautet, so daß das Ausmachen der Spätkartoffeln mittels Ausbehemaschinen mit großen Schwierigkeiten verbunden sein wird. Hoffentlich wird der Ertrag bei den Spätkartoffeln nicht durch eine zu starke Fäulnis beeinträchtigt. Die Landwirtschaft braucht zur Einbringung der Feldfrüchte und vor allem auch zur Aussaat der Winterfrucht noch recht gutes Wetter, das sie wohl nach einem so regnerischen Sommer umso mehr erwarten könnte.

Steuererleichterungen bei Wetterschäden. Der Westfälische Landbund schreibt uns: Jeder Landwirt, der noch in der glücklichen Lage ist, seinen Zahlungsverpflichtungen ganz oder teilweise nachzukommen, hat die Pflicht, dies zu tun, um damit diejenigen seiner Berufsgenossen zu entlasten, die, infolge der Wetterkatastrophe hierzu nicht fähig, andernfalls vor dem Zusammenbruch stehen. Diejenigen, die bei bestem Willen keine Zahlungen leisten können, müssen sofort jeder für sich begründete Anträge auf zinslose Stundung der Steuern stellen an Finanzamt bzgl. Rentenbankzinsen und Reichssteuern (Einkommen-, Vermögens-, Umsatzsteuer), an Katasteramt bzgl. Grundvermögenssteuer, an Landrat und Gemeindebehörde bzgl. Kommunalsteuern. Soweit die Grundsteuerrate vom 15. August bereits rückständig und die Aufbringung ohne Gefährdung des Betriebes nicht möglich ist, ist Niederschlagung beim Katasteramt zu beantragen. Solche Anträge haben besonders dort Aussicht auf Erfolg, wo bereits zu wiederholtem Male Unwetterschäden vorliegen. Allgemeine Stundung für alle westfälischen Landwirte kommt nicht in Frage, dagegen haben die Behörden nach Prüfung des Einzelfalles Entgegenkommen in Aussicht gestellt. Die Kreisgeschäftsstellen werden fortlaufend über alle Hilfsmöglichkeiten unterrichtet.

)*(**Gefahr für die Roggensaaten.** In diesem Jahre ist der Roggen außerordentlich stark von Schneeschimmel befallen. Wer sich vor großem Schaden bewahren will, beize deshalb den Roggen vor der Aussaat. Wirksame Beizmittel sind in dem von der Biologischen Reichsanstalt, Berlin-Dahlem, Königin-Luisestraße 19, herausgegebenen Merkblatt Nr. 7 angegeben. Das Merkblatt kann gegen Einsendung von 10 Pfennig oder Ueberweisung des Betrages auf das Postscheckkonto der Amtskasse der Biologischen Reichsanstalt, Berlin Nr. 75, portofrei bezogen werden.

× **Die westfälischen Handwerkskammern zum Steuervereinheitlichungsgesetz.** Die westfälischen Handwerkskammern nahmen Gelegenheit, anläßlich ihrer letzten Tagung in Dortmund am 30. September sich mit der Frage der Lastenverteilung eingehend zu beschäftigen. Es wurde dabei festgestellt, daß insbesondere der Gewerbesteuergesetzentwurf eine außerordentlich große Gefahr für den selbständigen Mittelstand bedeutet, weil er zum Hauptlastenträger den Gewerbeertrag gemacht, ohne durch eine ausreichende soziale Staffelung des Tarifs den Mittelstand von Ueberlastung zu schützen. Während Lohnsumme und Kapital weitgehend entlastet werden, beim Ertrag die hohen Erträgnisse keine relative Mehrbelastung erfahren, bedeutet die relative Mehrbelastung bei kleineren Erträgnissen ein mehrfaches der heutigen Belastung. In ähnlicher Weise bringt nach Auffassung der westfälischen Handwerkskammern der Gebäudeentschuldungssteuergesetzentwurf eine Lastenverschiebung, und zwar hier nach der Seite des Miethausbesitzes hin. Es wurden infolgedessen schwere Bedenken geltend gemacht gegen die Wahl der Friedensmiete als Steuergrundlage. Scharfe Kritik wurde des weiteren geübt an den Bestimmungen über die Steuerpflicht.

✤ **Verkehrsunfälle.** Am 4. Oktober gegen 1 Uhr 50 fuhr ein Motorradfahrer aus Linden-Ruhr gegen die von ihm zu spät gesehene Schranke am Gußstahlbahnhof und drückte diese gegen den vorbeifahrenden Zug. Die Schranke wurde zertrümmert und das Motorrad leicht beschädigt. Personen sind nicht verletzt. — Am 3. Oktober gegen 6 Uhr 40 wurde ein junger Mann an der Ecke Herner und Hiltroper Straße von einem Personenkraftwagen angefahren und verletzt. Er wurde in das Elisabeth-Krankenhaus eingeliefert, wo er mit einer Gehirnerschütterung und einer Verletzung am rechten Unterschenkel darniederliegt. — Ein Schüler wurde am 30. September gegen 1 Uhr auf der Ottostraße von einem Motorradfahrer angefahren und leicht verletzt. — Zwei Radfahrer stießen am 3. Oktober gegen 13¼ Uhr an der Ecke Fahrendeller- und Blücherstraße zusammen. — Gegen 11 Uhr abends stießen zwei Kraftwagen in der Humboldt-, Ecke Kaiserstraße, zusammen. Personen wurden nicht verletzt. — An der Dorstener, Ecke Elisabethstraße wurde gegen 5 Uhr nachmittags ein Kind von einem Personenkraftwagen angefahren. Aeußere Verletzungen waren nicht festzustellen.

✤ **Der tödliche Schuß.** Die Polizeibehörde teilt mit: Am 3. Oktober wurde vor der Ziegelei in der Hofsteder Straße ein Mann mit einer Schußwunde schwer verletzt aufgefunden und in besinnungslosem Zustande in das Elisabeth-Krankenhaus gebracht. Die Feststellungen haben ergeben, daß es sich hier um einen Selbstmordversuch handelt. Der Verletzte, ein junger Mann von hier, ist inzwischen seinen Verletzungen erlegen, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

✶ **Holländischer Stellenschwindler.** Festgenommen wurde ein Holländer, der hier als Schwindler auftrat. Er versprach verschiedenen Personen eine Stellung in Holland und ließ sich von ihnen sofort Geldbeträge bis zu 150 Rm. geben. Er erklärte den Leuten, daß er ihnen mit diesem Gelde vordatierte Aufenthaltsbescheinigungen in Holland besorgen werde. Mit dieser Aufenthaltsbescheinigung sei es nur möglich, sofort eine Stellung in Holland zu erhalten. Irgend eine Stelle hat der Beschuldigte keinem der Bewerber besorgt. Personen, die auf gleiche Weise betrogen worden sind, werden ersucht, sich bei der Kriminalpolizei, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 43, zu melden.

** **Polizeibericht.** Festgenommen wurde eine Person wegen Betruges und eine Person wegen Entweichens aus der Fürsorge. — Zur Anzeige gelangten zwei Personen wegen Diebstahls, eine Person wegen Körperverletzung und mehrere Personen wegen Sachbeschädigung. — Am 3. Oktober, gegen 6 Uhr nachmittags wurde einem Lehrling das Fahrrad vor dem hiesigen Hauptpostamt gestohlen. Es handelt sich um ein Tourenrad, Marke „Opel", Nr. 1 204 022, mit schwarzem Rahmen, wagerechter Lenkstange und gelben Felgen. Sachdienliche Mitteilungen nimmt die Kriminalpolizei, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 85, entgegen.

** **Kleine Tageschronik.** Am Bülowplatz wird seitens der Stadt eine unterirdische Bedürfnisanstalt errichtet. Zu wünschen wäre es, wenn die häßliche Litfaßsäule neben der schönen gärtnerischen Anlage am Bülowplatz verschwinden würde. — Die Baulücke an der Hattinger Straße vor der Auffahrt zum Bergmannsheil wird mit einem größeren Wohnhaus bebaut. An der Bülowstraße wird der Bauplatz an der Ecke Hugo Schultzstraße sowie eine weitere Baulücke zwischen der Yorkstraße und dem Bülowplatz bebaut. Der Bau an der York- und Drusenbergstraße steht vor der Vollendung. Auf der Stolzestraße zwischen der Grün- und Friederikastraße sind nicht weniger wie sechs Privathäuser im Bau begriffen. An der Fürstenstraße sind gleichfalls zwei vorhandene Eckbauplätze bebaut worden. — Die Schrebergartenanlage am Lohberg wurde vor einigen Tagen des Nachts von Spitzbuben heimgesucht. Während in der ersten Nacht nur eine der Lauben aufgebrochen wurde, wurden in der darauffolgenden Nacht etwa 15 Lauben heimgesucht und alles, was einigermaßen wertvoll war, mitgenommen. — In der Nacht von Sonntag zu Montag platzte im Keller eines Hauses an der Eickeler Straße plötzlich die Hauptwasserrohrleitung. Es wurde beträchtlicher Schaden angerichtet. Da das Wasser erst aus den Kellerräumen herausgepumpt werden mußte, gestalteten sich die Reparaturarbeiten sehr schwierig. Die Färberei und Waschanstalt York, Dorstener Straße, Hamme, läßt auf ihrem Grundstück an der Richardstraße-Ecke eine zweite Wäscherei nebst Wohnhaus erbauen. — Montag abend kletterten mehrere Kinder die Laternenmasten herauf und drehten jedesmal die brennenden Laternen aus. Plötzlich fiel hierbei in der Eile ein Junge von oben herunter und zerbrach hierbei den rechten Oberarm. — Auf der Schachtanlage Präsident, Schacht 1, fiel bei Reparaturarbeiten dem Schmiedemeister Korngiebel von der Elisabethstraße aus beträchtlicher Höhe ein schwerer Eisenblock an die Stirn. Schwer verletzt mußte der Unglückliche ins Bergmannsheil übergeführt werden, wo Schädelbruch festgestellt wurde. Aus derselben Anlage bekam der Bergmann Lawo von der Reichsstraße eine schwere Rückenquetschung. — Die Firma Alsberg läßt ein der Firma gehörendes Haus auf der Grabenstraße niederlegen. Es soll hier eine neue Einfahrt zu dem Warenhaus geschaffen werden. In dem neben dem Warenhaus an der Grabenstraße liegenden Haus hat die Firma Werkstätten verschiedener Art untergebracht. — Die Bügelschule des evangelischen Frauenvereins, Metzstraße 18, eröffnet einen neuen Kursus zur Erlernung des Bügelns von Stärkewäsche. (Siehe Anzeige.)

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(.) **Operetten-Theater Bochum.** Die Direktion teilt mit, daß in der heute stattfindenden Aufführung „Mascottchen" Valerie de Lattre die Titelrolle vertritt. Die sonstige Besetzung ist die gleiche wie am Premièrenabend. Die heitere Operette hat nach wie vor allabendlich vor gut besetztem Hause stürmischen Erfolg. Die Hauptschlager müssen auf Verlangen des Publikums wiederholt werden, insbesondere die Ensemble- und Tanzszene des Mascottchens mit den Seeoffizieren „Es gibt im Leben manches Mal Momente".

Aus dem Vereinsleben.

(.) **Christlicher Verein junger Männer.** Der Christliche Verein junger Männer, Ottostraße 14, gedenkt am Sonntag sein 19. Jahresfest zu feiern. In der Frühe des Festtages werden die Posaunen vom Turm der Melonchthonkirche ihren Gruß darbringen. Um 9¾ Uhr wird in der Hammer Kirche, sowie in der Melanchthonkirche ein Festgottesdienst gehalten werden. Die Predigt in Melanchthon hat Provinzialjugendpfarrer Philipps aus Düsseldorf übernommen. Die öffentliche Festversammlung wird am Nachmittag (3½ Uhr) im großen Saal des Evangelischen Vereinshauses, Mühlenstraße 24, stattfinden. Pfarrer Philipps wird über das Thema sprechen „Unser Kampf mit dem Geist der Zeit". Außerdem wird u. a. durch einen Film, vom 1. Reichsturntag in Nürnberg und den internationalen C. V. J. M.-Wettkämpfen in Kopenhagen, der Bochumer Jugend- und Jungmännerwelt Einblick gegeben in das reichhaltige Programm eines CVJM., der dem modernen jungen Mann nach Geist, Seele und Leib dienen will. Allen Freunden christlicher Jugendarbeit wird diese Feier große Freude bereiten.

(.) **Vereinigung ehemaliger Angehöriger der 236. Reservedivision, Ortsgruppe Bochum.** Samstag abend 8 Uhr findet im Vereinslokal Restaurant Gußstahl, die Gründungsfeier statt. Ehemalige Angehörige der Infanterieregimenter 457, 458 und 459 sind willkommen.

(:) **Bürger-Schützen-Verein Bochum-Weitmar (Mitte).** Der am 23. Juli dieses Jahres neu gegründete Verein hielt am 1. Oktober unter der Leitung seines ersten Vorsitzenden, Amtmann Faßmann, im Lokale „Im roten Hirsch", Bochum-Weitmar, seine erste gut besuchte Mitglieder-Versammlung ab. Seit der Gründung des Vereins konnten weitere 50 Mitglieder aufgenommen werden, sodaß der Verein heute schon über 100 Mitglieder zählt. Die Satzungen wurden eingehend durchberaten und fanden einstimmige Annahme durch die Versammlung, die übrigens ganz unter dem Eindruck des Geburtstages unseres Reichspräsidenten von Hindenburg stand. Amtmann Faßmann wies in seiner Rede auf die großen Verdienste dieses pflichttreuen und vorbildlichen Mannes für unser deutsches Vaterland hin und gab dem Wunsche Ausdruck, daß die vom Reichspräsidenten herbeigesehnte deutsche Einigkeit recht bald kommen und vor allem stets in unserem Verein vorhanden sein möge. Der Hindenburgspende konnte durch eine freiwillige Sammlung ein ansehnlicher Betrag überwiesen werden. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles blieben die Mitglieder noch einige Stunden bei Frohsinn zusammen.

(:) **Arbeiter-Esperantobund.** Am Mittwoch, 5. Oktober, eröffnet der Arbeiter-Esperantobund (Ortsgruppe Bochum) einen neuen Kursus in der Weltsprache Esperanto im Jugendzimmer der Bauhütte, Ottostraße 71.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 4. Oktober.

(Nachdruck verboten.)

Das gestrige Teiltief über Südschweden ist nordostwärts abgezogen, während das Hochdruckgebiet über Westeuropa an Höhe und Ausdehnung zugenommen hat. In Deutschland herrschte heute früh im Küstengebiet wolkiges und vielfach regnerisches, sonst trockenes und heiteres Wetter. Die Morgentemperaturen lagen zwischen zwei und acht Grad.

Vorhersage bis Donnerstag: Trocken, vielfach heiter und ziemlich kühl.



In allen Apotheken erhältlich.

„Ich dachte" — Morck zwinkerte dem Amerikaner lächelnd zu — — „weil Sie doch auf dem Standpunkt stehen: es fehle uns sozusagen nur der Sinn, um diese Dinge zu erfassen —"

„Da haben Sie mich vollständig falsch verstanden. Ich leugne nicht, daß es Unerklärlichkeiten gibt. Wie zum Beispiel das Fernsehen; Karl der Elfte soll ja wohl so etwas erlebt haben — —"

„— — das sich nur durch den Glauben an vermittelnde Geier erklärn läßt — —"

„Seien Sie doch kein Kind! Was soll das mit Geistern zu tun haben? Telepathie ist ein zeitliches Fernsehen, das auf rein physikalischen Grundlagen beruht; die Wissenschaft ist drauf und dran, es zu erklären. Nein, mein lieber Herr Morck — mit solchen Dingen dürfen Sie mir nicht kommen."

Die beiden Werkmeister sahen sich ängstlich an, zahlten und gingen.

Inzwischen kroch eine dunkle Frühherbstnacht über Nordland herauf. Der Himmel, der sich sternenübersät von Tyrisord bis weit hin über nach Darlarne gespannt hatte, war nun eine einzige lichtlose Fläche. Das Dunkel glitt in die einsamen Straßen des Oertchens Sollihögda und füllte sie mit undurchdringlichem Schwarz; hier und da der schwache Schimmer eines fernen Lichts, das aus einem der stillen Häuser kam und wie der schwache Schein einer Blinklichtboje in unendlicher Wasserwüste schimmerte. Irgendwo in der Ferne bellte ein Hund. Irgendwo am anderen Ufer dieses Meeres von trostlosem Dunkel antwortete ein zweiter, dann wurde es still über Söllihögda.

„Der Schlittschuhläufer —" sagte Morck plötzlich und faltete den Brief zusammen, den er geschrieben hatte. „Ich möchte ihn wohl einmal sehen den Schlittschuhläufer."

Frau Andersen zuckte zusammen und trank einen Aquavit.

Joe Jenkins warf die ausgerauchte Zigarette in den Aschenbecher. „Man sollte sich so etwas nicht wünschen, Herr Morck. Ja — man soll jede Begegnung mit irrationalen Dingen zu vermeiden suchen. Sie nehmen Besitz von uns, ehe wir es uns versehen und — sie sind stärker als wir."

„Das verstehe ich nicht," sagte Herr Tryde streng. „Dahinter steckt sicher eine Gemeinheit."

„Aber Herr Tryde — —" Joe Jenkins präsentierte ihm eine Zigarette, die er halb beleidigt, halb geschmeichelt annahm.

Morck hatte den Brief couvertiert und mit seinem Füllfederhalter die Adresse geschrieben. Dann, indem er sich erhob, sagte er: „Ich habe Sie auch nicht ganz verstanden; aber ich kann mir ungefähr denken, was Sie meinen. Eins möchte ich gern wissen: glauben Sie an den Schlittschuhläufer?"

Joe Jenkins zuckte die Achseln. „Ich möchte fast sagen — —"

Herr Tryde goß sich eben den Rest seines Punsches ein und sagte, indem er Morck mit glänzenden Aeuglein aus seinem geröteten Gesicht heraus anblinzelte: „Was heißt das: Glauben Sie an den Schlittschuhläufer? Darüber ist doch gar keine Debatte möglich: der Schlittschuhläufer existiert."

„Ich meine den Mann, der im August auf dem See von Sollihögda Schlittschuh läuft und dessen Erscheinen einen Todesfall bedeutet —"

„— — natürlich — natürlich," sagte Herr Tryde eigensinnig, „den meine ich auch."

„An den glauben Sie?"

„Selbstverständlich glaube ich an den."

„Ich denke, Sie halten allen Geisterglauben für Unsinn?"

„Seien Sie doch kein Kind," antwortete Herr Tryde. „Wie können Sie mir etwas so Unlogisches zutrauen!" Und indem er eine kleine Note auf den Tisch warf und seinen Hut nahm, sagte er:

„Die Geisterwelt ist nicht verschlossen, dein Sinn ist zu — dein Herz ist tot, sagt Goethe. Und der verstand was davon. Guten Abend, meine Herren."

Frau Andersen blickte ihn nach und trank einen Aquavit.

— — — — — — — — — — — —

Auch über dem Hause Waggeryd lag die sternenlose Nacht. Alle Fenster des Parterres waren durch Jalousien verhängt. Und wie ein dunkler Würfel standen die Umrisse des Hauses in der Finsternis.

Der Tote lag im Arbeitszimmer im ersten Stock aufgebahrt; der Gerichtsarzt hatte ihn heute zur Beerdigung freigegeben.

(Fortsetzung folgt.)

Die Verlobung unserer Tochter Hilde mit Herrn Dr. med. Willi Oberhöffken geben wir hiermit bekannt

Adalbert Wilhelms und Frau
Emilie, geb. Ridder

Meine Verlobung mit Fräulein Hilde Wilhelms beehre ich mich anzuzeigen

Dr. med.
Willi Oberhöffken

Gerthe, im Oktober 1927.

Jg. Beamtenfrau, 24 J., möchte junge Dame kennen lernen zwecks
freundschaftlich. Verkehrs.
Ang. erb. u. H. A. 12518 an die Gesch.

Achtung!
Warne jeden Geschäftsmann, mein. Frau auf Kredit zu geben, da ich für nichts aufkomme.
Alexander Schweda, Bochum, Rudolffstraße 2.

Feiertagshalber
bleiben unsere Geschäfte
von Mittwoch, 5. ds. Mts., 6 Uhr
bis Donnerstag abend 5½ Uhr
geschlossen.
Hermann Buschhoff
Max Gabali
Pelzhaus Offszanka.

Für die kältere Jahreszeit
Unterkleidung
für Damen, Herren, Kinder.
Die Hauptabteilung unseres Spezialgeschäfts
bietet Ihnen eine unübertroffene Auswahl der besten Qualitäten
zu vorteilhaften Preisen.



Bleyle's Schlupfhosen
für Damen und Kinder

Feine Wollqualität in modernen Farben, der Mode entsprechend, nicht auftragend und äusserst bequem.

Damen-Schlüpfer innen gerauht, hübsch. Farb.	1.65	1.95	2.45	3.65
Damen-Schlüpfer aussen Seide, innen gerauht	1.85	2.70	3.95	7.90
Kinder-Schlüpfer innen gerauht, gute Farben	75	90	1.45	1.80

Die führenden Marken in unserem Spezialgeschäft:
„Prof. Dr. Jaeger's" Wollunterkleidung / „Dr. Bilfinger's" Unterzeuge / „Dr. Lahmann's" Baumwollwäsche / „Ribana" Unterzeuge / Rosveta-Schlüpfer / Feinfarbige Unterzeuge in Wolle, Merino, Flor, Seide / Unterkleidung für den Sport.

Joh. Mertens Söhne
Bochum, Obere Marktstr. 39
Erstklassiges Spezialgeschäft

Die glückliche Geburt eines kräftigen
Hans-Georg
Stammhalters
zeigen hocherfreut an
Albert u. Toni Hecht

Bochum, den 4. Oktober 1927.
z. Zt. Elisabeth-Hospital, Frauenklinik Dr. Wiemers.

Donnerstag
bleibt mein Geschäft feiertagshalber
geschlossen!
Möbelhalle Strach
Brückstraße

Feiertagshalber
bleibt mein Geschäft
Donnerstag
geschlossen!
Etagen-Geschäft
Gustav Kaufmann,
Bochum, Kortumstr. 7

Feiertagshalber
bleibt mein Geschäft **Mittwoch**
geschlossen!
Jacob Speier, Kortumstr. 21

Feiertagshalber
bleibt unser Geschäft
Donnerstag
geschlossen.
Deutscher Bazar
Kortumstraße.

Teppiche Läuferstoffe
Nur bewährte Fabrikate. Bequeme Teilzahlung.
Carl Bohlmann
Bochum, Kortumstr. 4, Fernruf 826.

Tomond
für Nervenkopfweh. Dieses Mittel äußerl. angewendet, bringt b Nervenkopfweh, Neuralgie, Blutandrang gegen Kopf, Migräne, Schlaflosigkeit o. rheumatisch oder gichtartig, nicht nur Linderung, sondern Hilfe, selbst in veralteten Fällen Prs. 3,50 Mk. Engel-Apotheke.

Gottesdienst in der Synagoge.
Mittwoch abd. 6 Uhr (Predigt),
Donnerstag morgen Beginn 8½, Predigt 11½, Seelenfeier 4, Schlußpredigt 6, Ausgang 6,25 Uhr.

Auswärtige Familien-Nachrichten

Verlobte: Grete Ising mit Herbert Freystadt, Iserlohn u. Düsseldorf. Hilde Windmüller mit Alfred Heymann, Gelsenkirchen.

Vermählte: Aug. Hesse mit Agathe Dohle, Langendreer.

Gestorben: Frau Carl Drees, 61 J., Söde. Hermann Sparenberg, 41 J., Hamm. Heinrich Manke, 66 Jahre, Düsseldorf. Fräul. Amalie Plucas, 24 Jahre, Langendreer. Martin Posingies, Sterkrade.

Feiertagshalber
bleibt mein Geschäft
Donnerstag
geschlossen!
M. Fromm
Obere Marktstraße 26-28.

Feiertagshalber
bleibt mein Geschäft am
Donnerstag
geschlossen!
Möbelhaus
Georg Beerwald

Gute ¾ Geige
kompl., zu verkauf. Braun, Alleestr. 136.

Heirats-Gesuche

Strebs. Handw., 33 J., sucht Bettsch. ein. Dame bis zu 27 Jahren zwecks
Heirat!
Zuschr. unt. J. S. 12510 an die Gesch.

Ehevermittlung Fortuna
Bochum,
gegründet 1913, Inhab.: Frau B. Wysocki, Moltkeplatz Nr. 41, Eing. Königstr., h. stets beste Partien f. Herren u. Damen jed. Stand. bei streng reeller, diskret. u. billigster Bedienung. Jederz. a. Sonntags z. spr. Rückporto erbeten.

Witwer, 32 J., kath., sucht auf dies. Wege d. Bek. eines nett., häusl. Mädchens mittl. Größe v. 25—30 Jahr. als
Lebensgefährtin
Zuschr. m. Bild u. genauen Ang. unt. H. A. 12499 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Jung. Mann sucht Mädchen im Alter von 20—22 Jahren kennen zu lernen
zw. spät. Heirat.
Zuschr. unt. R. S. 12560 an die Gesch.

Schuldl. geschied. Frau, 36 J., evgl., 3 Kn., 6, 13, 15 J. alt, wünscht ordtl., strebs. Mann kenn. zu lernen zwecks
baldiger Heirat.
Zuschr. unt. T. O. 12607 an die Gesch.

Witwer, 66 Jahre, Vers. über 100 M., sucht d. Bekanntsch. ein. alleinst. Frau od. Frl. zw. später.
Heirat.
Briefe u. 2058 an Ann.-Exp. A. Baumgarten, Barmen.

Feiertagshalber
bleiben unsere Geschäfte
Donnerstag
geschlossen!
Ad. Cletsoway
Hugo Herz
Jacob Meyer

Feiertagshalber
bleibt mein Geschäft
Donnerstag
geschlossen.
J. Klausner
Brückstraße.

Verloren!
Notizbuch mit Personalausweis verloren. Gegen Belohnung abzug. bei Friedr. Schäfer, Blücherstraße 12.

Schallplatten,
neuest. Schlag., 25 cm v. 1,65 u. 1,85 M. an Alleestr. 113¹, Handl.

Die Beleidigung, die ich gegen Herrn Habel, Marienstr. Nr. 42, ausgesprochen habe, nehme ich hiermit zurück.
H. Mörs, Altenbochumerstr. 11.

Krieger-Ww. sucht ein.
Haus
zu kaufen, bei 3000 Mk. Anzahlung. Angeb. unt. L. Sch. 21 an die Geschäftsstelle ds. Ztg.

Ewige Jugend
auch genannt „Nitol", Haarfarbe-Wiederhersteller gibt in kurzer Zeit grauem Haar die natürliche Farbe wieder.
Keine Haarfarbe
Machen Sie einen Versuch, Sie werden erstaunt sein über den Erfolg.
Einzige Verkaufsstelle
Otto Nebel
Friedrichstr. 4

Zur Beseitigung von Gesichts- u. Körperhaaren
Damenbart



Ist tatsächlich das beste Mittel „Solitol" weil es die Haare sofort schmerzlos
radikal mit Wurzel
entfernt. Keine Hautreizung. Garantie absolut unschädlich sicherer Erfolg. Preis 3.50 M. Viele Dankschreiben. Versand Nachnahme oder Voreinsendg.
Parfümerie
Rob. Pracht.
Bahnhofstraße 40

Grammophon,
schön. Schrankapp., billig zu verkaufen. Klosterstr. 39², 2. Etg.

Verloren

Junger
Airedale-Rüde
am 29. Sept. entlaufen, auf den Namen „Borris" hörend. Vor Ankauf wird gewarnt.
W. Körner, Hammer Str. 29, Tel. 4220.

Airedale-Terr.
Rüde, entlauf. Geg. Belohnung abzugeb. Luisenstr. 10, 1. Et.

Der Wunsch aller Damen!

Ich liefere gegen 12 bis 16 Monate Kredit prachtvolle Pelzwaren, Pelzmäntel und Jacken in Persianer, Bisam, Nutria, Fohlen, Biberett u. Seal-Elektrik, sowie Füchse Wölfe und Skunks-Kragen und Schals für jeden Geschmack, von den billigsten Preisen an in eleganter Ausführung.

Mein Verkaufssystem

Bequeme Monats-Raten ein Monat nach Verkauf bei sofortiger Abgabe der Pelze.

Wählen Sie daher schon jetzt das passende Pelzstück bei mir aus, da im Herbst Modell-Stücke meist ausverkauft und nicht mehr zu beschaffen sind

Zahlungsbedingungen:
Beginn der Raten-Zahlung ein Monat nach Kauf.
Die Lieferung auf Ratenzahlung erfolgt an alle Festangestellte, städtische und staatliche Beamte, Aerzte, Lehrer, Angestellte in sicheren Stellungen u. selbst. Kaufleute.

Wiener Pelzhaus, Bochum, Alberistraße 32.
Filialen: Köln / Düsseldorf / Bochum / Koblenz / Mannheim. AD4

Betrifft:
Preisausschreiben

Letzter Termin für die Einsendung der Lösungen ist
Donnerstag, der 6. Oktober
Untenstehender Vordruck kann benutzt werden.

Bochumer Anzeiger und General Anzeiger.

Vordruck. (Bitte abtrennen.)

a) Unter den großen Inseraten von ¼ bis ¼ Seite übt auf mich die stärkste Wirkung aus die Anzeige _____

b) Unter den kleinen Inseraten von weniger als ¼ Seite übt auf mich die stärkste Wirkung aus die Anzeige _____

Begründungen: _____

Name _____ Wohnung _____
(Bitte diese Angaben deutlich schreiben).

Bochumer Anzeiger.

Gardinen u. Dekorationen

Sowohl die einfachen wie feinen Erzeugnisse, die bei uns zur Auswahl stehen, zeigen den riesigen Aufschwung der neuzeitlichen Wertarbeit.
Das Beste ist billig!



Holzgarnituren gedreht, schwere massive Ausführung komplett:

145 cm	190 cm	220 cm
2.75	3.45	3.75

Messingrohr rein Messing, ohne Naht

9 mm	20 mm	30 mm
-.55	-.75	1.10

Messingstängchen f. Scheibengardin.

35 cm lang	40 cm lang	50 cm lang
-.5	-.7	-.10

Gardinenkordel 7m Stück für 1 Fenster Stück -.35, **-.18**

Ringband gute Qualität . . . Meter -.14, -.10, **-.5**

Porzellan-Quasten in verschiedenen Ausführungen . . . . . Stück -.5, **-.3**

Porzellan-Ringe einloch und dreiloch . . . . . Paar **-.5**

Messing-Klammern rein Messing, für 30 mm Stck. 0.03, **-.2**
. . . . . für 20 mm Stck.

Messing-Ringe rein Messing . . . . . Stück 0.03, **-.4**

Klammern schwarz, für Holzgarnituren . Stück **-.2**

Seidenfranse zum Besatz von Gardinen und Dekorationen, schöne dichte Qualität

8 cm	10 cm	15 cm
-.48	-.65	-.95

Kordelfranse in vielen Farben als Besatz für schwere Dekorationen . . . . . .

8 cm	10 cm	15 cm
-.95	1.25	1.75

Einige markante Beispiele:

Spannstoffe ca. 130 cm breit, schöne weiche Qualitäten, neue Muster . 1.25, -.98, **-.85**

Spannstoffe bis 150 cm breit, hochwertige Qualitäten in moderner Ausmusterung 3.25, 2.45, **1.65**

Gittertülle 130 bis 150 cm breit, in weiß und cremefarbig, größte Auswahl 2.25, 1.95, **1.35**

Gittertülle gemustert, bis 150 cm breit, in aparten Dessins, weiß und cremefarbig 4.90, 3.65, **2.45**

Gardinenborden in Etamine u. Tüll für Querbehänge u. Storesansätze, gr. Auswahl -.95, -.55, **-.25**

Landhaus Gardinen in Tüll, Voile und Etamine, große Musterauswahl . . . . . 1.45, -.95, **-.65**

Florentiner-Tülle 150 cm breit, für elegante Faltenstores in weiß und cremefarbig 5.75, **4.50**

Fantasie-Voiles doppelbreit, in wunderbaren Dessins, weiß und cremefarbig . . . 4.50, 3.55, **2.90**

Voiles bedruckt, indanthrenfarbig, die moderne Fensterbekleidung in wundbaren Dessins 5.50, 4.25, **3.90**

Mulle ca. 120 cm breit, in gestreift und getupft, größte Auswahl . 1.25, -.98, **-.85**

Dekorations-Ripse ca. 130 cm breit, in allen Farben, indanthrenfarbig 3.75, 2.75, **2.45**

Dekorations-Ripse ca. 125 cm, gestreift in schönen Farben 2.45, **1.85**

Dekorations-Ripse bedruckt, ca. 130 cm breit, für Besuchstoffe sehr geeignet 1.65, **1.45**

K.'seid. Dekorationsstoffe ca. 130 cm breit, für elegante Dekorationen 4.90, 3.90, **2.90**

Gobelinstoffe ca. 130 cm breit, gute Qualitäten für Möbelbezüge 4.90, **2.65**

Stores Etamine, mit schönen Tüllmotiven u. Durchsätzen verziert . . . . . 1.95, 1.45, **-.75**

Stores Etamine mit echten Filetmotiven und modernem Abschluß 6.90, 3.90, **2.10**

Stores engl. Tüll in moderner Ausführung mit Volant und Quastenabschluß . . . 5.75, 3.65, **1.85**

Stores vom Stück, in engl. Tüll und Etamine, größte Musterauswahl . . . . Meter 5.25, 3.65, **1.85**

Gardinen 2 Schals, in schönen brauchbaren Qualitäten, neue Dessins . . 7.50, 4.90, **2.90**

Madras-Garnituren III teilig, in schönen Farben, licht- und waschecht — 3.90, 2.65, **1.95**

Madras-Garnituren III teilig, erstklassige Qualitäten, wundervolle Farbstellungen 8.75, 6.90, **4.90**

Madras ca. 80 cm breit, hellgrundig, in aparten Streifen . . . . . **-.68**

Indanthren-Stoffe in neuartigen Dessins, große Musterauswahl, ca. 130 cm 4.50, 3.20, **2.45**

Biedermeier-Stoffe in schönen Streifen, licht- und waschecht 130 cm 1.35, . . 80 cm **-.85**

Madras dunkelgrundig, ca. 130 cm in vielen modernen Farben 2.65, 1.95, **1.35**

Divan-Decken gute Gobelinqualitäten, in schönen Perser- u. Verdüremustern 19.50, 13.75, **6.90**

Divan-Decken Plüsch, in schweren Qualitäten, moderne Muster . . . 68.50, 39.00, **29.50**

Tisch-Decken Gobelingewebe, in neuen Dessins mit Fransenabschluß 11.75, 8.25, **4.25**

Läufer-Stoffe in Haargarn und Jute, aparte Streifenmuster . . . . . 2.95, 1.75, **-.95**

RUDOLF WER. & CO. BERLIN W.8

Teppiche
ganz besonders billig
Prüfen Sie unsere Angebote.

Waerhter

Mietsgesuche

Tausche meine **3-Z.-Wohnung** mit Stall u. schön. Garten in Eppendorf geg. 3 Zimmer in der Stadt. Näh. in d. Gesch. (12617

4 Zimmer Neubau, sofort od. spät. von kinderlos. Ehepaar zu mieten gesucht. Ang. unt. A. B. 1546 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Schöne große **3 Zimmerwohnung,** gegen gleiche oder 4 Zimmer zu tauschen gesucht. Lohstraße 17, part.

Abgeschlossene **4-Zimmer-Wohnung** (Neubauwohnung) von kl., rub. Fam. sofort oder später gesucht. Angeb. unt. J. B. 11280 an die Gesch.

Lehrerin sucht **2 leere Zim.** (Balkon) mit Gas-, Wasser- u. elektrisch. Anschl. Evtl. Baukostenzusch. Angeb. unt. L. H. 12503 an die Geschst. d. Ztg.

Brautpaar (beide berufstät.) sucht zu sof. od. spät. 1 od. 2 **leere Zimmer** Baukostenzusch. kann gezahlt werd. Angeb. u. W. S. 12488 an die Gesch. d. Zt.

2 bis 3 leere **Zimmer** auch Neubau, von alleinsteh. Dame für sofort od. später zu mieten gesucht. Ang. mit Preisangabe unt. L. O. 1055 an d. Geschst.

Ladenlokale

Geschäftslokal in guter Lage für sofort od. später zu mieten gesucht. Angeb. u. T. O. 12549 an die Gesch. d. Zt.

Möbl. Zimmer

Schwester sucht frdl. möbliertes, sauber. — Zimmer — ohne Verpfleg., in Nähe Bergmannsh., am liebst. bei einz. Dame od. ält. Ehepaar, evt. auch unmöbl. Angeb. mit Preisang. u. G. H. 12395 an die Gesch.

Jg. Friseurgehilfe sucht nahe Stadtmittelpunkt **möbliertes Zimmer** mit od. ohne volle Pension. Ang. unt. Z. S. 12521 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Jg. Dipl.-Ingen. sucht z. 1. Nov. in der Nähe d. Boch. Vereins gemütliches **heizb. Zimm.** (evt. auch 2 kleine Räume) mit elektr. Licht u. Schreibtisch. Volle Pens. Ang. m. Preisang. unter D. C. 12538 an die Geschäftsst. d. Ztg.

2 zuf.-lieg. einf. **möbl. Zimmer** jed. sep. Eingang, wenn mögl. eins m. Kochgeleg. für sof. gesucht. Ang. unt. G. 12547 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Frl. m. Kind sucht **möbl. Zimmer.** Evtl. werden kleine Hausarb. mit verrichtet. Ang. unt. K. L. 12574 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Alleinst. Frau sucht einfach möbl. — Mansarde — gegen Haus- oder Büroarb. Zuschr. u. E. F. 12479 an die Geschst. d. Ztg.

Gut **möbl. Zimmer** von jg., kinderlosen Ehep. p. sofort ges. Angeb. unt. U. T. 12584 an die Gesch.

Ungeniertes **möbl. Zimmer** mit sep. Eingang v. bess. Herrn gesucht. Preisang. u. B. H. 12066 an die Gesch.

2 Freunde suchen **Kost und Logis** in der Nähe der Elsaßwerke. Angeb. m. Preisang. unt. P. H. 12633 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Junger Beamter sucht zum 1. Novbr. **möbl. Zimmer** mögl. Ehrenfeld od. Stadtmitte. Angeb. m. Preis u. S. R. 12578 an die Gesch.

Bess. Dame sucht ein **möbl. Zimmer** Nähe Stadtpark od. Südpark. Anfr. u. L. A. 12511 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ein teilw. möbl. oder leeres **Zimmer** von kinderl. Ehep. gesucht. Ang. unt. C. D. 1547 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Schön **möbl. Zimmer** von Dipl.-Ing. ab 15. Oktober gesucht. Ang. u. Z. A. 12612 an die Gesch. d. Zt.

— Beamter — sucht gut möbliert. **Zimmer** in ruh. Lage, mögl. Ehrenf., bei besser. Familie. Ang. mit Preisang. u. P. B. 12498 an die Gesch.

Möbl. Zimmer m. Morgenkaffee v. jg. Techniker zum 9. d. Mt. gesucht. Angeb. m. Preisang. unt. U. D. 12583 an die Geschst. d. Ztg.

Evgl. Buchhandl.-Gehilfin sucht **möbl. Zimmer** Angeb. (z. m. Morgenkaffee oder bei voll. Pens.) erbittet Marta Elbrechter, Humboldtstr. 59/61.

Mädchen sucht .. **Schlafstelle** .. Zu erfr. Bessemerstraße 25 I, Laden.

Zu verkaufen

In bester Lage Bochums (Ehrenfeld) gutes **Zinshaus** für Arzt oder Zahnarzt sehr geeignet zu verkaufen. Anzahlung 25000 Mk., gutes Objekt. Makler zwecklos. Offerten an T. H. 13007 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Groß. Obsthalle an verkehrsreicher Straße, weg. Umstellung eines anderen Geschäftes **preiswert zu verkaufen.** Zu erfragen unter A. 1548 in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Erstkl. Gut 240 Morg. Acker, Wiesen und Weiden arrondiert am Hause, elektrisch. Licht u. Kraft, gr. Ernte. Kompl. lebendes u. totes Inventar wird verkauft wegen Alter. Preis 67000 Mark bei 37000 Mk. Anzahl. **Heinr. Chr. Jensen, Kropp** (Schleswig).

Haus mit 3 Morg. Land zu verkauf. (12569 **Breuer,** Prinzenstraße 15.

Schlafzimmer, echt Eiche, **495 Mark, Küchen,** schwere, schöne Modelle, **225 b. 325 M.,** sowie alle **Einzelmöbel, Federbetten.** Bequeme Ratenzahlung. **Fillo & Finger,** Bochum, Alleestraße 13.

Für jedermann günst. Gelegenheit zur Anschaffung v. prima deutschen Qualitäts-**Teppichen** Brücken, Läufer-, Tisch- u. Divandeck. lieferbar ohne Anzahlung g. 10 Mon.-Rat. von 10 Mark an. Ford. Sie unverb. Vertr.-Bes. Zuschr. unt. A. D. 6 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Möbel kaufen Sie gutu. billig bei **Wilh. Schrudde** Bochum Roonstraße 37

Plüsch-Garnitur, Damen-Fahrrad 2fl. Gasherd billig zu verkaufen. Lüderitzstr. 16, pt., k., Beschtig. nachmitt.

Gut erh. Möbel erb. Sie bei klein. Anz. Drongowski, Hofsteder Straße 12.

Schlafzimm., Küche und andere Stücke preiswert abzugeb. Marienstraße 34, 2 Treppen, links. Bes. 1—3, 7—9 u.

Gebr. großes **Plüschsofa** billig zu verkaufen. Marienstraße 17.

Gut erhaltenes **Plüsch-Sofa** billig abzugeben. Johanniterstr. 15, 2. Etage links.

Verkaufe: 2tür. Kleiderschrank 35 Mk., Waschkommode 25 Mk., Herd (weiß) 22 Mark, Kinderbett, gut erhalt., 15 Mk. Bettstelle mit Matratze 12 Mark. (12620 Vidumestraße 9.

2 zweischläfige — Bettstellen, — 1 zweitüriger — Kleiderschrank — zu verkf. Flotow, Wörthstr. 25c II.

Gut erhaltener **Dauerbrandofen** zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preisangabe u. R. F. 12392 an die Gesch. d. Zt.

Gaslampe, und Gasofen wenig gebr., billig zu verkaufen. Wunsche, Weiherstr. 28, I., r.

2 Oefen billig zu verkaufen. Bergstraße 56.

Gasofen, Pelzjacke, Smoking, Frack, hell seidenes Kleid, Cutaway billig zu verkaufen. Franzstraße 9 II.

Zimmergasofen, tadellos erhalt., zu verkaufen. (12466 Fürstenstr. 33 I.

Großer **Zimmerofen** und Gaskocher mit Schrank bill. zu vk. Kronenstr. 48 III.

Wenig gebr. Herd umzugsh. zu verkf. Kronprinzenstr. 19, 2. Etg., rechts.

Fast neu erhalt. Sitzliegewagen zu verkauf. (12494 Gustavstr. 12, 2. Et. l.

Gut erhaltener **Kinderwagen** zu verkaufen. Josefstr. 39 I, r.

Ein fast neuer grüner Kinderwag. zu verkauf. (12485 Steinstraße 70.

Smoking m. Weste, auf Seide, 2 Herbstüberzieh. zu verkf. Bergstraße 56.

Die **Reinigung und Instandsetzung** Ihrer gebrauchten **Betten u. Bettfedern** erfolgt in meinem **Spezial-Hause sachgemäß und billig!** Beim Einkauf von 20 Mk. reinige ich Ihr Bett gratis. **Lindau's Betten-Spezial Haus** 12a Alleestr. 12a. Dampfbettfedern-reinigungsanstalt.

Fünfjähriger **Fuchs-Wallach** fromm u. zugfest, preiswert zu verk. Besicht. Mittwoch von 3 Uhr ab. Kortenpsad 10. Hinterhaus.



Eine Sendung große und kleine **Schweine** angekommen, die ich billig abgebe. **Albrecht Viebahn, Bochum 7,** Steinkuhlstraße 55.

Dobermann zwei Jahre alt, zu verkaufen. Hartwig, Petersstraße 12.

Achtung! Kanarien-Züchter! Kaufe am Freitag, 7. Okt., in Bochum v. 2—4 Uhr Königstraße 9 bei Lasch jed. Post. Kanar.-Hähne ohne Farbenunterschied. (AS2 Geschke.

Prima gesunde **Futterkartoffeln** — billigst. — **Ed. Holzapfel,** Alleestraße 129, Toreinfahrt.

Ia. Industriekartoffeln, Ia. gelbfleischige **Odenw. blaue,** Ia. weißfleischige **Speisekartoffeln** billigst. (LS13 Ed. Holzapfel, Alleestraße 129, Toreinfahrt u. Großmarkthalle.

W. Trauerfall billig zu verkaufen: Theatermant.-Samt, graues Seidenkleid, Pelz (Blaufuchs), div. and. Kleidungsstücke u. Leibwäsche, alles f. ält., starke Damen, Collier m. Amethyst, 1 Operaglas, Vert. nur bis 12 Uhr mitt. Alleestr. 8, 4. Et.

Motorräder

B. M. W., D. K. W., 500 ccm, Bauj. 27, unt. günst. Zahl.-Beding. zu verkauf. Angeb. unt. S. R. 12496 an die Gesch.

Kauf-Gesuche

Privathaus (muß **ganz** frei werden) **sofort zu mieten** oder bei günstigen Bedingungen **zu kaufen gesucht.** — Offerten unter L L 13 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Einfam.-Haus zu kaufen gesucht. (Anzahlung 15—20 Mille). Vermittler erwünscht. Angebote unter H. S. 12542 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.



Wohnhaus zu kaufen gesucht. Ang. u. S B 12616 an d. Gesch. d. Zt.

Geschäftshaus mit freiw. Wohng., evtl. Wohn.-Tausch, zu kaufen gesucht. Mittelp. der Stadt bevorz. Ang. unt. E. L. 12609 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Hohe Preise f. getragene Kleid., Schuhe, Fruchter, Marienst. Nr. 31. Tel. 3762.

Oberrealschule U. III u. IV Welcher Schüler verkauft mir seine alten Bücher aus Quarta, Untertertia und Obertertia? Angeb. an Wagner, Ferdinandstraße 27.

Junger **Rehpinscher** zu kaufen gesucht. Angeb. unt. M. R. 12513 an die Gesch.

Ich kaufe laufend getr. Herr.-Bekleidung gegen gute Bezahl. Bestellg. erb. u. B. H. 12388 an die Gesch.

Ein 2- od. 3türig. **Kleiderschrank** zu kaufen gesucht. Ang. u. C. F. 12552 an die Gesch. d. Zt.

Gebr., gut erhalt. **Klavier** gegen bar zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preis unter K. M. 12557 an die Gesch.

Kleiderschrank zu kaufen gesucht. Angeb. unt. E. K. 12602 an die Gesch.

Ein- od. zweitür. **Kleiderschrank** zu kaufen gesucht. Angeb. unt. E. K. 12602 an die Gesch.

Unterricht

Engländerin, Dipl.-Lehrerin, gibt **engl. Stunden** Angeb. erbet. unter S. B. 12555 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Wer erteilt **Unterricht** in bürgerlich. Rechnen, Deutsch u. Mathematik? Ang. u. G L 12617 an die Gesch. d. Zt.

R. Stübe, Thomasstr. 39 Lehrer für künstl. **Zither-, Lauten- und Gitarrespiel**

Gründlichen **Klavier-Unterricht** ert. dipl. Lehrerin. Angeb. unt. A. Z. 1050 an d. Geschst.

Obersekund. ert. **Nachhilfestunden** bill. Ang. u. L. J. 12523 an die Gesch.

Gründlicher Unterricht in **Mathematik** wird gegen geringe Vergütung erteilt. Anfrag. unt. W. K. 12525 an die Gesch.

Oberlehrer erteilt deutsch., franz. und englischen ::: **Unterricht.** ::: 4 Jahre Auslandspraxis. Stb. 1.50 M. Ang. u. T. A. 12481 an die Gesch. d. Zt.

Jg. Mann wünscht gründlichen **Tanz-Unterricht** Angeb. m. Preis u. B. D. 12532 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Maßarbeit
ist doch das Beste! Warum?

Maßarbeit macht die Kleidung vornehm und persönlich wirkend.
Maßarbeit bietet sorgfältigste u. solideste Verarbeitung.
Maßarbeit verwendet beste Stoffe und Zutaten.
Maßarbeit bürgt für lange Tragfähigkeit der Kleidung.



Fahrräder Nähmaschinen Wasch- und Wringmaschinen nur erste Markenfabrik., in großer Ausw. auf bequeme Teilz. u. zu billigst. Preisen empfiehlt Chr. Goergens, Bahnhofstraße 49, (am Hauptbahnhof) Gegründet 1883.

Gute mod. Jagdflinte zu verkaufen. Ang. erb. u. O. P. 12550 an die Gesch.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Schließe mir die Augen beide.

Schließe mir die Augen beide
Mit den lieben Händen zu!
Geht doch alles, was ich leide,
Unter deiner Hand zur Ruh.
Und wie leise sich der Schmerz
Well' um Welle schlafen leget,
Wie der letzte Schlag sich reget,
Füllest du mein ganzes Herz.

Theodor **Storm.**

Rote Tulpen.

Skizze von
Walter Möller, Oranienburg.

„Halten Sie sich gut, alter Herr," nickte ihm der Arzt freundlich zu, als Ernst Janke, der Pensionär im Silberhaar, sich dankend von ihm verabschiedete. „Ja, diesmal ging's noch zusammenzuflicken, Herr Doktor, aber wenn man so hoch in den Jahren ist wie ich, dann kann man auch getrost Jüngeren Platz machen." Der Arzt bot dem Alten die Hand: „Damit hat's nun wieder ein par Jährchen Zeit. Sie wissen ja: Geflickter Topf hält am längsten."

Ernst Janke humpelte durch die große Pforte des Krankenhauses. Hier hatte man ihn vor ein paar Monaten hereingebracht, als er, vom frischen Grabe seiner Frau kommend, kurz vor einem Auto auf dem Glatteis gestürzt war. Erst auf dem Krankenhausbett nach der sofort vorgenommenen Operation stellte sich damals die Besinnung wieder ein, und ein wenig enttäuscht mag er wohl die Schwester angeblickt haben. Schöner wör's schon gewesen, der Kraftwagen wäre über ihn hinweg gegangen, statt im letzten Augenblick stoppend, gerade noch den Oberschenkel anzufahren. Dann hätte ihn wohl seine liebe Alte an der Pforte zu jener besseren Welt empfangen, ein bißchen vorwurfsvoll natürlich: „Na, Vading, du hast dich ja bannig beeilt, aber den Schlips muß ich dir mal erst wieder gerade rücken.

Plötzlich griff der alte Mann ganz aufgeregt in die Brusttasche und suchte den Entlassungsschein des Krankenhauses hervor. Richtig „am 12. Mai", stand darauf. 75 Jahre war er heute gerade alt. Früher hätte er den Geburtstag nicht vergessen, denn da stand morgens schon der goldbraune Napfkuchen mit recht viel Rosinen darin, wie er es gern hatte, auf dem Kaffeetisch, und Mutter hatte wohl ein paar Bohnen mehr als sonst genommen. Ein Päckchen Tabak, wollene Strümpfe und sonstige kleine Gaben lagen an seinem Platz. Abends nach dem Dienst war der Junge gekommen, auch bei der Garde, wie einst sein Vater, nur noch ein paar Zentimeter länger als dieser. Im Weltkriege hatte es ihn getroffen. Der Mutter war es so ans Herz gegangen, daß sie sich nie mehr recht davon erholte.

Im Februar hatte man sie in die Erde gebettet.

Der alte Mann schlug nicht den Weg nach seiner Wohnung ein. Sein erstes Ziel war der stille Hügel draußen vor dem Häusermeer auf dem Friedhof. Zuhause wartete ja niemand auf ihn.

Wie er so dahin humpelte, dachte er um viele Jahre zurück. Hoboist in der Gardekapelle war er gewesen, damals, als man noch die blauen Uniformen mit den blitzblanken Knöpfen trug.

In einer Konzertpause draußen in einem Gartenlokal hatte er die junge Putzmacherin kennen gelernt. Hinterher gab es Feuerwerk und den „Großen Zapfenstreich". „Sie ist feiner, zierlicher als die anderen", dachte er, verstohlen vom Konzertpodium über die Noten zu ihr hinunterblinzelnd, als sie gerade mit ihrer Freundin vorüberschritt. Später gab's ein Donnerwetter vom „Alten", weil er, der beste Trompeter der Kapelle, das erste Mal in seinem Leben beim Einsatz gepatzt hatte.

Sie sahen sich häufiger, und in der zweiten Hälfte seiner zwölfjährigen Dienstzeit wurde Hochzeit gefeiert. Von ihrem gemeinsam Ersparten richtete sie sich einen kleinen Putzsalon ein, den sie auch noch eine Zeitlang betrieb, als er, vom Militär entlassen, die Hauswartstelle an der neuen Schule erhielt.

Längst lebte er nun im Ruhestande. Nach dem Tode des Jungen hatte er draußen vor den Toren der Stadt ein Stück Land in der Laubenkolonie gepachtet, an die sich der stille Gottesacker fast unmittelbar anschloß. Seine Minna sollte nicht immer in der engen Wohnung vor dem Bilde des Einzigen sitzen, und so führte er sie an einem schönen Frühlingstage hinaus zu dem Gartenland, auf dem vorläufig nur eine rasch gezimmerte Bank stand. Bald aber war auch die Holzlaube errichtet, und als auf den sauberen Beeten frisches Grün emporkeimte, tranken sie zum ersten Male seinen Geburtstagskaffee draußen.

Der Alte hielt im Gehen inne. Es ging doch schwerer als früher die gegen Ausgang der Stadt ziemlich bergan führende Straße hinauf. Das dumme Bein wollte nicht recht mit. Auf den Stock gestützt wischte er sich vor den letzten, von freundlichen Gärten umgebenen Häusern den Schweiß von der Stirn.

Sein Blick wurde fast froh. Da lag vor ihm in frisches Grün und den Duft des eben aufbrechenden Flieders gebettet zu beiden Seiten der Landstraße, die von den Lichterkronen blühender Kastanien besäumt war, die Laubenkolonie. Lustig flatterten ein paar Fähnchen im leichten Winde. In den Gärten herrschte frohes, geschäftiges Treiben.

Wieder hielt der Alte nach ein paar Schritten inne: Ob er nicht vor dem Friedhofsbesuch im nahen Gärtchen eine Viertelstunde auf der Laubenbank verschnaufte? Das Herz schlug ihm stark. Bis zu den Schläfen hinauf fühlte er das pulsende Blut.

Der Greis öffnete die Gartenpforte und humpelte, so rasch er es vermochte, durch den Mittelgang zur Laube. Was war es, das ihm da rot entgegenleuchtete? Wie gebannt, die gefalteten Hände auf der Stockkrücke, blieb er stehen. Auf seinem alten Blumenbeet eine große „75" aus dunkelrot blühenden Tulpen, der Geburtstagsgruß seines toten Weibes, das die Blumenzwiebeln der Erde anvertraut, als er im Herbst krank daheim gelegen.

Langsam sank der Greis auf die Laubenbank, von der er gestanden: „Hab' Dank, meine Alte — —"

So fand man ihn leblos. „Schlaganfall, ein schöner Tod, gerade an seinem 75. Geburtstag," meinte der herbeigerufene Arzt. Und mit roten Tulpen schmückten die Gartennachbarn den Doppelhügel. . . .

Der Hindenburgtag in Berlin.



Die Glückwünsche der Schuljugend im Stadion.



Egerländerinnen in ihrer malerischen Tracht begrüßen den Reichspräsidenten bei seiner Fahrt durch die Wilhelmstraße. (Atlantic-Photo.)

Den eigenen Flammentod vorausgeträumt.

Ein merkwürdiger Fall in Leicester.

Das Tagesgespräch von London bildet augenblicklich das Schicksal eines jungen Mädchens aus Leicester — Miß Alice Salt —, das seinen Tod genau im Traum vorausgesehen hat. Es ist über dieses Thema, die Voraussage von Unglücksfällen, von jeher viel gesprochen und geschrieben worden; der Fall der Alice Salt jedoch ist der merkwürdigste, von dem die Zeitungen in den letzten Jahren berichtet haben. Miß Alice Salt, ein siebzehnjähriges Mädchen, war in einer Zelluloidfabrik in Leicester beschäftigt; als sie eines Morgens zur gewohnten Stunde an ihrer Arbeitsstätte erschien, fiel den Arbeiterinnen das verstörte Wesen ihrer Kollegin auf. Erst auf dringende Bitten ihrer Arbeitsgenossinnen gab das sonst so lebenslustige junge Mädchen die Ursache ihres Kummers an: sie hatte in der Nacht geträumt, daß in der Zelluloidfabrik plötzlich ein Feuer ausbrechen und mit rasender Schnelligkeit um sich greifen werde. Sie selbst hatte im Traum gefühlt, daß sie keinen Ausweg aus den Flammen finden und einen qualvollen Verbrennungstod würde sterben müssen. Den Bemühungen der jungen Arbeiterinnen gelang es nicht, ihre Kollegin aufzuheitern; sie stand den ganzen Tag über im Banne ihres schrecklichen Traumes. Als sie am Abend zu ihren Eltern zurückkehrte, erzählte sie auch diesen von ihrem grauenvollen Gesicht, ihr Vater jedoch schalt sie wegen ihres Aberglaubens, womit er die Befürchtungen des Mädchens zu zerstreuen gedachte. Am nächsten Morgen ging Alice Salt wie gewöhnlich zu ihrer Arbeitsstätte; der Vormittag verlief ohne ein besonderes Ereignis, als sich plötzlich um die Mittagszeit ein scharfer Brandgeruch in der Fabrik bemerkbar machte. Gerade im zweiten Stockwerk, wo Alice Salt beschäftigt war, war plötzlich Feuer ausgebrochen. Unter den Arbeiterinnen brach eine Panik aus, jede versuchte, so schnell wie möglich den rettenden Ausgang zu erreichen, jede dachte nur daran, sich selbst in Sicherheit zu bringen. Bevor die Feuerwehr erschien, waren die großen Zelluloidvorräte bereits von den Flammen erfaßt worden, das Fabrikgebäude bildete ein einziges loderndes Meer. Nachdem der erste Schreck überwunden war, ging die Fabrikleitung daran, durch Aufruf der Namen festzustellen, ob das Personal vollzählig zur Stelle sei. Schon glaubte man, kein Opfer an Menschenleben zu missen, als sich herausstellte, daß Alica Salt fehlte. Man begann die Verlorene fieberhaft zu suchen — jedoch vergeblich. In der Tat fand man später bei den Aufräumungsarbeiten die völlig verkohlte Leiche der Unglücklichen.

Die Grabungen in der Diebeshöhle bei Ustrungen.

Die von der Landesanstalt für Vorgeschichte zu Halle veranlaßten Grabungen in der Diebeshöhle bei Ustrungen (Kreis Sangerhausen), die von dem Privatdozenten an der Universität Münster Dr. Andree geleitet wurden, können vorläufig als abgeschlossen gelten. In der mittleren Höhle konnte, wie dem amtlichen preußischen Pressedienst mitgeteilt wird, eine gut erhaltene Brandschicht freigelegt werden, die, wie zu erwarten war, neben zahlreichen Holzkohlenteilchen auch massenhaft angebranntes Korn und gebrannte Knochenreste enthielt. Dicht über und unter, selten in der Brandschicht fanden sich außerordentlich häufig Topfscherben aus dem Beginn der Bronzezeit (zwischen 2000 und 1500 v. Chr.), und zwar solche vom Aunjetitzer Typ. Menschliche Skelettreste wurden ebenfalls in ziemlicher Menge angetroffen, besonders in dem braunen Lehm. Es handelt sich um acht bis zehn Individuen, darunter drei Kinder. Die Knochen lagen nicht mehr in ihrem ursprünglichen Zusammenhang, zum Teil fanden sie sich, öfters zwischen Gipsblöcken eingeklemmt, längs einer 2,50 Meter hohen Spalte. Die Funde von Gebrauchsgeräten wie Töpfen, Gewandnadeln und Pfriemen aus Knochen, eines Steinbeiles aus Diabas, einer Hammerart aus Hirschhorn usw. und die Funde von Korn und Tierknochen (Rind, Schwein, Hirsch, Reh) lassen mit Sicherheit darauf schließen, daß es sich hier nicht um Begräbnisstätten, sondern um den Wohnplatz einer kleinen Menschenhorde der frühesten Bronzezeit handelt. Und weiter kann aus der Lagerung der menschlichen Ueberreste geschlossen werden, daß diese Horde offenbar von einem großen Deckeneinsturz in der Höhle betroffen wurde und dabei zu Grunde ging.

Eine Grabung in der oberen Höhle zeigte ebenfalls eine geringmächtige, aber ganz typische Brandschicht, die jedoch nur Topfscherben und wenige Tierreste enthielt.

Wußten Sie schon?

Das Taschentuch kam zuerst in Venedig auf. Und zwar zu Anfang des 16. Jahrhunderts. Erst in der Mitte des 17. Jahrhunderts wurde es in Deutschland eingeführt. Damals diente es als Luxusartikel. Mit der Verfeinerung der Sitten wurde es Gebrauchsartikel.

*

Ein Eisberg, der hundert Meter über dem Meeresspiegel emporragt, taucht um das Siebenfache seiner oberen Länge in das Meer hinab.

*

In Süddeutschland hat man für „schlafen" die hübsche Umschreibung, „die Augendeckel von innen anschauen".

*

Hans Sachs, der „Schuhmacher und Poet dazu", soll ein großer Katzenfreund gewesen sein. Er wurde auch von einem Zeitgenossen mit einer Katze auf dem Pult gemalt.

*

In einem Bienenkorbe befinden sich im Sommer zwischen 40 000 und 50 000 Bienen.

*

Der beste Tee kostet in China nur rund 25 Pfennig das Pfund.

Der Urberliner.

Professor Buttmann.

Während der Sommermonate gab es gar keine Straßenbeleuchtung; die lange Abenddämmerung und der Mond wurden als genügende Stellvertreter für dieselbe angesehen. Männer, deren Kleidung so von Fett getränkt war, daß sie spiegelblank erschienen, reinigten die Straßenlampen. Es war ein Lieblingswitz der Jungen, diesen geplagten Leuten zuzurufen: „Mal schliddern for'n Sechser!", wodurch angedeutet wurde, daß, wenn sie sich hinlegten, man auf ihnen wie auf einer kleinen Eisbahn dahingleiten konnte . . .

Außer den erwähnten Lampenputzern fehlte es auch den Straßen der Residenz nicht an Figuren, die heutzutage vollständig von der Bildfläche verschwunden sind. Da gab es zum Beispiel, weil viele Leute, namentlich alte Herren, sich noch täglich den Kopf pudern und pomadisieren ließen, Friseure, die mit eigentümlich eiliger Geschäftigkeit umherliefen, von oben bis unten wie mit Mehl bestreut, an den Röcken weite Seitentaschen tragend, aus denen Brenneisen, Scheren und Kämme hervorragten. Der bekannteste unter ihnen war der Theaterfriseur Schultze, der beständig in einem kurzen Zuckeltrabe lief, als wenn er fürchtete, überall zu spät zu kommen. Eines Tages rief demselben ein Spaßvogel aus dem Fenster nach: „Hören Sie einmal!" Und als jener stillstand: „Haben Sie Zeit?"

Schultze, der einen neuen Kunden zu erhalten hoffte, erwiderte eifrig: „Jawohl!"

„Nun, warum laufen Sie denn so?" sagte der andere und warf das Fenster zu.

Der bekannte Philologe Buttmann, den man nach dem weiten lottrigen Anzuge, den er zu tragen pflegte, und wegen seiner eiligen Art zu gehen, wohl für einen solchen Friseur halten konnte, wurde einst ebenfalls aus einem Hause angerufen und von einem Herrn gefragt, ob er ihm die Haare schneiden wolle? Buttmann erwiderte: „Jawohl!" Kam herauf, bat um eine Schere, weil er die seinige vergessen habe, und schnitt dem unvorsichtigen Besteller die Haare ratzekahl vom Kopfe.

Als der so Verunstaltete sich im Spiegel besah und gewahrte, wie er zugerichtet worden, rief er in vollster Wut:

„Aber Sie können ja gar nicht Haare schneiden?" Worauf Buttmann lächelnd antwortete:

„Sie haben mich ja nicht gefragt, ob ich kann, sondern nur, ob ich will. Ich bin der Professor Buttmann."

*

Papa Wrangel.

Der alte General Wrangel war ein besonders bekanntgewordenes Original. Als er am 10. November 1848 die Truppen wieder nach Berlin führte und als „Gouverneur in den Marken" auftrat, war er allerdings nicht beliebt. Aber er wußte sich durch volkstümliches Wesen bald populär zu machen. Er bediente sich der Berliner Mundart. Das schmeichelte dem Volke. Und seine derbe Art führte bald dazu, daß man ihn „Papa Wrangel" nannte.

Als die Truppen, die infolge des 18. März Berlin hatten verlassen müssen, wieder zurückkehren sollten, hatte das Volk dem General gedroht, man würde seine Gattin hängen, wenn er es wagte, in Berlin einzurücken. Natürlich kehrte sich der General nicht an jene Drohung.

Als er aber an der Spitze seiner Truppen durch das Brandenburger Tor ritt, wandte er sich plötzlich an seinen Adjutanten mit der Frage: „Ob se ihr wohl jetzt hängen?!"

Heitere Ecke.



„Ach —, ich wußte ja garnicht, daß du verheiratet bist!"

STAATL. FACHINGEN Natürliches Mineralwasser
altbewährt bei
Störungen der Verdauungs- und Harnorgane und bei Stoffwechselkrankheiten
Carl Linden, Bochum, Kronenstraße 37, Telephon 2388 und 1882,
Richard Jacobi, Bochum, Hermannshöhe 10, Telephon 4596—4998.

Handel / Gewerbe / Industrie

Erhöhung des Reichsbankdiskonts.

In der gestrigen Zentralausschußsitzung der Reichsbank wurde beschlossen, den Bankdiskont von 6 auf 7% und den Lombardzinsfuß von 7 auf 8% zu erhöhen. Der Diskontsatz der Golddiskontbank bleibt jedoch einstweilen unverändert bei 6%. Zur Begründung erklärte Reichsbankpräsident Dr. Schacht u. a.: Einschließlich Privatbanknoten und Scheidemünzen sind wir für Ende September auf die bisher nicht erreichte Ziffer von rund 6,15 Milliarden Reichsmark Zahlungsumlauf gekommen. Die Deckungsziffern der Noten durch Gold allein sind auf 44,3%, die Deckung der Noten durch Gold und deckungsfähige Devisen ist auf 48,0% zurückgegangen. Die Notenreserve der Reichsbank beträgt nur noch 832 Millionen Reichsmark. Die gesamte Kapitalanlage, die Ende Mai 1927 unmittelbar vor der letzten Diskonterhöhung 2586 Millionen Reichsmark betrug, stellte sich Ende September auf 2992 Millionen Reichsmark. Es ist also eine Steigerung um 406 Millionen Reichsmark zu verzeichnen. Die Zinssätze für Monatsgeld und bankgirierte Warenwechsel zeigen seit Monaten steigende Tendenz. Der Satz für bankgirierte Warenwechsel war bis gegen Ende Juli stets unter dem Reichsbanksatz, seitdem ist er darüber. Die Entwicklung der Geldverhältnisse, wie die Gestaltung des Status zwingen zu einer Diskonterhöhung. Das Reichsbankdirektorium hat beschlossen, mit Wirkung von Dienstag ab den Bankdiskont von 6% auf 7% und den Lombardsatz von 7% auf 8% zu erhöhen.

Die Verhandlungen über die Preußenanleihe.

Wie aus Kreisen der preußischen Staatsregierung verlautet, laufen die Verhandlungen über die Auflegung der Amerika-Anleihe nicht ungünstig. Man hofft in Kreisen der preußischen Staatsregierung, daß es zu einer Auflegung, allerdings zu einem späteren Termin als dem ursprünglich vorgesehenen kommen wird. Ueber Einzelheiten der schwebenden Verhandlungen läßt sich aus dem Grunde nichts sagen, um die Verhandlungen nicht zu stören. Nach der „Vossischen Zeitung" soll der Generalagent für die Reparationen, Parker Gilbert, seinen Einspruch gegen die Auflegung der Preußenanleihe zurückgezogen haben, nachdem Dr. Schacht die Anleihe ausdrücklich für produktiv erklärt habe. Es sei anzunehmen, daß nunmehr auch die amerikanische Regierung der Preußenanleihe keine Schwierigkeiten mehr in den Weg legen werde.

Die Umsatzsteuerumrechnungssätze

auf Reichsmark für September wurden auf Grund von Paragraph 8 des Umsatzsteuergesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 8. Mai 1926 (RGBl. I. S. 218) in Verbindung mit Paragraph 45 der Durchführungsbestimmungen zum Umsatzsteuergesetz vom 25. Juni 1926 (RGBl. I. S. 323) wie folgt festgesetzt:

Aegypten: 1 Pfund	20,95	Mark
Argentinien: 100 Papierpeso	179,48	"
Belgien: 100 Belga	58,50	"
Brasilien: 100 Milreis	49,92	"
Bulgarien: 100 Lewa	3,04	"
Dänemark: 100 Kronen	112,50	"
Danzig: 100 Gulden	81,46	"
Finnland: 100 finnische Mark	10,58	"
Frankreich: 100 Franken	16,48	"
Griechenland: 100 Drachmen	5,56	"
Großbritannien: 1 Pfund Sterling	20,43	"
Holland: 100 Gulden	168,40	"
Italien: 100 Lire	22,87	"
Japan: 100 Yen	196,96	"
Jugoslawien: 100 Dinar	7,40	"
Kanada: 1 Dollar	4,20	"
Norwegen: 100 Kronen	110,71	"
Oesterreich: 100 Schilling	59,23	"
Portugal: 100 Escudos	20,49	"
Rumänien: 100 Lei (Noten)	2,59	"
Schweden: 100 Kronen	112,92	"
Schweiz: 100 Franken	81,01	"
Spanien: 100 Peseten	71,95	"
Tschechoslowakei: 100 Kronen	12,45	"
Türkei: 1 Pfund	2,14	"
Ungarn: 100 Pengö	73,49	"
Uruguay: 1 Peso	4,20	"
Ver. Staaten von Amerika: 1 Dollar	4,20	"

Der dritte Tag der Kölner Herbstmesse.

Die Geschäftstätigkeit im Dienstag bewegte sich im allgemeinen im Rahmen der Vortage, wobei zum Teil eine größere Lebhaftigkeit, zum Teil eine geringe Abschwächung zu verzeichnen war. In allen Gruppen aber war das Ergebnis zufriedenstellend. In der Möbelmesse sind weitere zahlreiche gute Abschlüsse zustandegekommen. Die österreichische Gruppe fand wieder viele Interessenten. Zu erwähnen ist, daß auch nach Belgien Abschlüsse getätigt worden sind. Am Mittwoch ist der letzte Tag der Kölner Herbstmesse. Die Rheinisch-Westfälische Gewerbeschau bleibt jedoch bis zum 9. Oktober geöffnet.

Berliner Börse schwach.

Erhöhung auch des Privatdiskonts.

Berlin, 4. Oktober.

Der Privatdiskont wurde für beide Sichten auf 6⅝ % erhöht und liegt damit erstmalig wieder seit längerer Zeit ⅜ % unter dem Reichsbankdiskont. Die heutige Börse stand etwas überrascht einer völlig neuen Situation am Geldmarkt gegenüber. Die geplante Einberufung des Reichsbankausschusses und eine Diskonterhöhung hatten auch schon in den letzten Tagen oft das Gesprächsthema gebildet. Man hatte aber nicht mit einem so schnellen Schritt der Reichsbank gerechnet. Schon gestern abend in Frankfurt war zu Kursen gehandelt worden, die bis zu 7 % über den letzten Mittagnotierungen lagen. Heute früh hörte man bald jedoch nur noch Briefkurse, ohne zunächst eine Erklärung für diese Schwäche zu finden. Die Kurse gaben bis zu 10 % nach, und auf dieser Basis eröffnete dann auch der offizielle Verkehr. Nur ganz wenige Nebenwerte waren relativ erhalten, das Groß der Papiere war bis 4 %, die schweren Papiere bis 10 % schwächer. Auch im Verlaufe hielt die Abgabeneigung der Spekulation an, und die Kurse gingen erneut um 1 bis 4 % zurück. Die Auslandsorder waren wohl schon vor offiziellem Börsenbeginn zurückgezogen worden, das Publikum stellt sich jedoch bisher nicht in sichtbarem Umfange auf die veränderte Lage ein. Heimische Renten neigten zur Schwäche, auch Ausländer eher abbröckelnd. Der Pfandbriefmarkt hatte minimales Geschäft aufzuweisen. Auch der Geldmarkt muß sich natürlich erst umstellen. Tagesgeld war mit 8 bis 9 % und darunter genannt, Monatsgeld ebenfalls mit 8 bis 9 %. Am Devisenmarkt hielt das Angebot an. Das Pfund lag international fest, Spanien schwächer. — Nachbörse: Am Schluß war die Tendenz lebhafter und es entwickelte sich einiges Geschäft in Elektrowerten.

Düsseldorfer Börse schwach.

Düsseldorf, 4. Oktober.

Im Anschluß an den schwächeren Verlauf der Berliner Börse konnten sich auch an der Düsseldorfer Kuxenbörse die Kurse nicht behaupten. So hatten auf dem Kohlenkuxenmarkt Diergardt einen Kursverlust von 100 Mark zu verzeichnen, während Heinrich zu letzten Preisen gesucht blieben. Kohlenaktien waren nur wenig verändert mit Ausnahme von Lothringen, die 2% ihres gestrigen Kursgewinnes verloren. Von Braunkohlenwerten mußten sich Glimmerode nach den letzttägigen Kurssteigerungen einen geringen Kursabschlag gefallen lassen. Dagegen waren Vesta 200 Mark höher gesucht. Am Kalikuxenmarkt kam es zu einigen Umsätzen in Burbach und Volkenroda, wobei Kursrückgänge von 50 Mark zu beobachten waren. Kaliaktien lagen größtenteils gedrückt, so besonders Kaliindustrie, die 5% verloren. Von Industrieaktien konnten Allgemeine Hochbau höhere Kurse erzielen. Kabel Rheydt und Dortmunder Vulkan wurden dagegen zu niedrigeren Kursen umgesetzt.

Terminhandel an der Düsseldorfer Börse.

Düsseldorf, 4. Oktober.

Der Terminhandel an der heutigen Düsseldorfer Börse eröffnete auf den unerwartet erhöhten Reichsbankdiskont in ziemlich abgeschwächter Haltung. Das Geschäft blieb jedoch einigermaßen lebhaft, und die Umsätze erzielten die ansehnliche Höhe von 300 000 Reichsmark nominell. Gegen Schluß konnte sich die Tendenz wieder etwas befestigen.

	4. Oktober (Anfangskurs)	4. Oktober (Kassakurs)	3. Oktober (Anfangskurs)	3. Oktober (Kassakurs)
Barmer Bank	145.25 G.	145 0 G.	147,0	147.0 G.
Gelsenberg.	152.5 B.	150,0 G.	156,0	155,0 G.
Goldschmidt	—	—	131,5 b. G.	
Harp.Bergbau	206,0	201.0	209,0 G.	209,0 G.
Rheinstahl	192,0	190,0	198,0	196,5 G.
Ver. Stahlw.	127.5	125 75	127,5	126,5

Frankfurter Abendbörse leicht abgeschwächt.

Frankfurt a. M., 4. Oktober.

Während die Abendbörse zu Beginn noch fest verkehrte, schwächte sich die Tendenz am Schluß leicht ab. An Kursen wurden genannt: Gelsenkirchen 150,5, Harpen 200,50, Klöckner 156,25, Mannesmann 170, Phönix 111,50, Rheinstahl 191,25, Vereinigte Stahlwerke 125,50, A. E. G. 184,50, J. G. Farben 295,25, Bergmann 204, Elektrisch Licht und Kraft 224, Voigt & Häffner 178.

Geldmarkt.

* **Diskonterhöhung der Sächsischen Bank in Dresden.** Die Sächsische Bank hat im Anschluß an die Diskonterhöhung der Reichsbank ebenfalls den Wechseldiskont von 6 auf 7 % und den Lombarddiskont von 7 auf 8 % erhöht.

Banken.

* **Ausweis der Reichsbank.** Wie der Ausweis der Reichsbank vom 30. September zeigt, hat die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 628,0 Millionen auf 2991,7 Millionen Mark erhöht. Die Bestände an Wechseln und Schecks für sich allein stiegen um 510,0 Millionen auf 2745,7 Millionen Mark, während die Lombardbestände um 118 Millionen auf 153,8 Millionen angewachsen sind. Die Effektenbestände blieben mit 92,8 Millionen Mark weiterhin unverändert. An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 684,2 Millionen Mark in den Verkehr abgeflossen und zwar hat der Umlauf an Reichsbanknoten um 634,8 Millionen auf 4182,4 Millionen Mark, derjenige an Rentenbankscheinen um 49,4 Millionen auf 988,9 Millionen Mark zugenommen. Demzufolge und unter Berücksichtigung, daß in der Berichtswoche Rentenbankscheine in Höhe von 1,4 Millionen Mark getilgt wurden, ist der Bestand der Reichsbank an solchen Scheinen auf 518 Millionen Mark gesunken. Die fremden Gelder nahmen um 58,5 Millionen auf 629,7 Millionen Mark ab. Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen zeigen eine Zunahme um 650 000 Mark auf 2005,9 Millionen Mark. Im einzelnen haben sich die Goldbestände um 149 000 Mark auf 1852,1 Millionen Mark vermindert, während die Bestände an deckungsfähigen Devisen eine Zunahme um 799 000 Mark auf 153,8 Millionen Mark erfahren haben. Die Deckung der Noten durch Gold allein nahm von 52,2 Prozent in der Vorwoche ab auf 44,3 %, die durch Gold und deckungsfähige Devisen von 56,5 % auf 48,0 %.

* **Hansa Rheinische Immobilien A.-G. in Düsseldorf.** In der Generalversammlung wurde der Abschluß genehmigt, der mit einem Ueberschuß von 2970 Mark abschließt. Durch den Verkauf zweier Grundstücke ist die Bilanz gereinigt. Der Ausgang der Liquidation hängt von dem Erlös, der sich aus weiteren Immobilienverkäufen ergeben wird, ab.

Aus den Industrie-Gesellschaften.

* **Wittener Walzenmühle A.-G. in Witten und Duisburg.** Die Generalversammlung genehmigte die mit einem Gesamtverlust von 375 403 Mark abschließende Bilanz für 1926. Der Verlust wird auf neue Rechnung vorgetragen. Ferner wurde beschlossen, zwecks Vornahme besonderer Abschreibungen und zur Deckung des Verlustes das Aktienkapital im Verhältnis von 2:1 von 1,8 Millionen auf 900 000 Mark herabzusetzen. Außerdem wurde der Verlegung des Geschäftsjahres vom 1. Juli bis 30. Juni und der Bildung eines abgekürzten Geschäftsjahres vom 1. Januar 1928 bis 30. Juni 1928 zugestimmt. Infolge der Fusion zwischen der Getreidekommission in Düsseldorf und der Getreide- und Industriehandels A.-G. in Berlin, haben sich auch die Verhältnisse bei dem Unternehmen verschoben. Demzufolge trat der bisherige Aufsichtsrat zurück und es wurde neugewählt Staatssekretär a. D. Dr. Hagedorn, Generaldirektor Karl Scheuer und Bankdirektor Charly Hartung (Hardy & Co.). Die bisherigen Verwaltungsmitglieder sind aus der Verwaltung ausgeschieden und in den Ruhestand getreten. Zur Geschäftslage wurde mitgeteilt, daß das Wittener Werk infolge seiner ungünstigen geographischen Lage stillgelegt worden war. Infolgedessen ist die Verlegung der Betriebe von Witten nach Duisburg, der gleichfalls die Generlversammlung zustimmte, beschlossen worden. Angesichts der ungünstigen Verhältnisse in der rheinischen Mühlenindustrie könne die Lage bei der Gesellschaft als nicht ganz unbefriedigend bezeichnet werden.

* **Dortmunder Vulkan A.-G. in Dortmund.** Die Gesellschaft war in der ersten Hälfte des abgelaufenen Geschäftsjahres noch sehr schlecht beschäftigt und es ist bekannt, daß eines der Werke vollkommen stillgelegen hat. Die Bilanz schließt daher mit einem Verlust ab, dessen Höhe indessen noch nicht ganz genau festzustellen ist. Die Abschlußsitzung dürfte erst in etwa vier Wochen stattfinden. Zur Zeit ist freilich eine nicht unerhebliche Besserung eingetreten, weil seit etwa drei Monaten alle Abteilungen des Werkes voll beschäftigt sind.

* **Preßwerk-A.-G. in Essen.** Im Jahre 1926 hat sich die Unterbilanz um 142 000 Mark auf 397 700 Mark (Aktienkapital 800 000 Mark) vermehrt.

* **Phönix Maschinenfabrik und Eisengießerei A.-G. in Ratingen.** Die Gesellschaft wird für das abgelaufene Geschäftsjahr wieder dividendenlos bleiben.

* **A.-G. für Gas und Elektrizität in Köln und Dortmund.** Die Generalversammlung genehmigte die Erhöhung des Aktienkapitals um 1,5 Millionen Mark. Die neuen Aktien sind ab 1. Januar 1928 dividendenberechtigt und werden von einem Konsortium zu 101 % übernommen. 450 000 Mark werden den alten Aktionären im Verhältnis 10:1 zum Kurse von 107 % angeboten. Die Verwaltung begründete die Kapitalerhöhung damit, daß die Werke ihrer Tochtergesellschaft, der Eisengießerei Vulkan A.-G. in Köln erweitert werden sollten. Ebenso sollen Neubauten anstelle der alten Einrichtungen treten. Auch hinsichtlich der niederschlesischen Interessen hat sich eine Kapitalerhöhung notwendig gemacht. Die Zentrale des zwischen der Gesellschaft und dem Kreise Waltenburg vor einiger Zeit gegründeten gemeinschaftlichen Unternehmens soll durch Hinzukauf eines in der Nähe liegenden Gaswerkes erweitert werden, um die niederschlesische Industrie in vermehrtem Umfange mit Gas zu versorgen.

* **Braunkohlen- und Brikettindustrie A.-G. in Berlin.** Der Aufsichtsrat beschloß, für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr nach Abschreibungen von 2,75 Millionen Mark für die Vorzugsaktien wieder eine Dividende von 7 % und für die Stammaktien wieder 10 % vorzuschlagen.

* **Deutsche Gasolin A.-G. in Berlin-Schöneberg.** Die Generalversammlung genehmigte nach längeren und heftigen Erörterungen gegen die Stimmen der Opposition den bekannten Verlustabschluß. Die Opposition behauptet, die Verwaltung habe seinerzeit die Kapitalerhöhung zu einem Termin aufgelegt, an dem die Gesellschaft sehr unliquide gewesen sei. Die Gesellschaft habe sich nur durch die Gelder der Aktionäre über Wasser gehalten. Ferner wandte sich die Opposition gegen die Neugründung einer Firma zwecks Vertriebs des synthetischen Benzins der J. G. Farbenindustrie und behauptete, daß diese Gründung vollkommen überflüssig sei. Die Verwaltung ging dann auf die Vorwürfe der Opposition ein und stellte fest, daß sich die Verhältnisse wesentlich anders verhielten, als wie von der Opposition behauptet werde.

*

* **Der Eisen- und Stahlmarkt im September.** Ueber die geschäftliche Entwickelung im Monat September berichtet der Stahlwerksverband: Die Marktlage wird dadurch gekennzeichnet, daß die Nachfrage auf dem Inlandsmarkt in etwas engeren Bahnen weiter anhält. Auf dem Weltmarkt erschweren die niedrigen Preise eine lohnende Ausfuhr, so daß das Ausfuhrgeschäft auf Grund des Inlandsabsatzes bisher vernachlässigt werden konnte. Der Auftragseingang ist, wenn auch nur wenig, entsprechend dem jährlich um diese Zeit nachlassenden Bedarf zurückgegangen. Trotzdem gestatten die Auftragsbestände den Werken eine ausreichende Beschäftigung für zwei bis drei Monate.

* **Zementpreisermäßigung.** Der westdeutsche Zementverband hat die Stationsfrankoreise von heute ab infolge einer Ermäßigung der Reichsbahnabfertigungsgebühren für den Zementverband um eine Mark für die 10-Tonnenladung herabgesetzt. — Bei einem Zementpreise von rund 150 Mark die Tonne hat diese Verbilligung um 10 Pfennig, also etwa ein Fünftel Prozent, allerdings keine sonderliche Bedeutung.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark — Berlin 4 Oktober 1927.

100 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	251—255	Raps	305.0—315.0
Roggen märk.	232—235	Viktoriaerbsen	49.00—58.00
Sommergerste	218—265	Kleine Erbsen	28.00—31.00
Hafer märk.	197—211	Futtererbsen	21.00—22.00
schlesische		Peluschken	21.00—22.00
Mais, La Plata		Ackerbohnen	22.00—23.00
ab Hamburg	193—195	Seradella alt	15.00—16.00
Weizenmehl 1)	32.00—35.50	Rapskuchen	15.80—16.00
Roggenmehl 1)	31.25—33.25	Leinkuchen	22.30—22.70
Weizenkleie 1)	14.25—14.50	trock. Schnitzel	14.00—00.—
Roggenkleie 1)	14.25—14.50	Kartoffelflocken	22.30—23.00

Die ausländischen Weizenofferten waren zum größten Teil erhöht. Vom Inlande war das Angebot guter mitteldeutscher Qualitäten knapper und in den Forderungen etwa eine Mark fester gehalten. Die Mühlen bekundeten auch heute nur recht geringes Kaufinteresse. Feine Weizensorten waren besonders von der vorpommerschen Küste begehrt. Am Roggenmarkt war die Tendenz im großen ganzen wenig verändert. Inlandsware blieb spärlich angeboten, aber gleichfalls nicht sehr gefragt. Am Mehlmarkte beschränkte sich die Umsatztätigkeit auf die Deckung des dringendsten Konsums. Hafer war bei kleinem Angebot feiner und mittlerer Qualitäten fester gehalten. Gerste blieb unverändert.

* **Altenessener Schlachtviehmarkt vom 4. Oktober.** Aufgetrieben waren 1196 Ferkel und Läufer. Es kosteten im Großhandel Ferkel im Alter von 6 bis 8 Wochen 7 bis 13, von 8 bis 12 Wochen 13 bis 21, Läufer von 8 bis 4 Monaten 21 bis 30, von 4 bis 6 Monaten 30 bis 60 Mark. Das Geschäft verlief sehr langsam.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz.

Berlin, 4 Oktober 1927.

	RM für 1 kg
Elektrolytkupfer	125.75
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	48.00—49.00
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöckchen	2.10—0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.14—0.00
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg od. Groß-Berlin	3.40—3.50
Antimon-Regulus, 99%, loko Hamb. od. Groß-Berl.	0.85—0.90
Silber in Barren 900% fein	76.50—77.50

Berliner Börsenkurse

Berlin den 4. Oktober 1927.

Industrieaktien

	Div. %	heut.	gest.
Accumulatoren	8	161.1	165.5
Adler Portlandz.	10	142.9	145.0
Adler & Oppenh.	0	170.9	180.0
Adlerhütt. Glas	8	124.0	124.5
Adlerwerke	0	106.5	110.2
A.-G. f. Bauausf	0	100.0	100.0
A.-G. f. Verkehr	9	165.5	170.0
Alexanderwerk	0	58.2	58.1
A. E. G.	9	183.7	188.8
A. E. G.-V.-A.	—	88.0	88.0
Allg. Häuserbau	0	130.0	132.0
Alsen Portlandz.	14	228.0	231.5
Ammend. Pap.	12	258.0	255.0
Anhalt. Kohlen	6	110.0	114.2
Ankerwerke	0	186.0	190.0
Annab. Steingut	0	59.0	60.2
Aschb. Zellst.	10	202.0	205.5
Augsb.-N.Masch.	0	136.7	135.0
Bachm. & Ladew.	12	223.0	230.5
Baer & Sohn	10	191.0	193.5
Balcke Maschin.	6	132.0	135.5
Bamag	0	42.0	45.0
Bamberg Malz	0	—.	—.
Banning Masch.	—	—.	—.
Baroper Walzw.	0	127.0	131.0
Basalt A.-G.	0	92.2	95.0
Bast & Co.	0	229.0	230.0
Bayr. Spiegel	0	67.0	65.7
Bazar	8	152.0	154.0
Bemberg J. P.	0	504.0	524.7
Bendix Holzb.	0	41.5	43.0
Berg C. Eveking	0	—.	—
Berger J. Tiefb.	15	302.0	319..
Bergm. Elektr.	8	199.5	205.0
Berl. Gub. Hut	16	340.0	343.0
" Holzkont.	5	94.7	95.0
" Karlsr. Ind.	0	65.5	69.5
" Masch.-B.	0	134.8	136.5
Berth. Messing	7	114.0	115.0
Beton u. Mon.	9	127.0	129.7
Biel. Mech. Web.	0	123.0	123.0
Bösperder Walz	0	67.7	68.0
Braunk. u. Brik.	10	188.0	190.2
Braunsch. Kohle	10	275.0	275.0
" Masch.	0	69.0	70.2
Breitenbg. Zem.	9	141.0	140.5
Bremen-Besigh.	0	69.0	69.0
" Vulkan	8	155.0	155.0
" Wollk.	8	191.0	191.2
Buderus	0	105.5	112.7
Busch Lüdensch.	0	87.2	87.2
" Waggon	—	99.7	100.0
Büttnerwerke	5	83.2	83.7
Butzke & Co.	7	113.5	117.
Byk Guldenw.	0	88.0	91.0
Calmon Asbest	0	44.5	46.0
Capito & Klein	0	92.0	90.0
Carolin. Braunk.	12	-.-	205.5
Charlb. Wasser	0	137.0	—
Chem. Grünau	5	94.8	93.
" Heyden	4	131.2	—.
" Milch	—	56.0	55.5
" Gelsenk.	5	82.0	82.2
" Albert	6	142.0	145.2
Chillingworth	0	95.0	98.0
Concord. Chem.	0	70.5	79.5
" Spinn.	10	138.0	132.0
Cont. Coutsch	0	118.0	121.5
Corona Fahrräd.	0	82.0	89.0
Crölw. Papier	0	165.0	164.7
Daimler Motoren	0	117.0	—.
Dessauer Gas	0	194.0	201.1
Dtsch. Atl. Tel.	8	110.2	—.
" Asphalt	6	180.0	—.
" Babcox	0	165.0	—.
" Erdöl	0	146.0	151.0
" Fensterg.	0	9.2	8.0
" Gußstahl	4	105.0	108.0
Dtsch. Jute	0	154.0	160
" Kabel	6	101.5	102.5
" Linoleum	9	227.0	232.0
" Maschin.	0	84.2	84.5
" Schachtb.	4	115.0	112.0
" Spiegel	0	67.0	69.0
" Steinzeug	12	255.5	255.5
" Ton u. St.	10	148.0	150.0
" Tel. u. Kab.	0	104.0	105.7
" Wollw.	0	57.5	51.0
" Eisenh.	4	82.5	88.2
Dittm. Neuhaus	3	98.2	98.2
Donnersmarkh.	0	120.0	120.0
Dörffler O.	0	148.0	147.2
Dresdner Gard.	10	128.7	130.5
Dürener Metall	—	178.0	180.0
Dürkoppwerke	0	81.0	83.0
Düsseld. Eisenh.	0	55.0	55.0
" Masch.	0	64.0	64.5
Dynamit Nobel	5	138.5	141.5
Egerstorff Salzw	8	127.5	129.5
Eintr. Braunk.	10	177.0	181.5
Eisenb. Verkmt.	8	136.5	136.0
Eiseng. Velbert	0	—.	—.
Elektra Dresden	12	194.0	194.0
Elektr. Lieferg.	10	186.5	190.0
Elektr. L. u. Kr.	0	218.1	228.0
Els. Bad. Wolle	0	34.5	34.2
Enzinger	0	59.0	56.
Erdmannsd. Sp.	0	119.0	119.7
Erlang. Baumw.	9	177.7	178.0
Eschw. Bergw.	0	222.0	225.0
Essener Steink.	8	157.5	166.7
Exzels. Fahrr.	6	119.2	122.0
Faber Bleistift	0	74.7	73.5
Fahlb. List & Co.	10	132.0	132.7
Farben Industrie	10	294.0	299.6
Feinjute Spinn.	4	123.0	129.0
Feldmühle Pa.	12	217.0	221.0
Felten & Guill.	6	135.2	141.7
Flöther Masch.	4	109.0	111.7
Frankf. Masch.	0	73.0	75.5
Frankonia	0	6.2	6.7
Fraust. Zucker	0	—.	—.
Freund Masch.	0	48.0	49.8
Friedrichsh. Kali	5	145.0	146.0
Froebeln Zucker	—	94.8	95.0
Gaggen. Masch.	0	52.1	55.5
Gebhard & Co.	7	139.0	139.0
Gebhard & Kön.	0	80.5	82.9
Gelsenk. Bergw.	—	148.0	156.2
G. Gensch. & Co.	0	99.0	96.5
Germania Portl.	14	208.5	210.0
Gerresh. Glash.	7	146.5	147.0
Ges. f. el. Untern.	10	309.1	315.1
Gildem. & Co.	0	—.	—.
Girmes J. Co.	0	230.0	231.0
Gladb. Wollind.	0	224.0	230.0
Glasm. Schalke	10	150.0	153.0
Glauzig. Zucker	0	116.1	113.0
Glockenstahlw.	0	44.0	43.7
Gebr. Goedh. D.	5	140.0	146.5
Goldschmidt Th.	5	126.6	130.2
Görlitzer Wagg.	-	21.0	21.0
Guano Werke	6	105.5	105.5
Gritzner Masch.	7	113.0	115.0
Grün & Bilfg.	10	179.7	182.0
Gruschwitz Text	5	105.2	108.0
Gutm. Aufr. M.	4	78.0	78.0
Habermann & G.	0	98.0	100.0
Hackethal Draht	0	90.5	94.8
Hageda	8	111.0	113.8
Hallesche Masch.	10	167.0	169.0
Hamb. El.-W.	10	166.0	168.5
Hammersen	6	167.5	170.0
Hann. Masch.-E.	0	107.7	110.0
Harb. Wiener G.	6	92.0	94.0
Hark. Bergbau	0	28.2	28.2
Harpener Bergb.	8	198.0	209.5
Hartm. Masch.	0	30.2	31.0
Hedwigshütte	8	119.0	119.9
Hein, Lehm & Co.	0	89.0	69.5
Held & Franke	—	68.0	71.2
Hemmor Portl.	15	235.0	238.0
Hilger Verz.	5	87.5	87.5
Hillewerke	0	29.0	32.0
Hilpert Masch.	0	79.0	80.0
Hind. Auffern.	0	121.7	123.0
Hirsch Kupfer	0	108.0	110.0
Hoesch Eisen	5	178.0	183.5
Hoffmannstärke	4	79.5	[illegible]
Hohenlohewerke	0	21.6	22.7
Holzmann Ph.	12	193.2	199.7
Horch & Co.	—	122.0	121.7
Hotelbetr. Ges.	11	180.0	182.
Höxter Godelh.	0	67.0	67.0
Hubert. Braunk.	7	138.7	—.
HumboldtMasch.	—	38.0	37.5
Humboldt Mühle	0	74.6	74.0
Hutschenr. P.	0	68.7	68.7
Hüttenw. Kayser	0	—.	—.
Ilse Bergbau	8	241.0	245.0
" Genuß	8	122.7	124.1
Industriebau	6	154.0	157.5
Jeserich Asphalt	10	157.5	157.0
J. A. John & Co.	10	133.0	133.7
Jüdel M. & Co.	0	168.0	171.7
Jülicher Zucker	—	70.0	72.0
Junghans Gebr.	0	106.7	107.0
Kahla Porzellan	0	105.0	108.8
Kaiserkeller	0	71.0	71.0
Kali Aschersleb.	10	175.0	179.1
Kalker Masch.	0	58.5	58.5
Karlsr. Masch.	0	21.5	22.6
Karstadt	10	188.0	154.7
Keula Eisenh.	—	48.0	48.0
Kirchner & Co.	—	117.7	118.2
Klauser Spinn.	7	110.0	115.0
Klöcknerwerke	0	156.2	162.0
Knorr C. H.	10	173.0	173.0
Kochs Adlern.	4	109.0	109.0
Köln-N. Bergb.	5.5	175.0	181.7
" Gas u. Elek.	6	111.0	110.0
Kölsch-Fölzw.	—	73.5	73.2
König Wilhelm	12	239.5	241.0
Königszelt Porz.	0	57.1	58.0
Kontinent. Asph.	4	156.7	156.7
" Wasser	0	54.5	54.5
Körbisd. Zucker	0	137.0	112.0
Körting Gebr.	0	95.5	99.0
Körting Elektr.	8	120.5	126.7
Kostheim Cellul.	0	62.0	61.0
Kötitzer Leder	8	128.7	130.2
Krauß & Co.	0	65.0	68.0
Krefft W.	8	122.0	123.5
Kronprinz Met.	0	121.0	121.0
Krüg. Gebr. & Co.	6	119.0	110.5
Küppersbusch	11	194.0	194.0
Lahmeier & Co.	0	184.0	190.2
Laurahütte	0	78.0	82.1
Leonh. Braunk.	7	—.	—.
Leopold Grube	0	97.5	102.0
Lindes Eism.	10	153.0	154.7
Lindström Carl	10	302.0	302.0
Lingel Schuhf.	—	80.1	81.1
Lingnerwerke	7	122.0	132.
Löwe L. & Co.	10	285.0	295.0
Lorenz C.	6	120.8	124.8
Lüdensch. Met.	0	—.	116.0
Lüneburg. W.	4	90.2	93.0
Magdeb. All. Gas	4	99.0	100.0
" Bergw.	0	110.0	114.2
Magdeb. Mühlen	0	129.5	128.5
Magirus C. D.	0	52.5	54.0
Mannesmannw.	4	168.7	176.2
Mansfeld Bergb.	7	124.5	130.5
Marie, k. Bergw.	0	..	—.
Masch. u. Krahn	0	20.0	20.0
Masch. Baum	5	130.0	136.0
" Buckau	10	166.0	166.0
" Kappel	0	11.2	11.7
Mech. W. Linden	15	260.0	258.7
" " Sorau	12	224.0	224.0
" " Zittau	7	116.7	110.
Mayer Kaufm.	9	93.2	93.2
Miag	10	136.0	137.5
Mimosa A.-G.	15	256.0	257.0
Mix & Genest	9	144.9	145.2
Motoren Deutz	0	169.7	171.7
Mühle Rüningen	10	148.0	152.0
Mühlh. Bergw.	7	142.0	145.0
Müller Speisef.	0	—.	—.
Nat. Automob.	6	113.5	118.0
Neckars. Fahrz.	8	112.5	112.5
Neckarwerke	9	142.0	142.5
Nordd. Steingut	10	—.	185.0
" Wollk.	10	183.2	170.0
Nürnb. Herk.-W.	0	94.0	95.7
Oberschl. Eisenb.	—	101.0	104.0
" Koks	0	99.5	105.0
Oest. Eisn.-Verk.	3	31.0	31.0
Oeking Stahlw.	0	43.5	43.5
Ohles E. F. Farb.	0	53.0	53.0
Orenst. & Kopp.	4	130.5	135.7
Ottens. Eisenw.	0	20.2	20.2
Panzer A.-G.		77.0	—.
Phönix	5	111.7	116.0
" Braunk.	—	98.7	100.5
Pintsch Julius	6	148.0	146.0
Plauen. Tüll-G.	5	83.0	80.2
Pöge Herm. El.	6	128.0	130.0
" Vorz.-Akt.	12	88.0	—.
Polyphonwerke	9	165.2	168.
Pöppe & Wirth	0	82.2	88.0
Prestowerke	0	158.0	162.0
Pasquin F. Farb.	0	—.	—.
Rathgeb. Wagg.	0	—.	86.2
Rauchw. Walter	—	77.0	77.5
Ravensb. Spinn.	0	—.	—
Reichelt Metall	0	88.0	90.0
Reisholz Papier	0	289.0	282.5
Rheinfelden	10	177.0	179.0
Rhein. Braunk.	10	244.5	252.0
" Elektro	0	162.7	166.0
" Möbel-W	8	147.5	150.0
" Spiegelgl.	12	188.0	187.7
" Stahlw.	0	188.7	196.8
Rh.-W. Elektro	8	199.0	200.5
" Kalkw.	0	—	150.0
" Sprengst.	4	112.0	113.2
Rhenania-Kunh.	0	61.0	60.0
Rheydt El.	0	3.0	3.0
Riedel J. D.	0	58.5	60.5
Roddergr. Brnk.	24	650.0	660.0
Rosent. Th. P.	5	115.5	115.7
Rositzer Brnk.	4	—.	—
" Zucker	—	86.0	84.0
Rückforth F.	—	104.0	104.5
Rütgerswerke	0	93.0	97.0
Sachsenwerke	6	123.7	121.1
Sächs. Waggon	0	70.0	69.5
" Webstuhl	8	149.0	154.0
Salzdetfurth	12	248.5	258.0
Sarotti Schok.	12	185.2	189.5
Sauerbrey G. M.	0	75.0	76.2
Scheidemandel	—	30.6	30.1
Schering chem.	0	230.0	230.0
Schles. Cellulose	0	153.0	159.0
" Portland	10	205.0	206.0
Schneider Hugo	6	119.8	119.0
Schönew. Porz.	0	—.	—.
Schött Hermann	0	57.5	58.0
Schub. & Salz.	15	355.0	370.5
Schuckert & Co.	0	197.2	208.0
Schwelmer Eis.	0	184.0	181.0
Seebeck Schiff	0	—.	—.
Siegen Sol. Guß	0	57.7	59.2
Siemens Glasind.	8	163.0	165.7
" & Halske	0	295.2	303.0
Sinner Aktien	3	71.0	69.0
Sonderm. & Stier	0	67.0	67.0
Spinn. Renner	0	—.	—
Stadtberg. Hütte	0	36.0	36.0
Staßf. Chem. F.	0	54.0	56.5
Stett. Chamotte	3	109.0	101.0
" El.-Werke	10	139.0	138.0
" Vulkan	0	33.2	32.7
Stoehr & Co.	0	158.5	155.0
Stoewer Nähm.	0	60.0	61.0
Stolberg. Zinkh.	8	224.7	234.0
Stollwerk	9	136.0	138.5
Strals. Spielk.	0	290.0	292.0
Tack & Co.	6	118.5	—.0
Tafelglas	7	115.0	121.0
Teichgräber Th.	0	—.	—.
Telefon Berl.	—	83.7	85.6
Thale Eisenh.	4	—.	—.
Thomee Friedr.	0	—.	—.
Thöris V. Oelf.	6	102.7	103.2
Tietz Leonhard	6	160.0	169.0
Triptis A.-G.	3	80.0	80.0
Tuchfabr. Aach.	0	142.5	145.5
Tüllfabr. Flöha	4	—.	95.7
Union chem. P.	4	82.0	84.0
" Gießerei	0	37.5	39.5
Varziner Pap.	8	139.0	144.0
Ver. B. Fr. Gummi	5	101.5	101.5
" Ch. Carlbg.	0	156.0	167.0
" D. Nickelw.	10	174.7	176.5
" Glanzst. Elb.	15	648.0	669.5
" Kohlen B.	4	—.	—.
" Met. Haller	6	90.0	93.0
" Portland	7	227.0	234.7
" Schm. u. Met.	0	72.2	76.0
" Stahlwerke	6	124.7	126.8
" St. Zyp. u. W.	8	219.7	219.0
" Thür. Met.	0	49.0	50.0
Viktoriawerke	0	110.0	112.0
Vogel Telegr.	0	105.0	108.5
Vogtländ. Masch.	—	90.0	93.0
Vogt & Wolf	0	105.2	105.0
Vorwohl. Portl.	12	178.0	185.5
Wandererwerke	0	240.5	251.0
Warst. Gruben	8	156.0	151.0
Wasserw. Gelsk.	7	136.0	138.5
Wegelin A. Ruß	6	152.5	151.0
Wegelin & H.	7	130.2	132.0
Wessel Ludw.	0	39.5	39.0
Westeregeln Alk.	10	182.5	189.1
Westf. Dinnend.	5	88.0	89.2
" Draht-H.	0	90.0	89.0
" Kupfer	0	74.0	74.2
Wicking P.-Z.	10	155.0	156.1
Wilke Dampfk.	10	143.0	141.0
Wißner H. Met.	0	137.2	141.2
Witten Gußst.	0	58.0	60.2
Wittkop Tiefb.	10	142.0	141.0
Wolf R.	0	55.5	58.0
Zeitzer Masch.	10	170.0	171.2
Zellstoff Ver.	0	168.7	169.0
" Waldh.	12	316.2	323.0

Deutsche Staatsanleihe

	Div. %	heut.	gest.
6%ige Reichsanl.	—	87.5	87.5
Deut. Ablösungsschuld (klein)	—	55.6	55.6
" " (groß)	—	55.6	55.8
Deut. Anleiheablösungsschuld (o. Auslosungsrecht)	—	15.4	16.0

Schiff-, Eisenbahn- und Kolonialwerte

	Div. %	heut.	gest.
Aachen. Kleinbahn	6.5	82.0	82.5
Deut. Reichsbahn	—	—.—	—.—
Elektr. Hochbahn	5	96.0	97.6
Hbg. El. Hochbahn	6	84.8	
Pennsylvania	—	132.0	132.0
Baltim. and Ohio	—	—.—	104.0
Canada Pacific	—	98.0	99.0
Hamburg Paketf.	6	145.7	152.0
" Südam.	8	221.5	226.5
Hansa	6	224.5	233.0
Nordd. Lloyd	6	148.2	155.0
Otavi Minen	0	7.2	37.7

Bankaktien

	Div. %	heut.	gest.
Bank f. el. Werke	9	172.1	181.5
Barmer Bankv.	10	143.7	147.0
" Kreditb.	6	75.0	78.0
Berl. Handelsges.	12	248.0	249.5
" Hypoth.-Bk.	10	205.0	214.0
Com. u. Priv.-Bk.	11	172.2	175.0
Darmst. u. Nat.-Bk.	12	227.5	233.0
Deutsche Bank	10	163.5	166.0
Diskonto-Komm.	10	154.5	158.0
Dresdner Bank	10	160.6	164.0
Mitteld. Kreditb.	9	236.0	240.2
Osnabrücker Bk.	5	—.—	100.0
Ostbk. f. H. u. Gew.	8	109.5	109.0
Preuß. Hyp. A. B.	8	139.0	14..0
Preuß. Bodenkr.	8	130.0	132.0
Preuß. Zentralbod.	9	174.0	178.0
Preuß. Pfdbr.-Bk.	10	171.0	171.5
Reichsbank	10	169.8	169.1
Westd. Bod.-Kr.-B.	8	129.7	130.0

Brauereiaktien

	Div. %	heut.	gest.
Bochumer Victoria	7	156.0	—.—
Dortm. Aktienbr.	12	240.0	244.0
" Ritter	18	342.0	340.0
" Union	12	279.2	280.0
Düsseld. Dietrich	14	371.5	370.5
" Höfel	12	190.0	189.0
Glückauf Gelsenk.	7.5	144.5	148.5
Schlegel Bochum	12	247.0	253.0
Wicküler Küpper	12	230.0	233.5

Zur Ausführung aller börsenmäßigen Geschäfte empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestraße 18.

Neues aus aller Welt.

Auto-Unheil.

In der Nähe des mecklenburgischen Dorfes Malin jagte der Kraftwagen des Gutsbesitzers Neumann aus Wendorf in voller Fahrt gegen einen Chausseebaum. Der Lenker des Wagens wurde auf der Stelle getötet; zwei weitere Insassen wurden mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht.

Im Böhmischen Erzgebirge stürzte ein Lastauto, das mit einer von einem Wettspiel heimkehrenden Fußballmannschaft besetzt war, infolge Versagens der Bremse an einer Wegbiegung über die Böschung und begrub sämtliche Insassen unter sich. Zwei der Fußballer waren sofort tot, während acht schwer verletzt wurden.

Unweit von Brünn fuhr eine mit vier Personen besetzte Autodroschke in voller Fahrt in einen vorüberfausenden Personenzug. Von den Insassen, die in weitem Bogen aus dem Wagen geschleudert wurden, war einer sofort tot, zwei weitere erlagen bald darauf ihren Verletzungen, während der vierte in Lebensgefahr schwebt. Da die Bahnschranke geschlossen war, dürfte das Unglück auf ein Versagen der Bremse zurückzuführen sein. Der an der Unglücksstelle tätige Bahnwärter wurde wahnsinnig und mußte in Gewahrsam genommen werden.

*

Eine Ehe mit vertauschten Rollen.

Die Eheleute Mikulicz in Ragusa waren ein seltsames Paar. Der Gatte schwächlich, zu produktiver Arbeit unfähig, war ein Stubenhocker und führte die Wirtschaft. Frau Zorka Mikulicz, eine geborene Montenegrinerin, voller Energie und Unternehmungsgeist, unterhielt durch ihre kaufmännische Tätigkeit den ganzen Hausstand, eine Rolle, die in ihrer Heimat der schwarzen Berge nach Landessitte den Frauen meist anheimfällt. Das Familienleben spielte sich seit vielen Jahren auf der geschilderten Grundlage ab. Im Jahre 1924 wurde der Verdienst infolge der schlechten Zeiten geringer und Frau Mikulicz beschloß, nach Amerika auszuwandern, um dort trotz des Widerspruches ihres Gatten, der ohne Frau keine Möglichkeit sah, sein Leben zu fristen, neue Erwerbsmöglichkeiten zu suchen. Seine Ehefrau beruhigte ihn und versprach, eine Schiffskarte zu senden, sobald sie über dem großen Teich erst festen Fuß gefaßt habe. Drei Jahre war Frau Zorka bereits in der Neuen Welt, ohne dem unglücklichen Mikulicz Nachrichten zukommen zu lassen. Seine materielle Lage wurde immer schwieriger, bis er eines Tages von einem Landsmann, der nach Ragusa zurückgekehrt war, Kunde über Frau Zorka erhielt. Die energische Frau hatte in der Neuen Welt reüssiert und, ohne ihre erste Ehe getrennt zu haben, sich mit einem Amerikaner vermählt und war bereits Mutter eines kleinen Bürgers von Neuyork geworden. Die schreckliche Nachricht veranlaßte den zum ersten Mal in seinem Leben zu einem Entschluß kommenden Mann, Ragusa zu verlassen. Er lieh sich von Verwandten die Kosten der Ueberfahrt und kam auch glücklich in Neuyork an. Als unerwarteter Gast betrat er die Wohnung seines ehelichen Nachfolgers. Das Ehepaar beschloß nach reiflicher Ueberlegung, da es in Amerika so sehr an zuverlässigem Dienstpersonal mangelt, Herrn Mikulicz als Hausangestellten auf Grund seiner früheren tüchtigen Wirtschaftsleistungen zu beschäftigen. Alles wäre gut gegangen, da man Mikulicz von der Außenwelt trennte und er nicht die Gelegenheit hätte, mit Landsleuten zusammenzutreffen. Eines Tages erhielt jedoch der südslawische Konsul in Neuyork von der Sache Wind und ergriff die notwendigen Maßnahmen. Auf Staatskosten wurde Herr Mikulicz nach seiner Heimat zurückbefördert und die leichtsinnige Frau Zorka, die nach dem Gesetz wieder seine rechtmäßige Gattin geworden war, erhielt vorläufig wegen Doppelehe fünf Jahre unfreiwilligen Aufenthaltes im Staatsgefängnis von „Sing-Sing".

*

Die Braut als Lotteriepreis.

Cagliari, die Hauptstadt der Insel Sardinien, beherbergte ein junges Mädchen von besonderer Schönheit, das von zahlreichen Verehrern umschwärmt und als Frau begehrt wurde. Da sich die Schöne jedoch nicht entscheiden konnte, irgend einem Verehrer die Hand zum ehelichen Bunde zu reichen, sie andererseits aber auch den ausgebrochenen Streit unter den Verehrern selbst, der oft in Messergefechte ausartete, schlichten wollte, veranstaltete sie eine Lotterie, in der sie sich als einzigen Preis anbot und versprach, den siegreichen Verehrer zu heiraten, wenn er nicht älter als 40 Jahre, in guter Gesundheit und imstande sei, sie zu ernähren. Selbstverständlich waren die Lose schnell ausverkauft und der glückliche Gewinner war ein Farmer von Borora in der Nähe von Cagliari, der reich genug war, mehr Lose kaufen zu können, als alle seine Rivalen zusammen.

*

Der verschwundene Millionenerbe wieder aufgefunden.

Aus St. Louis wird gemeldet, daß der seit zwölf Tagen spurlos verschwundene Millionenerbe Reynold in einem chinesischen Restaurant mit einer blonden jungen Frau wohlbehalten aufgefunden wurde. Er ist bereits auf der Rückreise nach Neuyork. Ueber sein Verhalten befragt, erklärte er, daß er des Broadway und des Nachtklubs, wo immer nur von Geldtransaktionen gesprochen wurde, überdrüssig geworden sei. Er wollte einmal Ferien nehmen. Auch Freunde hat er aus diesem Grunde nicht mitgenommen, da diese doch versucht hätten, ihm Aktien zu verkaufen oder ihn für Investitionen zu interessieren. Daß man sein Auto in einem Sumpf gefunden habe, war ihm unbekannt. Er erklärte, daß er nur ein paar Tage ungestört verbringen wollte und überhaupt nicht verstehe, warum darüber derartiger Lärm in der Oeffentlichkeit gemacht werde. Reynold hatte einen anderen Namen angenommen, um auf seiner Erholungsreise nicht erkannt zu werden.

*

 # Hamburgs Sparkassen werten 25 Prozent auf. Aus Hamburg war bisher bekannt, daß die Sparkassenguthaben in Höhe von 12½ Prozent des deutschen Goldmarkwertes aufgewertet würden. Während nun kürzlich die preußische Regierung für die preußischen Sparkassen eine Aufwertung von 15 Prozent angeordnet hat, konnte der Senat jetzt eine einheitliche Aufwertung der Sparkassenguthaben bei der Sparkasse von 1827 und der Neuen Sparkasse, der Cuxhavener, Ritzebütteler und Ochsenwärder Sparkasse, auf 25 Prozent des Goldmarkwertes beschließen.

 # Großfeuer. In Eisingen bei Pforzheim sind sechs Wohnhäuser und fünf Scheunen abgebrannt. Sechs Familien mit dreißig Personen sind obdachlos geworden.

 # Raubüberfall auf der Straße. Als in Breslau ein städtischer Kassenbote aus der Städtischen Steuerzahlstelle mittags in der Hohenzollernstraße heraustrat, wurde er von zwei Männern niedergeschlagen. Er stürzte bewußtlos hin, die Täter entrissen ihm die Tasche mit 15 000 Mark und entkamen auf ihren Rädern.

 # Hoteldiebstahl in Karlsbad. Einem Fabrikanten aus Sachsen wurde in seinem Hotel in Karlsbad aus der versperrten Lade eine Kassette, die kostbare Juwelen enthielt, entwendet. Dem Diebe fielen eine Platinbrosche mit Brillanten, drei Platinringe mit Brillanten, drei Paar Ohrgehänge mit Brillanten und andere Gegenstände von hohem Werte in die Hände.

 # Der erste Postflug Amsterdam—Indien. Aus Amsterdam wird gemeldet: Am Samstag startete das zweimotorige Fokkerflugzeug „Die Posttaube" unter der Führung von Leutnant Koppen zum Flug nach Holländisch-Indien. Leutnant Koppen hofft, Batavia in zehn Tagen erreichen zu können. Das Flugzeug führt 600 Briefe und 15 000 Postkarten mit sich. An Bord befinden sich außer dem Führer ein Assistent und ein Mechaniker. Die mit der „Posttaube" beförderte Post unterlag einem besonderen Porto und wurde mit einem Spezialstempel versehen. Das Porto betrug für Postkarten 4 und für Briefe 17 Mark.

 # Großfeuer in Altdorf. Aus Straßburg wird gemeldet: In Altdorf ist ein großer Brand ausgebrochen. Mehrere Häuser sind den Flammen bereits zum Opfer gefallen. Die Feuerwehr aus Straßburg ist zur Hilfe gerufen worden. Das ganze Dorf ist bedroht.

 # Flugzeugabsturz. Auf dem Flughafen von Sedan stürzte bei Schauflügen anläßlich der dort eröffneten Handels- und Industrieausstellung ein Flugzeug, auf dem ein Akrobat während des Fluges an einem Trapez arbeitete, ab. Flieger und Akrobat wurden schwer verletzt.

 # Immer neue Eisenbahnanschläge in Frankreich. Die verbrecherischen Eisenbahnanschläge in Frankreich wollen kein Ende nehmen. Gestern stellte ein Schienenwächter in der Nähe der Stadt Yesingeaux noch rechtzeitig fest, daß eine Weiche durch einen Holzblock derart in ihrer Bewegung behindert war, daß jeder Zug, der über sie gefahren wäre, hätte entgleisen müssen. Sofort angestellte Untersuchungen führten zur Verhaftung des Attentäters, eines ehemaligen Eisenbahnarbeiters. Der Verhaftete gab zu, bereits am 15. September an einer anderen Station auf die gleiche Weise einen Zug zum Entgleisen gebracht zu haben.

 # Brückeneinsturz beim Manöver. Nach einer Meldung aus Bukarest stürzte in der Nähe von Braila bei einer Manöverübung eine Kriegsbrücke über die Donau zusammen. Zahlreiche Soldaten sind ertrunken.

 # Bandittenüberfall auf ein Bankgebäude. Sechs schwer bewaffnete Banditen, die durch einen siebenten, der ein Maschinengewehr bediente, gedeckt wurden, drangen in ein Bankgebäude in Los Angeles ein. Die fünf Bankangestellten und etwa 75 im Geschäftslokal anwesende Kunden wurden mit vorgehaltenem Revolver in Schach gehalten. Mit einer Beute von 17 000 Mark konnten die Räuber die Flucht ergreifen.

 # Schwere Ausschreitungen des Kukluxklan. In Alamba (Vereinigte Staaten) wurden mehr als 90 Personen von vermummten Leuten angegriffen, ihrer Freiheit beraubt und mit Peitschen geschlagen. Die Mehrzahl der Angreifer trugen die Gesichtslarven und Kapuzen der Mitglieder des Kukluxklan. Einige ihrer Opfer sind an den Folgen der Mißhandlungen bereits gestorben. Andere haben schwere Verletzungen davongetragen. Die Behörden wollen energische Maßnahmen ergreifen.



Naturheil-Methode Kneipp!

Die weltberühmten **Pfarrer Kneipp-Pillen**

zuverlässig z. Blutreinigung u. **Stuhlgang-Regelung**

Rheum, Sapo je 2. Cal. 3, Junip. 1. Aloe 4.

Zu haben in allen Apotheken zu 1 Mk.

Alle übrigen Kneipp-Mittel sicher in der Einhorn-Apotheke.



Das Wasser aus Ihrer Leitung

ist — wie jedes Leitungswasser — hart.

Diese Härte ist beim Waschen sehr störend: sie hemmt die Wirkung des Waschmittels, verhindert eine kräftige Schaumbildung und erschwert das Waschen!

Weiches Wasser für die Wäsche ist deshalb unbedingt erforderlich

Verrühren Sie jedesmal, bevor Sie die Lauge bereiten, einige Handvoll Henko-Bleich-Soda in dem mit kaltem Wasser gefüllten Waschkessel. — Dadurch wird alle übermäßige Härte des Wassers beseitigt. Sie erhalten das schönste weiche Wasser und haben die Sicherheit, das Waschmittel voll auszunutzen.

Henko Henkel's Wasch- u. Bleich-Soda!

— Seit über 50 Jahren bewährt! —

Auch zum Einweichen der Wäsche, zum Putzen und Scheuern gibt es nichts vorteilhafteres als Henko. — Nur in Originalpackung, niemals lose.

Kinder-Kleidung

muß schön und dauerhaft sein!



Deshalb empfehlen wir Ihnen zum Einkauf unsere soliden Qualitäten

Kinderwäsche
Babywäsche
Unterzeuge
Strümpfe

In allen Preislagen reizende Neuheiten

Kleidchen
Mäntelchen
Mützchen
Strickwaren

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster!

Hermann Buschhoff

BOCHUM. HOCH-U. HARMONIESTR.-ECKE

Erstes Spezialhaus für Wäsche-Ausstattungen.

Fabrikneuer **4-5-To.-Dixi-Lastkraftwag.** zu billigem Preise u. günst. Zahlungsbedingungen abzugeben. Gefl. Angebote unt. L. A. 23 an die Gesch. d. Zt.

Photo-Apparat Meter 6,3, m. Compour-Versch., 1/250, 9×12, geg. gleichw. 6×9 zu tauschen od. zu verkauf. Angeb. unt. P. H. 12551 an die Gesch. ds. Ztg.

Kapitalien **Hypotheken** w. schnellst. besorgt. Ang. u. B. F. 12522 an die Gesch. d. Zt.

1-2000 Mk. geg. gute Sicherheit u. hohe Zinsen zu leihen gesucht. Angeb. u. A. D. 12482 an die Gesch. d. Zt.

Peddigrohr-(Brennabor)-Kinderwag., gut erh., für 12 Mk. zu verkauf. (12561 Prinzenstr. 3, 3. Et.

Leiterwagen, Tragkr. 4—5 Ztr., zu verkauf. (12512 Wegescheid 10, 1. E.

Herrenüberzieh. mittl. Größe, zu verk. Obere Marktstraße 27, 2. Etage.

Gut. H.-Fahrrad m. Freil. u. Rücktritt-Bremse für 22 Mark abzugeben. Grolmannstr. 5, pt.

Aufsehen erregend!

Hooco

Auf- u. Umfärbe-Verfahren

gibt unansehnlich gewordenen **Schuhen, Taschen, Koffern, Leder-Möbeln, Mützen, Autopolstern etc.** für wenig Geld neues Aussehen.

Wenden Sie sich daher an Ihren **Schuhmacher, Sattler oder Polsterer.** Eventl. weisen auch wir Geschäfte nach.

Auch in kleinen Flaschen zum Selbstfärben erhältlich.

Schaufenster-Vorführung

Mittwoch und Donnerstag

bei Samson, Pieperstraße 2.

Hooco A.-G., Düsseldorf, Frankenstr. 28,

Telefon 31115. Telefon 31115.

Offene Stellen

Männlich

Vertrauens-Person

in **Bochum** eventl. auch in größeren Orten des Umkreises, ortskundig, zuverlässig, ehrlich, zur Verteilung von Textilwaren und Einkassierung d. dafür tälligen Beträge von auswärtig. Firma gesucht. Sicherheiten erwünscht. — Angebote unter **L. W. 23** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Durchaus erfahrener

Zeichner

bezw. Konstrukteur

für das Baubüro einer

Schwefelsäure-Fabrik

für sofort gesucht

Angeb. mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsanspr. u. s. f unter U. V. 1542 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Seltene Verdienstmöglichkeit!

Zur Uebernahme einer **selbständ. Geschäftsstelle** i. Vertrieb ges. gesch. Blinden-Erzeugnisse **strebs. Herr oder Dame** mit Mk. 200.– bar **sofort gesucht.** Herren mit Vertreterstab bevorzugt. Ausf. Angebote unt. **E. T. 6099** an die **Annonc.-Exped. Friedr. Schatz, Duisburg,** erbeten.

Sofort tüchtiger Stimmungs-Pianist gesucht.

Restaurant Böse, Kohlenstr. 144.

Tüchtig. Chauffeur

welcher Reparaturen selbst übernimmt und geschäftliche Fähigkeiten besitzt, für Brotfabrik **gesucht.**

Angebote unter R. S. 1535 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Maurer

für Innenarbeiten (nur tüchtige Putzer) für dauernd gesucht. Zu melden

Fr. Müller A.-G.

Baubüro Vödestraße 31.

Maurer gesucht.

Konrad Bleckmann

Baugeschäft Bochum.

40 Erdarbeiter

gesucht. Zu melden

Bochumer Verein,

Werk Höntrop, Eingang gegenüber Wirtschaft Fischer.

Vertreter

gesucht zum Vertr. einer erstkl. Kartoffel- u. Fruchtschälmaschine an Priv. Hohe Verdienstmöglichkeit. Einarbeit erfolgt. Aufführ. Bewerbungen u. G S 12625 an die Gesch. d. Zt.

Vertreter

f. d. Verkauf mein. Holzrollos, Jalous. u. Rolläd. gesucht.

Hohe Provision.

Carl Niesel,

Neurode i. Schles.

Leute jeden Standes erhalten **Stellung** in ersten Häus. bei gut. Bezahlung als Diener, Kammerdien., Reisebegleiter, Leibjäger usw. nach Besuch d. Fachschule für Herrschafts- und Hotelperson. H. Gau, Mehrere ältere

Elektro-Monteure

welche selbständ. arbeiten, für sofort gesucht. (2216

Elektro-Haus **W. Trummel, Boch.,** Kaiserstraße 41.

Sohn ordentlicher Eltern als

Kellnerlehrling

gesucht. (12483

Ang. Gilleballe, Hattinger Str. 74.

Tüchtige

Stimmungskapelle

Jazz, für Freitags, Samstags u. Sonntags sofort gesucht.

Restaurant W. Scheifhacken, Marien- u. Roonstraßen-Ecke.

Klavier und Geige oder Jazzband

für Sonntags ges.

F. Schriever,

Brückstraße 31.

Ein guter Klavierspieler für Samstags u. Sonnt. ges. Kronprinzenstr. 22.

Zahnrad-Konstrukteur,

mit reichen Erfahr. u. jahrelanger Tätigkeit in dieser Branche, zum bald. Antr. gesucht. Ausführl. Bewerbungen m. Lebenslauf, Angabe der bisher. Tätigkeit u. Gehaltsanspruch. sow. Aufgabe von Referenz. erbet. unter W. Z. 1543 an die Gesch.

Tüchtiger

Friseurgehilfe

gesucht. (12491

H. Rolwes, Bochum Unt. d. Linden 69.

2 tüchtige

Schuhmachergesc.

ges. Mühlenstr. 14.

Tüchtige

Verkaufs-Kraft

(Herr oder Dame)

per sofort von einem größer. Beleuchtungskörper- und Installations-Geschäft für die Ausstellungsräume gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Lichtbild erwünscht unter 7116 an die Annonc.-Expedition Bockau & Freese, Bochum. a1541

Wegen Erkrankung ein tüchtiger

Bubikopfschneider

z. Aushülfe gesucht.

Fr. Wirtz,

Dam.-Friss.-Salon, Brückstraße 35.

Maurer

für ff. Arbeiten gesucht. Zu meld. bei Polier Barthelmes, Mannesmannröhr.-werke, Abt. Grillo-Funke, Portier I, Gelsenkirch.-Schalke.

Suche zum baldig. Eintritt anständigen

Mann

evt. Kriegsinvalide, zur Wartung der Toiletten. (12599

H. Günther, Parkhaus.

Laufbursche

gesucht. Pers. muß radfahren können. Gust. Kestermann, Bochum 7, Querenburg, Siepler Straße 51

Kellner-Lehrling oder Volontär

sofort gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. (12603

Weiblich

Verkäuferin

für Wäsche und Strümpfe. Erste Kraft mit prima Zeugn. langj. Tätigkeit sucht

M. Fromm, Bochum

Nach Münster i. W. wird eine

tüchtige Friseuse

(nur erste Kraft) **gesucht.** Hohes Gehalt evtl. Wohnung und Verpflegung. Eilofferte an

B. Grewe, Münster, Hammerstraße 23.

Suche zum sofort. Eintritt jüng., tücht.

Verkäuferin

für größ. Lebensmittel-Geschäft zur Aushilfe. (a1545

Otto Mek, Buddenbergstraße 4.

Für ein hiesiges, erstes Papier- und Schreibw.-Geschäft wird eine tüchtige, redegewandte

Verkäuferin

m. Branchekenntniss. per sofort gesucht. Angeb. m. Photogr. u. Zeugnisabschrift. erb. u. F. G. 228 an die Gesch. d. Zt.

Jüngere

Kontoristin

mit gut. Handschrift für sofort gesucht.

M. Tolcziner, Bochum, ABC-Straße 9.

Jüngeres Fräulein

für Schreibmaschine u. Büro zum mögl. sofort. Eintritt gesucht. Ang. mit Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschrift. erb. u. Z. E. 12591 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Erstklass. Altistin sucht junges

Mädchen

das gut Klavier spielt, zum Begleiten von Gesangschülerinnen. Freies Gesangstudium als Gegenleistung. Ang. u. G. H. 1554 an die Geschst. d. Ztg.

Jüngere, tüchtige

Friseuse

für sofort oder später gesucht.

Karl Sülberg, Wilhelmstraße 3a.

Friseuse

gute Kraft, für sofort bei höchst. Lohn gesucht. Kost u. Logis evtl. im Hause.

Kintat, Herner Straße 80.

Für unser Kolonialwaren-Geschäft suchen wir per sof. ein ordentl., braves

Lehrmädch.

Zu meld. mit Zeugnissen bei (a1552

Gebrüder Wolff, Dorstener Str. 22.

Lehrmädchen

für Grammophon-Geschäft gesucht. Angeb. u. L. M. 1 an die Gesch. d. Zt.

Ordentl., sauberes

Mädchen

für ¾ Tage gesucht. Drusenbergstr. 70.

Für sofort kräft. und sauberes

Lehrmädchen

für Kolonialw. gesucht. Zeugn. sind mitzubringen. Johanniterstr. 10.

Perfekte (12476

— Flickerin — für einige Tage ins Haus gesucht. Freiligrathstr. 17, pt.

Aelteres, erfahr.

Küchenmädchen

od. einf. Fräul., welch. selbst. kochen kann, gesucht. Bergstraße 117.

Putzmädchen

wöch. 2mal gesucht. Vidumest. 14, 1. Et., l.

Sauberes

Halbtagsmädch.

nicht unt. 18 Jahr., gesucht. Häring, Kampmannstr. 18.

Suche für sofort für mein. Privathaush. ein sauber., ehrl., 15—16jährig.

— Mädchen —

für leichte Hausarb. Gute Behandlung.

Frau Fenselau, Svohrstraße 7, (Wagnerplatz).

Suche z. 15. Okt. ein im Kochen u. in aller Hausarb. erf.

Mädchen

mit gut. Zeugnissen (Dauerstellung). Alleestraße 106.

Ja., saub. Mädch. für vorm. gesucht.

Frau Wittimzig, Hattinger Str. 37.

Mädchen

3mal wöch. vorm. einige Stunden ges. bei 2 Personen. Kronenstr. 46, p., l.

Mädchen

für einige Stunden am Morgen gesucht. Westfälischestr. 31, pt.

Mädchen

für halbe Tage, nicht unt. 20 Jahr., für sofort gesucht.

Frau Ww. Mertens Hofstederstraße 94.

Tücht. Mädch.

evgl., kinderlieb, in allen häusl. Arbeiten erfahr., w. evtl. auch kochen kann, f. kl. gutbürg. Haush. für sofort gesucht.

Frau Thiemann, Wittmannstraße 4.

Suche z. 15. Okt. od. 1. Nov. ein in all. Hausarb. erf.

Alleinmädch.

Frau Eduard Dittmann geb. Cramer, Kanalstraße 26.

Ein kräft., ehrlich., älteres, evangel.

Mädchen

mit gut. Zeugn. für alle Hausarb. ges. Königsallee 41.

Ein besseres

Mädchen

für Restaurationsbetrieb, welch. auch kochen kann, gesucht. Angeb. unt. E. F. 1551 an die Geschst.

Saub. Mädchen

nicht unt. 20 Jahr., für ¾ Tage gesucht. Unistr. 171, 1. Et.

Junges Mädchen für 3 Tage in der Woche f. Hausarb. gesucht. Sievering, Diebergstraße 12.

Suche sof. ein evg. 17—18l. Stundenmädch. f. kl. Haush. Kanalstraße 64 I.

Tüchtiges, älteres

Mädchen

gesucht. (12556

Königstraße 28.

Ein jung., proper.

½ Tags-Mädchen

sofort gesucht. Kaiserstraße 49.

Stellen-Gesuche

AUTO-FAHREN

zu 50% 4 sitz. Lemuos

HANS MEYER

zu 75% 7 sitz. Lemuos

3196 Fragen 3196

? Hallo 5688 ?

dieser Ruf genügt — und in wenigen Augenblicken steht Ihnen ein

AUTO zur Verfügung.

Tag und Nachtbetrieb

Scheffler

Vermietung Garagen.

Vervielfältigungen, Zeugnisabschriften,

Abschriften jeder Art sauber und billigst.

Schreibstube, Jullusstr. 4II. Tel. 5592.

Männlich

Junge, 15 J. alt, sucht Lehrstelle als

Schusterlehrling

Zu erfr. Ww. Warnecke, B.-Weitmar, Eugenstraße 10.

Autofahren

Hans Meyer.

Fragen

Telefon 3196

Sofort werden Schirme repariert u. überzogen **Handtaschen** werden gut und billig repariert **Alte Herrenhüte** wie **neu** aufgearbeitet

Jos. Alda. Moltkemarkt 7

Aufpolstern

von Sofas u. Matratzen bill. Mauritz, Moltkemarkt 6.

Weiblich

Verkäuferin der Lebensmittelbranche, 24 J., gute Zeugn., sucht passende Stelle, auch zur Aushülfe. Gefl. Ang. u. A. F. 10900 an die Gesch.

Stickerin und Plissiererin

sucht Stell. Zu erf. in d. Gesch. (12492

Alleinst. Frau mittleren Alt., in allen Hausarb. erf., sucht selbständige

Stellung

Zuschr. unt. E. F. 12478 an die Gesch.

2 Mädchen

v. Lande, 22 Jahre, suchen Stellung in bürg. Haush. Näh. bei Wals, Hernerstraße 61, 2. Etage.

Anst., ehrl. Mädchen, kath., 23 J., (Schlesierin) firm in Nähen u. Plätt. sow. sämtlich. vork. Arb., beste Zeugn. aus herrsch. Hausvorh., sucht für sof. ::: Stellung. :::

Angeb. unt. M. A. 12508 an die Gesch.

26j., ev. Mädch., in all. Hausarbeit. erf., sucht z. 15. 10.

Stellung

am liebst in klein. frauenl. Haush. od. bei ält. Ehep. Angeb. u. N. N. 1245 an die Gesch. d. Zt.

Einfach., besseres

Mädchen,

selbst. in Küche und all. Hausarb., sucht baldmögl. Stellung bei Fam.-Anschluß.

Martha Stiesten, Linden a. d. Ruhr, Haldenstraße 34.

Wer hat Wäsche

zu flicken od. neu zu nähen? Kinderkleider a. von alt. Stoff bei bill. Berechnung.

Ang. u. G B 12626 an die Gesch. d. Zt.

Zu vermieten

Schöne abgeschlossene, beschlagnahmefreie

3 Zimmer-Wohnung

mit allen Bequemlichkeiten (Gas, elektr. Licht, Bad) gegen Rückerstattung des Baukostenzuschusses und Uebernahme eines Herdes und Eisschrankes Lampen sowie des Tel.-Anschl. **an zahlungsfähige Mieter sofort zu vermieten.**

Weiherstr. 56, 1. Etg. rechts,

Sprechzeit nur von 1½ bis 2½ Uhr.

Zwei Büro-Räume

mit Elektr.-, Gas- und Wasseranschluß, z. Z. v. Preuß. Gewerbeaufsichtsamt gemietet, sofort anderweit zu vermieten.

Näheres bei Diplom-Ing. **Nau,** Wittenerstraße 18.

Im Hause Kanalstr. und Kaiser-Wilhelmstr.-Ecke sollen die von der Gewerkschaft Finkenholl benutzten

Lokale

ganz oder geteilt anderweitig zum 1. November vermietet werden.

Dipl.-Ingenieur B. Wielers,

Humboldtstraße 46.

Reklame-Flächen

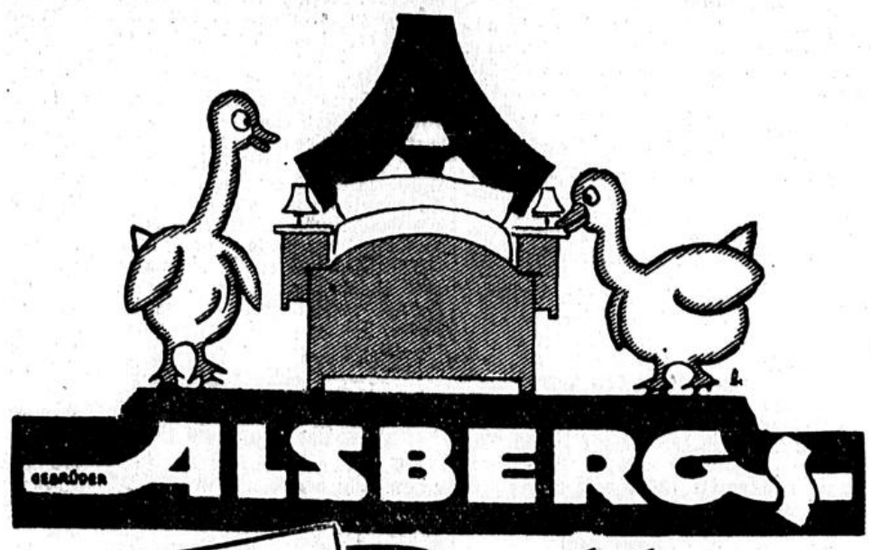
billig zu vermieten. Verputzte Giebelwand Alsenstraße 6 (Ecke Wittenerstraße) zu 75 Mk. per Jahr und günstige Flächen zu sehen ab Bahnsteig Hauptbahnhof. **Hein de Groot,** Bochum, Ehrenfeldstraße 4. Telefon 5289.

Zum 1. Nov. 1927 möblierte, abgeschl. — Wohnung, — Eßzimmer, Schlafzimmer, kl. Wasserzimmer u. Balkon, Fremdenschlafz., Küche, Wohndiele, Bad, el. Licht u. Gas im Ehrenfeld bill. zu vermiet. Angeb. unt. W. Z. 1842 an die Geschäftsst. d. Ztg.

2 schöne

Mansardenzimmer

in ruh. Lage sofort zu vermiet. Miete ist für ½ Jahr im Voraus zu zahlen. Ang. u. A. G. 12579 an die Gesch. d. Zt.



Spezial-Abteilung

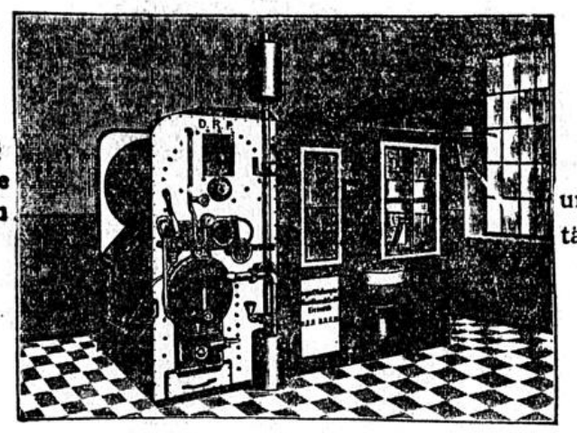
Betten

führend!

Preiswert! Riesenauswahl! Gut!

		160	130	80 cm
Bettinlett	säure echt-rot, federdicht	von **2.60,**	**2.35,**	**1,40** an
Bettinlett	garantiert echt und federdicht	von 3.95,	3.30,	**1.90** an
Bettinlett	Aussteuer-Qualitäten „Extra"	4.50,	3.95,	**2.20**
Prima weiße Gänsehalbdaunen	allerfeinste Qual.,	7.95,	7.50,	6.75, **6.30**
Weiße Halbdaunen u. Rupfqualitäten	in auserlesener Güte	5.70,	4.50,	**3.95**
Halbweiße und graue Halbdaunen	prima Rupf	4.20,	3.95,	**3.50**
Chines. Entenfedern	etwas ganz Außergewöhnliches an Füllkraft,	2.95,		**2.25**
Helle Füllfedern	für Kissenfüllungen	1.35,		**0.75**

Bettreinigung täglich. Auf die Reinigung kann gewartet werden.



Abholung und Zustellung täglich kostenlos.

Diese allermodernste Bettfedern-Reinigungs-, Dämpfungs- und Desinfizieranlage hat hunderte Kunden bedient und zufriedengestellt. Im 2. Stock in unserer Spezial-Abteilung-Betten ist der ganze Vorgang der Reinigung in Ihrem Beisein zu beobachten.

Auf Wunsch wird jedes neue gekaufte Bett nochmal mit der Maschine bearbeitet und gewinnt das Bett dadurch an Füllkraft.

In allererster Lage eines zentral gelegenen Industrie-Platzes im Ruhrgebiet, am Schnittpunkte von 4 Straßenbahnverbindungen, ist in modern. Neubau eine für jeden Zweck geeignete

Geschäfts-Etage

zum 1. Dezember oder später

zu vermieten.

Dieselbe würde sich für Herrenkonfektion, Manufakturwaren, Büro, Versicherungen u. Auslieferungslager etc. besonders eignen. Angeb. an **Schuhhaus Otto Düsing, Horst-Emscher, erbeten.**

Ladenlokal

in guter Geschäftslage sof. zu verm. Angeb. unt. H. A. 12586 an die Gesch.

Möbl. Zimmer

2 Zimmer

(Wohn- u. Schlafz.), teilweise möbliert, gut hergerichtet, m. elektr. Licht, Gas, fließ. Wasser und Bad, im Stadtteil Ehrenfeld sofort zu verm. Angeb. unt. U. B. 1841 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Schön möbl. Part.-Zimmer an ruhigen Herrn zu vermiet. Ottostraße 132.

Gut mbl. Zimm. an Herrn od. Dame zu verm. Bessemerstraße 41, 4. Et., r.

Gut möbliertes

Schlafzimmer

u. ein sehr gut eingerichtet. Wohnzimm. an bess. Herrn sof. zu verm. Telef. u. Bad vorhand. Ruh. Wohnneg. im Zentrum d. Stadt. Angeb. u. L. B. 14 an die Geschst. d. Ztg.

Zwei besser

möbl. Zimmer

(Wohn- u. Schlafz.) sofort zu vermieten. Wo, sagt die Gesch. dies. Ztg. (12535

Möbl. Zimmer

in Einfamil.-Haus Cäcilienstraße 73, Haltest. Overhoffstr. Linie 9, zum 15. 10. zu vermiet. (a1539

Möbl. Wohn- u. Schlafzimm.

an 1 od. 2 Herr. zu vm. Clemensst. 21.

Herren- u. Schlafzim. an 1 od. 2 bessere Herr. m. od. ohne Pens. zu verm. Telefon und Bad. Bilkowstr. 54, 1. Et.

1 möbl. Zimmer

zu vermiet. (12529

Malthesserstraße 36.

Einfach möbliertes Zimmer an 2 Freunde oder Brüder zu vermiet. Rottstraße 7 b.

Mehr. schöne, sep. — Schlafzimmer — zu vermiet. (12533

Kronprinzenstr. 22.

Bess., gemütl. möbliertes Zimmer, Nähe Boch. Verein u. Rottstr., an Beamte od. bess. Kaufleute (mögl. Dauermieter) zu vermiet. Beethovenstr. 6, 1. Et.

Möbl. Zimmer

elektr. Licht, Heiz., sep. Eing., zu verm. Hernerstr. 258, pt.

Freundl. möbl. **Frontzimmer,** Nähe Hbf. (Eing. separ.), an besseren Herrn od. Dame z. 15. Okt. zu vermiet. Zu erfragen in der Geschäftsst. (12507

Freundlich möbl. — Frontzimmer — zu vermiet. (12587

Kronenstr. 51, part.

Gut möbl. Zimmer mit Küchenbenutzg. an kinderl. Ehepaar od. jg. Mann zu vm. Betten mitbringen. Laer bei Bochum, Wittener Straße 14.

Freundlich möbliertes Zimmer zu vermiet. (12594

Feldstr. 3, 3. Etg.

Freundlich möbliertes Zimmer zu vermiet. Näher. Luisenstr. 13, part.

Freundlich **möbl. Zimmer** mit 2 Betten, Licht u. Heiz., an 2 Herr. od. berufst. Damen sofort zu vermieten. Hattingerstr. 44, pt.

Schlafstelle frei, Woche 4 M., Wäsche, Kaffee, evtl. auch an ält. Leute. Daf. Radio zu verk. für 10 Mk., kann in 2 Rat. bezahlt werd. Zu erfragen in der Geschäftsst. (12500

Für ordentl. Mann **Schlafstelle frei** Mühlenstraße 41.

Einf. Fräul. find. **Schlafstelle** mit Morgenkaffee. Feldsieperstr. 108 IV.

Kost und Logis sow. Schlafstell. sof. z. verm. Kleine Maarbrückerstr. 12.

Mehrere saubere **Schlafstellen** zu vermiet. (12527

Im Winkel 17.

Schlafstelle frei Essastr. 22, pt., lk.

Saubere Schlafstelle frei. Königstr. 17½, 1. Et.

Anst. Leute erhalt. Kost und Logis. Schulz, Am Maarbach 8, 2. Et., lks.

Miets-Gesuche

Wohnung

5 große Zimmer, Diele, Küche, Bad, Mansarde, 1. Etage, beste Lage am Stadtpark (Friedensmiete) gegen gleichwertige 3—4 Zimmerwohnung am Stadtpark oder in Ehrenfeld zu tauschen gesucht. Offerten unter C. B. 12539 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wohnungen

2- b. 3-Zimm.-Wohnung oder 2 leere Zimm. v. alleinsteh. berufstätiger Dame für sofort od. später gesucht. Angeb. mit Preisang. u. A. K. 1025 an d. Geschst.

3-4-Z.-Wohng. in Bochum (auch Neubau) geg. Vergüt. v. jg. Ehepaar gesucht. Ang. unt. U. L. 12422 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ja. Ehep. sucht **ein Zimmer,** auch im Neubau. Ang. u. L. S. 12634 an die Gesch. d. Zt.

Jg. Ehep. (1 Kind) sucht **2-Z.-Wohnung** (Rote Karte vorh.) Miete kann längere Zeit im voraus gezahlt werd. Angeb. u. H. 12568 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Suche gegen Baukostenzuschuß **2-3 Zimmer-Wohnung** Ang. u. L. S. 12562 an die Gesch. d. Zt.

Abgeschlossene **3 Zimmerwohn.** Nähe Bergschule, Herner Str., gegen gleiche zu tauschen gesucht. Ang. u. K L 12629 an de Gesch. d. Zt.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Dortmunds uferlose Pläne.

ap **Dortmund**, 4. Oktober. Die Stadt Dortmund hat, obwohl sie noch für mindestens ein Jahrzehnt Siedlungsgelände in ausreichendem Umfange besitzt und unter den westfälischen Großstädten die geringste Wohndichte hat, ihre uferlosen Ausdehnungspläne nicht aufgegeben. Der Provinzialausschuß wurde mobil gemacht und in Berlin so lange gebohrt, bis Ministerialdirektor von Leyden breitgeschlagen wurde zu einer erneuten Besprechung in Dortmund. Was will Dortmund? Nichts weniger als die Bildung einer Riesenstadt von der Lippe bis zur Ruhr — denn Dortmund will nicht zugeben, daß es durch die geplante Emscher-Lippestadt Gelsenkirchen-Buer an Volkszahl überflügelt wird. Von Lünen an der Lippe bis Hohensyburg am Zusammenfluß von Ruhr und Lenne soll sich Groß-Dortmund ausdehnen; ein Monstrum, das neben der Stadt Hörde die Landkreise Dortmund und Hörde verschluckt mit ihren friedlichen Dörfern im Walde, mit ihren Landorten in idyllischer Beschaulichkeit. Eine Notwendigkeit, seine Grenzen soweit auszudehnen, besteht für Dortmund nicht, denn es besitzt noch so umfangreiche unbebaute Gebiete, daß es seine Einwohnerzahl um die Hälfte vermehren kann, ehe es so dicht besiedelt ist wie gegenwärtig Gelsenkirchen und Bochum. Als seinerzeit Bochum sein Gebiet so ausdehnen wollte, daß es ein klein wenig das jetzige Dortmund an Umfang übertroffen haben würde, hat Dortmund Bochums Pläne, die auf Angliederung der dicht mit der Stadt verwachsenen Gemeinden hinzielten, mit zu Fall gebracht. Dortmund selbst aber will sich Gemeinden einverleiben, die mit ihm keine irgendwelche Beziehungen haben und vom Stadtkern viele Stunden weit entfernt sind. Das preußische Ministerium des Innern und auch die westfälische Provinzialverwaltung würden sich in sogroßen Widerspruch setzen zu ihrem bisherigen Verhalten in all den Eingemeindungsfragen der letzten Jahre, wenn sie Dortmunds uferlose Pläne billigten, hingegen in Bezirken, die viel eher für einen Zusammenschluß reif sind, künstlich die Entwicklung unterbinden. Ganz abgesehen davon, daß die Erfüllung der Wünsche Dortmunds die Umgemeindungsfragen im ganzen Industriebezirk erneut ins Rollen bringen müßte, läßt sich auch nicht einsehen, wie die Verschmelzung mit Dortmund den Gemeinden der Kreise Dortmund und Hörde irgendwelche steuerliche Erleichterungen bringen würde. Die Finanzlage der Stadt Dortmund ist durchaus nicht glänzend. Vor einem Jahre war die Stadt kaum in der Lage, die Beamtengehälter zu zahlen. Es dürfte daher angebracht sein, vor Eintritt in die materielle Prüfung der Eingemeindungspläne Dortmunds den Haushaltsplan der Stadt Dortmund durch eine objektive Staatsregierung gründlich zu untersuchen. Eingemeindungen, soweit sie zweckmäßig sind, soll nicht entgegengetreten werden. Nicht aber soll, lediglich aus Großmannssucht, ein künstliches Riesengebilde geschaffen werden, das keinen organischen Zusammenhang hat und eher zur Verkümmerung der Außenbezirke führt, denn zu ihrer Entwicklung.

✣

□ **Kupferdreh**, 4. Oktober. Kürzlich wurde in Blankenese der Fassadenkletterer Albers unter dem Verdacht verhaftet, den Knappschaftssekretär Küppers in Byfang ermordet und beraubt zu haben. Wie nun die Polizeipressestelle Altona mitteilt, hat das in dieser Angelegenheit gesammelte Material nicht zur Ueberführung Albers ausgereicht.

:-: **Kettwig**, 4. Okt. Gestern morgen gegen 9¾ Uhr fuhr ein mit vier Personen besetztes Auto kurz vor der Gastwirtschaft Barnscheid im Mitzwinkel gegen einen Baum. Der Anprall war so heftig, daß der Baum gefällt und der Wagen noch etwa fünf Meter weit weggeschleudert wurde. Von den vier Insassen sprang einer ab. Er kam mit leichten Hautabschürfungen davon. Die übrigen drei Insassen wurden bei dem heftigen Anprall aus dem Wagen geschleudert. Schwer verletzt wurde der Schüler Hans Mewius aus Essen, Karolinenstraße 7, der von der Sanitätskolonne ins Kettwiger Krankenhaus überführt wurde. Ein weiterer Insasse, der kaufmännische Lehrling Erich Steinmüller aus Essen, erlitt nur leichtere Verletzungen. Der Führer des Wagens blieb unverletzt.

⊙ **Düsseldorf**, 3. Oktober. Vor wenigen Tagen wurden in Osterath drei Personen einer Familie vor Tagesanbruch von einem wilden Autoführer überfahren und getötet. Kaum waren die Opfer der Erde übergeben, als in Dormagen unter fast gleichen Verhältnissen ein Mann durch ein Auto getötet, ein anderer erheblich verletzt wurde. Vier Todesopfer in einem kleinen Bezirk in wenigen Tagen! Die Erregung unter der ländlichen Bevölkerung ist naturgemäß nach den beiden Vorfällen groß. Selbstredend gefährden die wilden, um keine Verkehrsvorschrift sich kümmernden Fahrer auch das Leben der ihnen begegnenden oder von ihnen überholten vernünftigen Fahrer in der schlimmsten Weise. Schon im ureigenen Interesse sollte jeder Kraftfahrer daher eifrig helfen bei der Verfolgung eines „Kollegen", der sich nach einem Autounfall der Strafe durch die Flucht entziehen will. Auch die breite Masse der Bevölkerung kann mitwirken im Kampf gegen die feigen Kraftfahrer. Nicht immer ist auf der einsamen Landstraße ein Landjäger zugegen, wenn ein Mensch überfahren wird und sein Meuchler in einer Benzinwolke davonrast. Aber Telephone gibt es heute an allen Landstraßen in Deutschland. Man eile, sobald der Verletzte in guter Obhut ist, zum nächsten Telephonanschluß und rufe die nächsten Ortschaften in der Fahrtrichtung des fliehenden Wagens (auch an Seitenwegen) an. Man bewahre weise Mäßigung den Kraftfahrern gegenüber, die einen Menschen verletzt haben und zur Unglücksstelle zurückkehren, um nach ihm zu sehen. Die Feststellung der Schuldfrage und die Bestrafung sind Aufgaben des Gerichts — nicht der Augenzeugen. Nicht immer ist der Kraftfahrer schuldig.

() **Koblenz**, 4. Oktober. In einem Teil der Presse ist eine Veröffentlichung erschienen, wonach in größerem Umfange Diebstähle beim Abbau der Koblenzer Ausstellung „Der Rhein, sein Werden und Wirken" vorgekommen sein sollten. Außer wertlosen Kleinigkeiten ist aber nichts in der Ausstellung abhanden gekommen.

** **Kleine Provinznachrichten.** Der Stellwerksmeister Anton Lipsmeier, Castrop 69, blickt auf eine 30jährige Tätigkeit bei der Reichsbahn zurück. — Der fünf Jahre alte Sohn einer holländischen Schifferfamilie stürzte von deren im Dortmunder Hafen liegenden Kahn und ertrank. — Als in der Nähe von Henrichenburg zwei Bärenführer dem Anführer des Trupps eine Brieftasche mit 2000 Mark Inhalt gestohlen hatten, entstand zwischen den Dreien eine wüste Rauferei, die schließlich in eine Revolverschießerei ausartete. Die Täter, die alsbald flüchteten, wurden von der Polizei verfolgt, auf die sie Revolverschüsse abgaben. Glücklicherweise wurde keiner der Polizeibeamten verletzt. Einer der Revolverhelden konnte festgenommen werden. — Auf der Phönix, Abteilung Westfälische Union in Hamm kam der Schreiner Hermann Sparenberg, als er einem stützenden T-Träger ausweichen wollte, zu Fall, wobei er sich so schwere innere Verletzungen zuzog, daß er starb. — In Lünen wurden wegen Massenerkrankungen der Schüler an Scharlach die unteren Klassen der Altstadtschule auf vierzehn Tage geschlossen. — Nach Mitternacht wurde in der Nähe des Bahnhofs Plettenberg die Lokomotive eines Personenzuges durch zwei auf das Gleis gelegte Balken zur Entgleisung gebracht. Verletzt wurde niemand. — Bei Bewohnern eines Hauses an der Waldstraße in Gevelsberg wurde ein Paket abgegeben mit der Bitte, dieses einer im gleichen Hause wohnenden Familie, die gerade nicht zu Hause war, abzugeben. Als diese dann später das Paket öffnete, fand sie darin die Leiche eines neugeborenen Kindes. — Auf dem Bahnhof Alpen im Kreise Mörs kam auf dem Bahnübergang der Radfahrer Gisbert zu Fall; er stürzte so unglücklich, daß ihm die Eisenteile seines Rades in Kopf und Leib drangen und der Tod sofort eintrat. —

Kein Laden! Kein Laden!

PELZE

Anfertigung und Verkauf feiner Pelzwaren.

Reparaturen und Umarbeitungen werden gut, schnell und billig ausgeführt.

Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

Trude Kwapisch

Ehrenfeldstraße 4 III

Geschäfts-Eröffnung.

Heute, Mittwoch, eröffne ich in dem Hause **Bochum, Hofstederstr. 29 a** ein

Polstermöbel-Geschäft

Den Bewohnern von Bochum und Umgegend halte ich mich zur Lieferung von **Sofas, Matratzen und Einzelmöbeln** bestens empfohlen.

Polstermöbel-Niederlassung Puhlmann.

In unserem neuen Heim

Kaiserstr. 24

haben wir unsere Warenläger entsprechend vergrößert.

Wir unterhalten:

Elegante Herren-, Burschen- u. Knaben-Mäntel u. -Anzüge in erstklassiger Qualität u. bester Verarbeitung. Moderne Damen-, Mädchen- u. Kindermäntel u. Kleider. Kleiderstoffe in Rips und Popeline in allen Breiten und Preislagen. Damen- u. Herrenwäsche, Nessel, Hemdentuche in allen Breiten u. best. Qualität, Damaste in weiß u. rot, Inlett, Stepp- u. Schlafdecken, Federn u. Betten. Gardinen, Stores, Madrasstoffen und Garnituren.

Leichte An- und Abzahlung.

Ausbezahlte Kunden erhalten Waren **ohne Anzahlung.**

Ein Besuch bei uns lohnt sich.

Versandhaus „Glückauf"

G. m. b. H.

Kaiserstraße 24,

neben dem Gewerkschaftshaus.

Feiertagshalber bleibt unser Geschäft **morgen geschlossen.**

MARKS



PIANOS FLÜGEL

von Bechstein, Grotrian-Steinweg, Ibach + Feurich, Baldur und anderen deutschen Weltfirmen kaufen Sie vorteilhaft gegen erleichterte Zahlungsweise

BOCHUM

Kaiser-Wilhelmstrasse ★ Ruf 575

Pianos

nur gute Fabrikate, bei Anz. günstigen Bedingungen liefert preiswert

Aug. Reuter,

Düppelstraße 4. Verkauf 4–7 Uhr.

4 Flügel

1,45 Mtr., 1,60 Mtr., 1,90 Mtr., 2,10 Mtr., in eig. Werkstatt instandgesetzt, bill. zu verkaufen. (L923

Pianohaus **Hohrath,** Dortmund, Burgwall 21.

Miet-Pianos

zu günstigen Bedingungen.

J. L. Rebbert, Lothringer Str. 12.

Ein elektrisches

Klavier

billig zu verkaufen. Moltkemarkt 3.

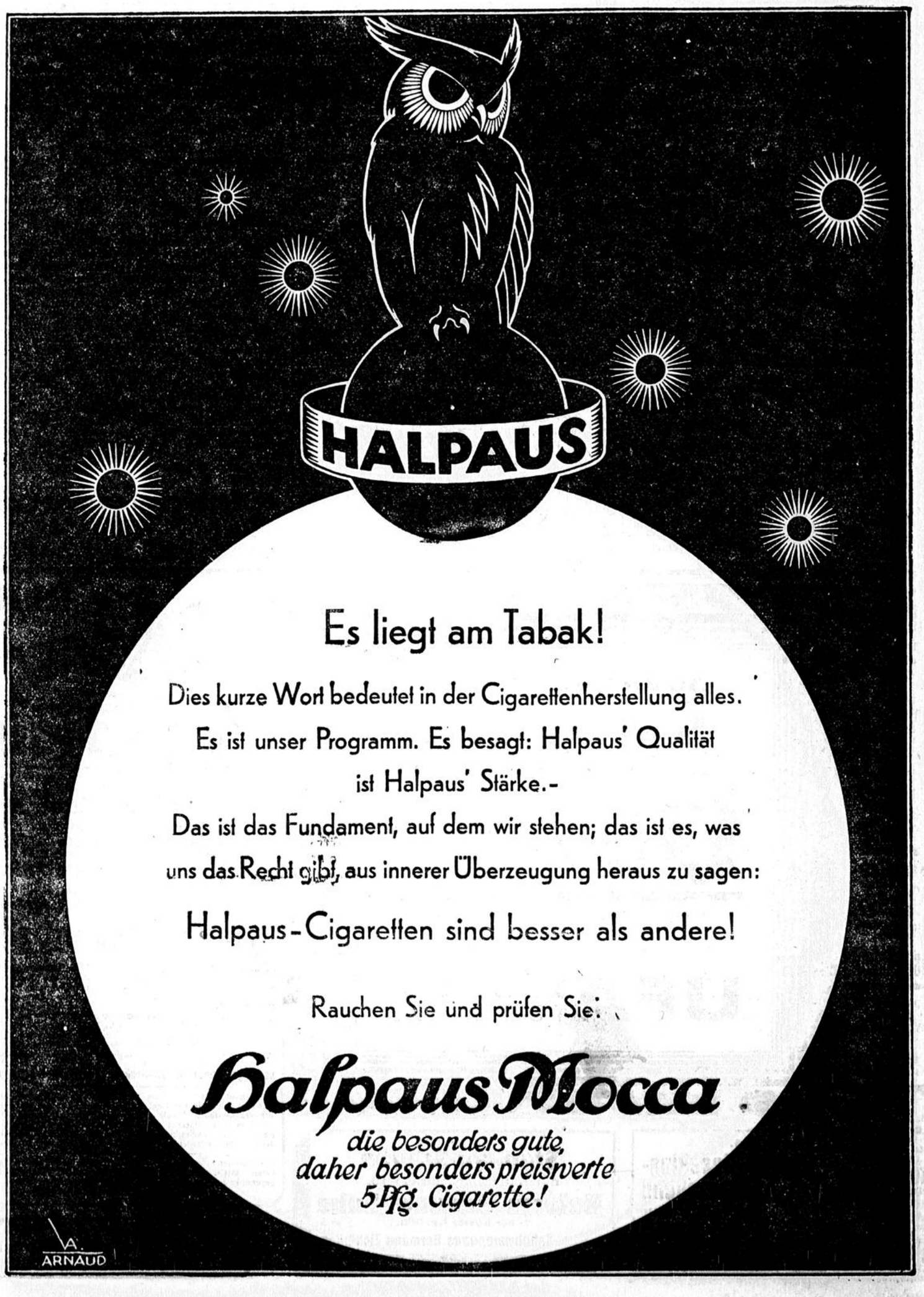
Daselbst steh. Säle u. Gesellschaftszimmer für Vereine u. Familien-Veranstaltungen frei zur Verfügung. (12501

Ohne Operation!

Bekannte Erfolge.

Herz-, Leber-, Nieren-, Nerven-, Asthma-, Lungen- u. **Magenbeschwerden,** Geschwüre, **Flechten,** Krätze in 24 Stunden, Beinleiden, **Gallensteine** behandelt

Büscher 1903 Vizepräsident der Aerztl. Vereinigung der Aerzte und Operateure von Amerika. **Bochum, Bahnhofstraße 40, neben Handelshof. Ruf 8856.**



Es liegt am Tabak!

Dies kurze Wort bedeutet in der Cigarettenherstellung alles.

Es ist unser Programm. Es besagt: Halpaus' Qualität ist Halpaus' Stärke.-

Das ist das Fundament, auf dem wir stehen; das ist es, was uns das Recht gibt, aus innerer Überzeugung heraus zu sagen:

Halpaus-Cigaretten sind besser als andere!

Rauchen Sie und prüfen Sie!

Halpaus Mocca

die besonders gute, daher besonders preiswerte 5 Pfg. Cigarette!

A. ARNAUD

Turnen und Sport.

Kein Kampf Schmeling-Domgörgen?

Schmeling kann das Gewicht nicht bringen und will auf den Titel verzichten.

Dem Veranstalter des „Achilleion" war es gelungen, auf sein Angebot für den Meisterschaftskampf Schmeling — Domgörgen von der B.B.D. den Zuschlag zu erhalten, und so war es zu hoffen, daß der Kampf am 30. Oktober in Leipzig vor sich gehen würde. Es fehlten nur noch die Zusagen der beiden Kämpfer. Wie wir erfahren, wird der Kampf wahrscheinlich nicht zustande kommen. Schmeling hat erklärt, daß er trotz eifrigsten Trainings in den letzten Wochen es nur auf 164 Pfund gebracht habe, und daß es ihm nicht möglich sei, das Limit von 159 im Halbschwergewicht zu bringen. Aus diesem Grunde würde er genötigt sein, seinen Titel als deutscher und als Europameister zur Verfügung zu stellen. Tatsächlich hat Schmeling bekanntlich am Sonntag in Dortmund gegen Clement 164 Pfund gewogen. Voraussichtlich dürfte aber Domgörgen auf einem Kampf mit Schmeling bestehen, selbst wenn dieser im Schwergewicht kämpfen würde. Der Kampf geht in diesem Falle nicht um einen Titel.

✣

Teddy Sandwina schägt Marcell Nilles. In London traf der deutsche Schwergewichtler Teddy Sandwina auf den Franzosen Marcell Nilles. Der Deutsche siegte bereits in der dritten Runde durch Aufgabe Nilles.

Die westdeutsche Mannschaft gegen Süddeutschland.

Der Westdeutsche Spielverband hat für das am Sonntag, 9. Oktober, im Duisburger Stadion zum Austrag kommende D. F. B.-Vorrunden-Pokalspiel Westdeutschland — Süddeutschland folgende Mannschaft namhaft gemacht: Pesch (Fort. Düsseldorf); Schröder (V. f. R. Köln), Fiederer (Sp.-Vg. Oberhausen St.); Flick (Duisburg 99), Gruber (Duisb. Sp.-V.), Heitkamp (Düsseldorf 99); Huppertz, Czepan (beide Schalke 04), Malsch (Duisburger Sp.-V.), Kugorra (Schalke 04), Rudolph (T. R. Düsseldorf). Ersatz: Müller (Düsseldorf 99), Sackenheim II (Duisburger Sp.-V.) und Holstein (Duisburger Sp.-V.).

Die erste Klasse im Ruhrbezirk.

Gruppe I.

	Spiele	gew.	un.	verl.	Tore	Pkte.
Essen 99	6	4	1	1	22:8	9:3
M. V. V. Linden	4	4	—	—	18:7	8:0
„Schwarz-Weiß" Essen	4	4	—	—	19:7	8:0
V. V. Altenessen	3	1	2	—	15:5	4:2
„Germania" Bochum	5	2	—	3	6:15	4:6
„Preußen" Essen	4	1	1	2	8:14	3:5
„Sportfreunde" Essen	6	—	3	3	10:19	3:9
V. V. Stoppenberg	6	1	1	4	8:15	3:9
T. u. S. Bochum	4	—	—	4	7:18	0:8

Gruppe II.

Schalke 04	5	4	1	—	17:2	9:1
Gelsenkirchen 07	6	4	1	1	21:11	9:3
„Alemannia" Dortmund	5	2	2	1	20:11	6:4
Castrop 02	5	2	1	2	12:12	5:5
Erle 08	6	2	1	3	15:18	5:7
Buer 07	5	2	—	3	5:12	4:6
„Union" Gelsenkirchen	5	2	—	3	9:16	4:6
Dortmund 95	5	1	1	3	9:15	3:7
Schalke 96	6	1	1	4	16:22	3:9

Eröffnung des Leipziger Achilleion.

Deutschlands jüngste Wintersportstätte, die Leipziger Sporthalle „Achilleion", wird am kommenden Freitag im Rahmen einer groß angelegten Eröffnungsfeier ihrer Bestimmung übergeben. Der Vorsitzende des Vereins Sportplatz Leipzig, Bernhard Schulze, dem die Gesamtleitung der Halle untersteht, wird die Begrüßungsansprache halten. Neben musikalischen und gesanglichen Darbietungen harrt ein reichhaltiges sportliches Programm der Erledigung. Die Leichtathleten der Leipziger Sportvereine produzieren sich in gymnastischen Uebungen, eine Mannschaft des Leipziger Turngaues wird Kunstturnen an Geräten zeigen. Von den Wettkämpfen sind die Amateur-Radrennen besonders glanzvoll besetzt. Weltmeister Mathias Engel (Köln) wird mit Steffes (Köln), Falck Hansen (Dänemark) und Hahn (Leipzig) einen Fliegervierkampf bestreiten.

Punktekampf der 2. Bezirksklasse.



„Preußen 07"-Bochum und L. F. C. Laer, die beiden Favoriten der 2. Gruppe in der 2. Bezirksklasse (Kreisliga) trafen bekanntlich am Sonntag im Meisterschaftsspiel aufeinander, das natürlich an Härte nichts zu wünschen übrig ließ. Das Ergebnis lautete 1:1. Unser Bild zeigt den Kampf um den Ball vor dem Tore der „Preußen" (schwarz-weiß gestreift).

Pferdesport.

Rennen zu Berlin-Karlshorst.
Dienstag, 4. Oktober.

1. Rennen. 1. Ostheims Tibet (Klose) 2. Perlenfischer, 3. Heldrastein. 10 Pferde liefen; Toto: 21, Platz 15, 35, 33.

2. Rennen. 1. Henckels Prospero (Moritz), 2. Mirko, 3. Stattliche. 8 Pferde liefen; Toto: 18, Platz: 13, 31, 15.

3. Rennen. 1. Tichauers Per Dark (Schnitzer), 2. Stromer, 3. Grosa. 10 Pferde liefen; Toto: 39, Platz: 19, 19, 17.

4. Rennen. 1. Dombrowskys Kikeriki II (Bismark), 2. Flämin, 3. Das Lied. 10 Pferde liefen; Toto: 28, Platz: 16, 43, 28.

5. Rennen. 1. Sanders Culworth, 2. Rücksicht, 3. Vezna. 9 Pferde liefen; Toto: 227, Platz: 39, 29, 105.

6. Rennen. (1. Abteilung.) 1. Hertz' Euterpe (Huguenin), 2. Patachon, 3. Statius. 10 Pferde liefen; Toto: 35, Platz: 13, 42, 17.

6. Rennen. (2. Abteilung.) 1. Kühns Traulich (Zachmann), 2. Barasdin, 3. Sonnenlicht. 10 Pferde liefen; Toto: 34, Platz: 18, 43, 21.

7. Rennen. 1. Kühns Eintracht II (Hauser), 2. Feierabend, 3. Graziella. 12 Pferde liefen; Toto: 106, Platz: 30, 17, 35.

Radsport.

R.-V. „Sturmvogel 04"-Bochum. Am Sonntag veranstaltete der Radfahrer-Verein „Sturmvogel" auf der Strecke Bochum—Dorsten und zurück seinen ersten Lauf zur diesjährigen Vereinsmeisterschaft. Das Rennen ging über 50 Kilometer und wurde bei stürmischem und trübem Wetter abgewickelt. Die gemeldeten Fahrer stellten sich restlos dem Starter und wurden um 7 Uhr auf die Reise geschickt. Nach einer Fahrzeit von 1 Std. 41 Min. gelang es dem bisherigen Vereinsmeister Knie auch den ersten Lauf zur diesjährigen Meisterschaft für sich zu entscheiden. 2. wurde Müller ½ Radl., 3. Kinold, dichtauf, 4. Rettig 1 Std. 42 Min. 30 Sek., 5. Grevenich A. 4 Längen, 5. Schnabel ½ Länge, 7. Domprobst ½ Länge, 8. Krause, 9. Hegemann, 10. Reinhardt.

K. S. V. Bochum-West schlägt K. S. V. Herne 10:4.

Im Klünerschen Saale fand am Sonntag das erste Treffen im Gauliga-Meisterschafts-Ringen statt. Obwohl die Kämpfe recht interessant verliefen, ließ doch der Besuch der Veranstaltung manchen Wunsch offen. Es ist bedauerlich, daß man dieser Art der Leibesübung so wenig Beachtung schenkt, konnte doch der Sportklub Bochum-West den Kraftsportverein Herne mit 10:4 Punkten schlagen. Die flott unter Leitung Pöttingens ausgetragenen Kämpfe hatten folgendes Ergebnis: Fliegengewicht: Zerment (Herne) konnte seinen Gegner Moritz nach hartem Kampfe in 10 Minuten besiegen. Moritz machte die Niederlage im zweiten Gang wieder wett, indem er den Herner nach 2 Minuten durch Schleuder besiegte. Im Bantamgewicht konnte der noch vielversprechende Mix (Bochum-West) seinen Gegner Buchhalter (Herne) zweimal durch Hüftschwung besiegen. Das Federgewicht wurde vertreten durch Milet (Herne) und Moritz (B.-W.). Beide lieferten einen recht harten Kampf, der nach Ablauf von 20 Minuten von Milet gewonnen wurde. Im zweiten Kampf mußte Moritz wegen Verletzung aufgeben. Im Leichtgewicht standen sich Abe (H.) und Lange (B.-W.) gegenüber. Beide Ringer zeigten viele Feinheiten; Sieger wurde Lange (B.-W.) nach 20 Minuten. Im Mittelgewicht A siegte Zibulski (B.-W.) über den starken Herner Richter in 2 Minuten. Die Punkte im Halbschwergewicht fielen kampflos an Bochum-West. Im zweiten Kampf stellte Herne Oppermann gegen Klotz (B.-W.). Oppermann siegte durch Abfangen eines Schleuders in 5 Minuten. Als letztes Paar betraten die Matte Hoserek (H.) und Feuerberg (B.-W.). Feuerberg war in guter Form und gewann beide Gänge in 2 bezw. 3 Minuten.

Der Schachwettkampf Capablanca-Aljechin.

Buenos Aires 4. Oktober.

Die achte Runde des Schachkampfes um die Weltmeisterschaft zwischen Capablanca und Aljechin wurde nach dem 41. Zug abgebrochen.

Das dritte Marathonschwimmen bestimmt in Deutschland.

Bei dem ersten Wrigley-Marathon, das im vorigen Jahre in Amerika ausgetragen wurde, und zwar für ein Dauerschwimmen von der Insel St. Catalina nach dem Festland Californien, hatten sich so viel internationale Bewerber eingefunden, daß es Herr Wrigley auf vielseitigen Wunsch für angebracht hielt, eine zweites Wrigley-Marathon in Toronto (Canada) austragen zu lassen. Das Letztere ging bekanntlich über eine Distanz von 21 Kilometern und zwar im Dreieckkurs auf dem See Ontario von Toronto zurück nach Toronto. Nahezu 300 Bewerber aus der ganzen Welt hatten sich eingefunden und darunter der Kölner Ernst Vierkötter. Vierkötter schwamm in so vorzüglicher Form, daß er selbst die besten Schwimmer Amerikas, Frankreichs und Englands bei weitem übertraf und in bester Form nach etwa 12 Stunden aus dem Wasser stieg. Wrigley war so begeistert von der Leistung des deutschen Schwimmers, daß er als internationaler und unparteiischer Sportsmann die Absicht faßte, ein drittes Wrigley-Marathon-Schwimmen in Deutschland zu veranstalten. Die näheren Details bezüglig der Strecke und des Austragungsortes sind noch nicht endgültig festgesetzt, aber was feststeht ist folgendes: Das dritte Wrigley-Marathon wird voraussichtlich im Monat August 1928 anschließend an die Olympischen Spiele in Amsterdam in Deutschland ausgetragen. Es ist offen für alle Schwimmer. Es werden voraussichtlich drei Preise ausgesetzt und ferner auch Preise für Damen. Diese haben selbst dann, wenn sie nicht als Sieger aus dem Wasser steigen, Gelegenheit, für lange Ausdauer und gutes Schwimmen einen großen Preis zu gewinnen.

Deutsche Jugendkraft.

Rund um den Bochumer Südpark. Aus Anlaß des 80. Geburtstages des Reichskanzlers veranstaltete am Sonntag der Bezirk Bochum der Deutschen Jugendkraft für seine Leichtathleten einen Lauf „Rund um den Bochumer Südpark". Infolge des guten Wetters wurde der Lauf gut abgewickelt, der um 11½ Uhr seinen Anfang nahm. Es wurde in drei Klassen gelaufen: Senioren, Jugend (16 bis 18 Jahre), Jugend (14 bis 16 Jahre). Die Laufstrecke betrug für die Seniorenklasse 4,5 Kilometer, für die ältere Jugend 1,5 Kilometer und für die jüngere Jugend 1 Kilometer. In der Seniorenklasse errang Degener (Teutonia-Ehrenfeld) den 1., Ribling (Turn- und Ballspielabteilung Hamme 1910) den 2. und Ohligmüller von Teutonia den 3. Platz. Von den 16- bis 18jährigen ging als erster Bruns von „Germania"-Weitmar-Nord durchs Ziel, als zweiter Stappen (Markania-Bochum), als dritter Domigalla (D. J. K. Welper). Von den 14- bis 16jährigen erreichte als erster das Ende der Laufstrecke Hermes (Teutonia-Bochum), als zweiter Witte (Markania-Bochum), als dritter Osthoff (Turn- und Ballspielabteilung Hamme). Am Schlusse des sportlichen Teiles der Veranstaltung hielt der Bezirksvorsitzende Vikar Funke (Propstei) eine Ansprache, in der er des 80. Geburtstages des Reichspräsidenten gedachte. Gemeinsam wurde das Deutschlandlied gesungen.

Kegelsport.

„Säule", Klubmeister 1927 im K. V. Bochum.

Der am Samstag abend im Keglerheim ausgetragene Kampf „Lustige 11" gegen „Säule" wurde mit nur 8 Holz Vorsprung (756:748) knapp von „Säule" gewonnen. Als Schiedrichter leitete den Kampf der Alterspräsident Kegelbruder Hehlen („Auslese"), der sich trotz seines hohen Alters (68 Jahre) noch aktiv an den Kämpfen beteiligt hat. Mit diesem Kampf ist die Klubmeisterschaft 1927 beendet, aus der „Säule" mit 18 Punkten und nur einem Verlustspiel als Sieger hevorgegangen ist. „Säule" ist somit Klubmeister 1927 und erhält den vom Verband angeschafften Wanderpreis, der zweimal hintereinander oder dreimal außer der Reihe erkämpft werden muß, um in den Besitz eines Klubs überzugehen.

	Spiele:	gew.	verl.	Punkte: +	—
1. „Säule"	10	9	1	18	2
2. „Böse Buben"	10	6	4	12	8
3. „Kegelgesellschaft"	10	5	5	10	10
4. „Also doch"	10	4	6	8	12
5. „Lustige 11"	10	3	7	6	14
6. „Auslese"	10	3	7	6	14

Vereinigte Stadttheater Bochum Duisburg
Mittwoch, 5. Okt., 7.30 bis geg. 10.45. B. 3:
Orpheus in der Unterwelt,
Burleske Oper in 2 Akten und 4 Bildern von J. Offenbach.
Donnerst., 6. Okt., 8 Uhr:
1. Symphonie-Konzert.
Werke von Bach und Händel.

Operetten-Theater
Rottstr. 29 Ruf 534
Allabendlich 8 Uhr
Mascottchen
Operette in 3 Akten v. W. Bromme.
Preise von 0.80 bis 3.80 Mk.

Städt. Musikverein BOCHUM
Heute, Mittwoch, den 5. Oktober 1927
Chorprobe im Haus Rechen.
Beginn: 9½ Uhr abds.
Danach Probe mit Orchester im Stadttheater.

Sitz-Liegewag. für 10 M. z. verk. Kaiserstraße 10.

Ab Freitag:
HENNY PORTEN
in einem neuen Gross-Film:
Violantha!
Ein spannender Schicksalsroman von Frauenherzen, die verschwiegen ihre Geheimnisse tragen,
UFA THEATER TONHALLE

Voranzeige.
Walter Gieseking-Klavierabend
am 14. Oktober im PARKHAUS
Kartenvorverkauf: Pianohaus J. MARKS.

Niederlage der
Stephan-Schuhe
nur Buddenbergstraße 16.
Reform-Wanderschuhe
in nur bester Qualität. a8:50
empfiehlt Schuhwarenhaus Hermann Eickmann


RENNEN
Sonntag, 9. Okt nachm. 2 Uhr
Mittwoch, 12. Okt nachm. 2 Uhr
DORTMUND

Musikalische Veranstaltungen Bochum
Vormiete 1. Konzert. Konzertjahr 1927/28.
Historischer Zyklus
„Von J. S. Bach bis zur Gegenwart"
Erster Abend
Donnerstag, den 6. Oktober 1927, abends 8 Uhr, im Stadttheater
Symphonic-Konzert
J. S. Bach: Ouvertüre (Suite Nr. 3) D-dur, Konzert für 2 Violinen in d-moll mit Begleitung des Orchesters. — Brandenburgisches Konzert in G-dur für 3 Violinen, 3 Bratschen, 3 Violoncello, Cobtrabaß und Klavier.
G. F. Händel: Concerto grosso, B-dur / Zwei Chöre aus „Messias"
Ausführende: Hans Freichler / Curt Hofmann, Rudolf Loos Fritz Geistfeld, Karl Rosenhahn Gustav Knauer Karl Fränkle, Otto Kassler, Fritz Lorenz, Heinrich Block, Altons Römer, das Städtische Orchester / der Städtische Musikverein, Mitglieder der Sängervereinigung.
Leitung: Generalmusikdirektor Leopold Reichwein.
Vorverkauf an der Kasse im Stadttheater vormittags von 10 bis 2 Uhr und 1 Stunde vor Beginn der Veranstaltungen, sowie in den Vorverkaufsstellen Musikalienhandlung Wicharz, Kortumstraße 6, Verkehrsverein, Markt 1 und Gebrüder Alsberg, Hochstraße.
Für Mitglieder des Städtischen Musikvereins, Bühnenvolksbundes und der Volksbühne findet der Vorverkauf in den bekannten Stellen statt
Die Vormieter werden höflichst um Einlösung der ersten Rate gebeten. Gute Vormietepläte in allen Preislagen — gegenüber den Tagespreisen mit einem Preisnachlaß bis zu 38 % errechnet — sind noch erhältlich.

Technikum Ilmenau i. Thür.
Ingenieurschule für Maschinenbau u. Elektrotechnik. Wissenschaftliche Betriebsführung. Werkmeisterabtlg.

Zwangs-Versteigerung.
Am Donnerstag, 6. Oktober 1927, 10 Uhr vorm., werde ich im Auftrage der Stadthauptkasse
1 Pferd
(brauner Wallach) öffentlich meistbiet. geg. bar versteigern.
Sammelpunkt der Käufer: Hernerstr. Nr. 228 (Hof).
Wehmeyer, Vollz.-Beamter.

Ein Post. billige Anzugstoffe
zu verkauf. 11570
Tuchlager u. Maßanfertigung
Franz Beckmann, Marktplatz 3, 2. E.

Zwangs-Versteigerung.
Am Donnerstag d. 6. Oktober, vorm. 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:
1. 1 Auszieltisch,
2. 1 Waschtisch m. Spiegel 2 Waschdecken,
3. 1 Schreibtisch (Dpl.), 1 weiß. Küchenschrank, 1 Gasherd 3 flammig, 1 Tisch, 1 Kleiderschrank
öffentl. meistbietend geg. bar versteigern
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Habnefeld, Hermannshöhe 2.
Bochum, d. 4 10.27.
Bierkämper,
Ob.-Gerichtsvollzieh. in Bochum, Wittenerstraße 18, Fernruf 5453

Haben laufend Makulatur
billig abzugeben, Bahnhofsbuchhdlg., Bochum-Hbf.

Ia. frischgesalzenes Pökelfleisch
Köpfe, Beine, Rückgrat-, Rippstücke usw. verf. in Kübeln od. Kist. v. 20, 30, 50 u. 100 Pfd. zu 35 Pfg p. Pfd. unt. Nachn. Westf. Fleischwaren-Gesellsch. m. b. H., Rheda i. W.

Zwangs-Versteigerung.
Am Donnerstag, d. 6. Oktober 1927, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folg. Gegenstände:
I.
1 Personenauto Adler (6 sitzig)
II.
1 Aktenschrank,
1 Kronleuchter,
1 Gasheizofen,
1 Büfett,
1 Kredenz,
2 Ausziehtische,
6 Stühle,
1 Chaiselongue,
1 Klubsofa,
1 Plüschsofa,
1 Ofen
öffentl. meistbietend geg bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer Wirtschaft Habnefeld in Bochum Hermannshöhe 2.
Bochum, den 4. Oktober 1927.
Wolf,
Obergerichtsvollzieh. in Bochum, Alleestr. 26a. Fernr. 5328

Getragene
Maßanzüge, einz. Joppen i. all. Größen bill. abzugeben. Jäckel, Gr. Beckst. 8. Fahrtvergütung.

CAFÉ LINKA
WATTENSCHEID-LEITHE
Vom 1.–15. Oktober:
Winzer-Fest
mit erstklassigen Konzerten.
Dortmund. Union-Biere. Gepflegte Weine. Kalte und warme Küche. Auto-Garage.
TANZ-DIELE.